

Technische Beschreibung



Einbruch-/Überfallmelderzentrale

complex 200

complex 400



IGS

Technology for life safety and security

Ihr Partner in allen
Sicherheitsfragen

IGS -
Industrielle Gefahren-
meldesysteme GmbH

Hördenstraße 2
58135 Hagen

Internet: www.igs-hagen.de
Email: info@igs-hagen.de

Tel.: +49 (0)2331 9787-0
Fax: +49 (0)2331 9787-87



TELENOT

8. Auflage

Inhaltsverzeichnis

SICHERHEITSHINWEISE	4
1 ALLGEMEINES	5
1.1 Gerätemerkmale complex 400 (Master)	5
1.2 Funktionsschema der Einbruchmelderzentrale	7
2 MECHANISCHER AUFBAU	8
3 INSTALLATIONSHINWEISE	13
3.1 Allgemeines	13
3.2 Montageablauf der EMZ	13
3.3 Kabelinstallation	15
3.4 Energieversorgung	15
3.4.1 Allgemeine Hinweise zur Energieversorgung (gemäß den Vorgaben des VdS)	15
3.4.2 Netzteilbaugruppe complex 400	15
3.4.3 Zusatznetzteil NTZ 400	18
4 INBETRIEBNAHME	20
5 ANSCHLÜSSE, SICHERUNGEN, SCHNITTSTELLEN, EIN- UND AUSGÄNGE	22
5.1 Übersicht	22
5.2 Sicherungen	23
5.3 Lieferumfang des Beipacks	23
5.4 Ein- und Ausgänge	24
5.4.1 MG 1-8 (rücksetzbare Meldergruppeneingänge)	24
5.4.3 Deckelkontakt (Sabotageschalter)	24
5.4.2 SE/MG 9-16	24
5.5 Ausgänge	25
5.5.1 +12 V Versorgungsspannung für Verbraucher	25
5.5.2 Externe Signalgeber ASG 1/2 und OSG	25
5.5.3 Interne Signalgeber ISG 1/2	25
5.5.4 Transistoren TA\ 1-6	26
5.5.5 Relais REL 1-3	26
5.6 comlock LE1/2 (Spulen, LED und Summer)	27
5.7 Melderbus 1/2	28
5.8 com2BUS	30
5.9 Schnittstellen zum Übertragungsgerät (ÜG)	31
5.9.1 Serielle S1-Schnittstelle zum ÜG	31
5.9.2 Parallele S1-Schnittstelle zum ÜG	32
5.10 Serielle Schnittstelle RS232	33
5.11 Tasten und LED auf der Platine	34
6 FUNKTIONSBESCHREIBUNG	35
6.1 Meldepunkte, Meldergruppe, Meldebereiche	35
6.2 Sicherungsbereiche (B)	35
6.2.1 Ein Sicherungsbereich mit mehreren Schalteinrichtungen (SE)	35
6.2.2 Ein Sicherungsbereich mit abgesetzten Bereichen	36
6.2.3 Ein abhängiger Sicherungsbereich (Teilbereich)	36
6.2.4 Ein abhängiger Sicherungsbereich (Teilbereich) als Sperrbereich	36
6.2.5 Mehrere unabhängige Sicherungsbereiche	37
6.2.6 Schleusenfunktion, Bedienungsweg	37

7	BEDIENUNG	38
7.1	Bedienteil BT 400	38
7.2	Menüstruktur BT 400	39
7.3	Zuständigkeitsebenen für Errichter und Betreiber	40
7.4	Inbetriebnahme BT 400	41
7.5	Errichter-Einstellungen vornehmen	42
7.6	Summer	46
7.7	comlock Tastatur- / Schlüsselleser	47
7.7.1	Einlernen von Tastatur- und Schlüsselcodes	47
7.7.2	Kurze und lange Betätigung	48
7.7.3	Anzeige-LED an Leseinheit	48
7.7.4	Summer an Leseinheit	48
8	PARAMETRIERUNG	49
8.1	Menüstruktur	50
8.2	Werkformatierung	51
8.3	Parametertabellen	51
9	WARTUNG UND SERVICE	74
9.1	Gehtest	74
9.2	Einmannrevision	74
9.3	EPROM-Tausch	74
9.4	Fernservice	75
ANHANG A: ERWEITERUNGSPLATINE MG/TA		77
ANHANG B: ERWEITERUNGSPLATINE com2BUS-EXPANDER		78
ANHANG C: ZENTRALEN-ERWEITERUNGSPLATINE comslave 400		79
ANHANG D: complex 200		80
ANHANG E: CHECKLISTE		82
ANHANG F: ANSCHALTPLÄNE		83
F 1	MELDER	83
F 2	SCHALTEINRICHTUNG	85
F 3	ALARMIERUNG	91
F 4	ERWEITERUNGEN	93
F 5	ANSCHALTUNG comslave 400	94
TECHNISCHE DATEN complex 400		95



Alle technischen Angaben in dieser Beschreibung wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Deshalb möchten wir darauf hinweisen, dass weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernommen werden kann.
Für die Mitteilung eventueller Fehler sind wir jederzeit dankbar.

Die Konstruktion und Schaltung der Geräte werden ständig weiterentwickelt und verbessert. Deswegen kann Ihr Gerät von den in dieser Beschreibung enthaltenen Angaben abweichen.

Wir weisen weiter darauf hin, dass die in der Beschreibung verwendeten Soft- und Hardwarebezeichnungen und Markennamen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

SICHERHEITSHINWEISE



Die Netzanschlussleitung darf nur durch eine Elektrofachkraft angeschlossen werden! Dabei sind die VDE-Vorschriften zu beachten. Die Trennvorrichtung und der zusätzliche Kurzschlusschutz gemäß EN60950/VDE0805 sind in der Gebäudeinstallation vorzusehen. Das Gerät darf nur an eine Installation mit Schutzleiteranschluss (PE) angeschlossen werden. Dabei ist **unbedingt** auf einen ordnungsgemäßen Schutzleiteranschluss zu achten. Der Schutzleiter am Hauptschutzleiteranschluss sowie die Schutzleitersteckverbindung zum Gehäuse müssen angeschlossen sein, da sonst keine Schutzerdung vorhanden ist! Die Vorschriften des örtlichen Energieversorgungsunternehmens sind einzuhalten.

Der Netzanschluss erfolgt über eine 3-polige Klemmleiste (PE, N, L) für Leitungsquerschnitte von 1,5 mm². Die Schutzkappe muss über die Netzklemmleiste geschraubt werden (keinen Akkuschrauber verwenden). Die Netzanschlussleitung ist mittels Kabelbinder an der Grundplatte als Zugentlastung zu sichern.

Die Zentrale ist ein Gerät der Schutzklasse I. Das Netzteil liefert eine interne Betriebsspannung sowie eine Versorgungsspannung für externe Verbraucher von nominal 12 V DC als Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung.

Beim Einsatz der Zentrale in anderen Ländern sind die entsprechenden länderspezifischen Vorschriften zu beachten !

Führen Sie alle Montagearbeiten am Gerät nur durch, wenn die Betriebsspannung abgeschaltet und der Akku nicht angeschlossen ist.



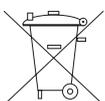
Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleitern durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.

Allgemeine Hinweise zum Lagern und Umgang mit Bleiakкумуляtoren:



- Schließen Sie niemals einen Akku kurz!
Die dabei auftretenden, sehr hohen Ströme können sehr schnell zu Verbrennungen und Augenverletzungen führen, es besteht Brand- und Explosionsgefahr.
- Selbst im entladenen Zustand ist in einem Akkumulator noch genügend Restenergie vorhanden um durch einen Kurzschluss einen Brand oder eine Explosion auslösen zu können. Daher möglichst nur im verpackten Zustand transportieren.
- Setzen Sie Akkumulatoren nicht extremer Kälte (unter -15 °C) oder Hitze (über 50 °C) aus.
- Nicht ins Feuer werfen.
- Vor mechanischen Beschädigungen schützen und nicht öffnen. Bleiakkus beinhalten Schwefelsäure, die zu Verätzungen von Augen, der Haut oder von Kleidung führen können.
- Betreiben Sie Akkus nicht in luftdichten Gehäusen oder eingepackt in Kunststoffolie, es besteht sonst die Gefahr einer Knallgasexplosion.
- Beachten Sie, dass Bleiakkus verhältnismäßig schwer sind im Vergleich zu deren Größe. Sie durchbrechen daher leicht Kartonböden oder andere Verpackungen.

Bleiakkus unterliegen einer ständigen Alterung, sie sollten daher regelmäßig kontrolliert und im Zeitraum von vier bis fünf Jahren erneuert werden.



Gemäß der Batterieverordnung dürfen Batterien nicht in den Hausmüll gelangen! Die Fa. TELENOT nimmt selbstverständlich die von ihr verkauften Batterien kostenlos zurück und führt diese einer ordnungsgemäßen Entsorgung zu.

1 ALLGEMEINES

Die Einbruch-/Überfallmelderzentrale EMZ complex 400 entspricht den Bestimmungen, Vorschriften und Richtlinien des VdS Schadenverhütung für gewerbliches Risiko (VdS-Klasse C). Weiterhin gelten die VDE 0833 sowie die Polizei-Notruf-Richtlinien. Das Gerät eignet sich zum Einsatz in Einbruchmeldeanlagen nach DIN EN 50131-1.

Die Zentrale ist für den Einsatz im gewerblichen und privaten Bereich geeignet.

1.1 Gerätemerkmale complex 400 (Master)

- busorientiertes System - com2BUS®
- 2 Anschlüsse com2BUS® für Bedienteile, Lageplatableaus und anderen Peripheriegeräten
- 2 Schnittstellen zum Anschluss von comlock®-Leseeinheiten (Schalteinrichtungen)
- 16 konventionelle Meldergruppen (widerstandsüberwacht) - davon sind 8 rücksetzbar
- 2 getrennte Melderbusse für je 63 Teilnehmer
- 2 unabhängige Bereiche + 1 Z-Bereich
- 21 Transistorausgänge
- 3 Relaisausgänge
- serielle und parallele Schnittstelle für einbaubares ÜG
- Schnittstelle für Drucker, GMS, EIB oder comvis
- integriertes Netzteil (Akku 26 Ah)
- Zusatznetzteile anschließbar
- 1 Erweiterungsplatine MG/TA und 1 com2BUS-Expander anschließbar
- erweiterbar mit bis zu 3 comslaves
- parametrierbar mit PC-Software **compas**, mit ÜG comline 31/3216 auch aus der Ferne
- Fernbedienung / Ferndiagnose möglich
- Ereignisspeicher mit 2048 Einträgen

Die EMZ kann durch Kombination von complex 400 Master, comslave 400 sowie den Erweiterungsplatinen MG/TA und com2BUS-Expander und verschiedenen Gehäusetypen in mehreren Ausbaustufen den unterschiedlichsten Anforderungen angepasst werden.

Erweiterungsplatine MG / TA

Erweitert die complex 400 und/oder die comslaves 400 um jeweils

- 16 konventionelle Meldergruppen (widerstandsüberwacht) - davon sind 8 rücksetzbar
- 8 Transistor-Ausgänge

Erweiterungsplatine com2BUS-Expander

Erweitert die complex 400 um

- weitere 6 com2BUS-Schnittstellen für insgesamt 8 unabhängige Sicherungsbereiche

comslave 400

Erweitert die complex 400 um

- 2 Schnittstellen zum Anschluss von comlock®-Leseeinheiten (Schalteinrichtungen)
- 16 konventionelle Meldergruppen (widerstandsüberwacht) - davon sind 8 rücksetzbar
- 2 getrennte Melderbusse für je 63 Teilnehmer
- 21 Transistor-Ausgänge
- 3 Relais-Ausgänge
- integriertes Netzteil (Akku 26 Ah)
- Zusatznetzteil anschließbar
- 1 Erweiterungsplatine MG/TA anschließbar

An einen complex 400 Master können bis zu 3 comslave angeschlossen werden.
Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der Ein- und Ausgänge in den verschiedenen Ausbaustufen.

Merkmale	complex 200	complex 400 Master			1. comslave 400		2. comslave 400		3. comslave 400		Gesamtzahl (max. Ausbau)
			+ Erweiterung MG/TA	+ com2BUS-Expander		+ Erweiterung MG/TA		+ Erweiterung MG/TA		+ Erweiterung MG/TA	
Sicherungsbereiche	1	8 + Z									8 + Z
Meldebereiche	128	128									128
unabhängige Sicherungsbereiche nach VdS bezüglich											
comlock-Bus	1	2			+ 2		+ 2		+ 2		8
Berechtigungscodes ¹⁾	320	320									320
Melderbus	1	2			+ 2		+ 2		+ 2		8
Teilnehmer	1x63	2x63			+ 126		+ 126		+ 126		504
com2BUS	2	2		+ 6							8
konventionelle Meldergruppen ²⁾	8	16	+ 16		+ 16	+ 16	+ 16	+ 16	+ 16	+ 16	128
Ausgänge											
Relais	3	3			+ 3		+ 3		+ 3		12
TA +12 V schaltend ³⁾	9	15			+ 15		+ 15		+ 15		60
TA GND schaltend ³⁾	6	6	+ 8		+ 6	+ 8	+ 6	+ 8	+ 6	+ 8	56
serielle S1-Schnittstelle zum ÜG	1	1									1
parallele S1-Schnittstelle zum ÜG	1	1									1
bzw. TA GND schaltend ⁴⁾					8		8		8		24
serielle Schnittstelle (GMS, EIB, Drucker)		1									1
Bedienteile BT 400 / BT 401 / SBT 401	16	16									16
Lageplantageboard LTE 400	8	8									8
Ereignisspeicher	2048	2048									2048

- 1) Die Anzahl der Berechtigungscode beinhaltet die Code für Bedienteile und comlock-Leseinheiten.
- 2) Die Anzahl der konventionellen Meldergruppen beinhaltet Melderanschlüsse wie auch Eingänge für Blockschlussanschlüsse, Riegel etc.
- 3) Die Anzahl der Ausgänge beinhaltet auch die Ausgänge für Signalgeber (OSG, ASG, ISG), Spulen, LED-Anzeigen, Summerausgang etc.
- 4) Wird die parallele S1-Schnittstelle nicht verwendet, kann sie zum Anschluss der Erweiterungsplatine Rel8 (siehe Anhang D4) oder zum Anschluss des "Adapters für ein abgesetztes ÜG" (siehe Kap. 5.9.2) genutzt werden. Die Anzahl der Ausgänge erhöht sich um 8 Relais- bzw. 8 Transistorausgänge "TA GND schaltend".

VdS VdS-Hinweise:

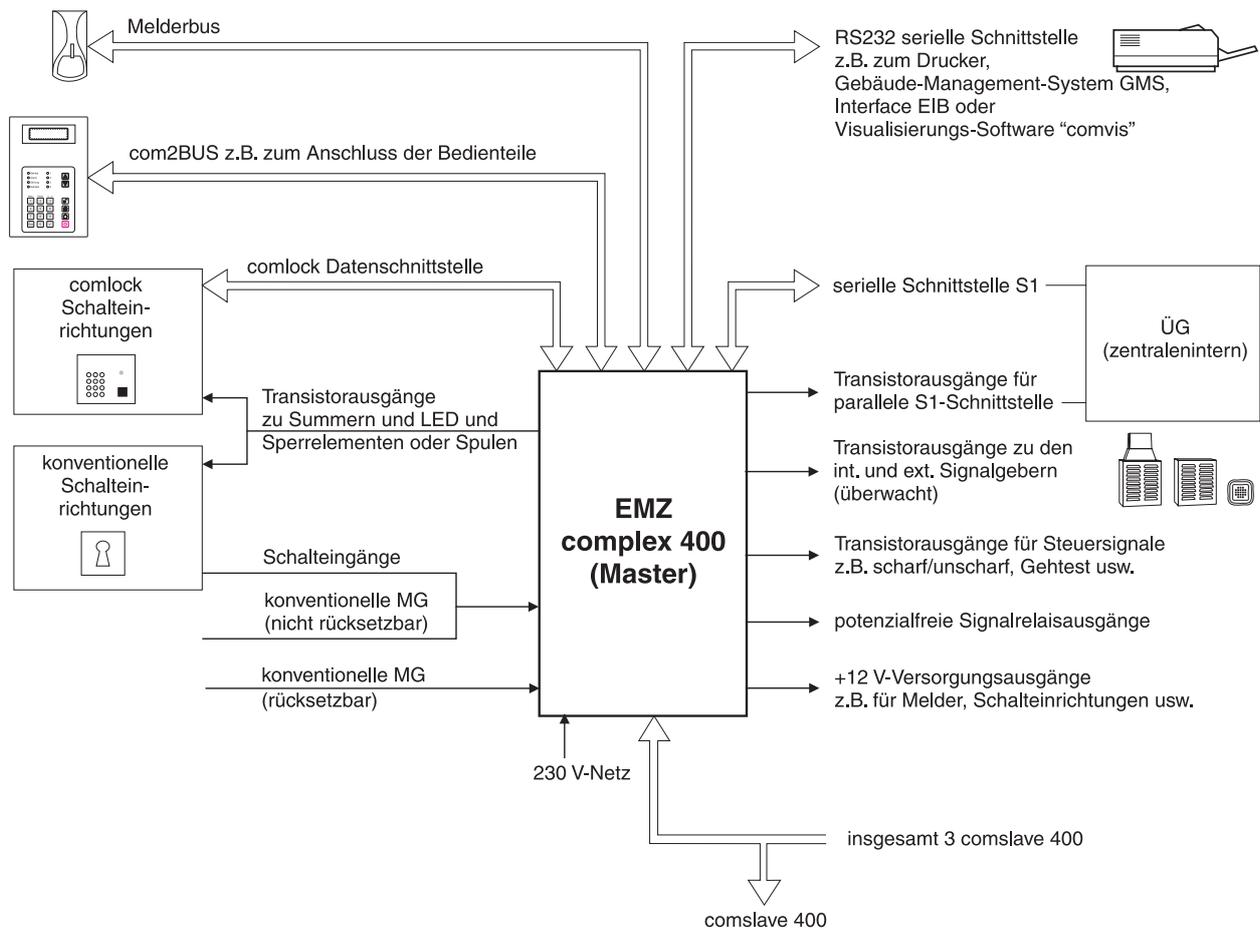
Die Einbruchmeldeanlage muss über eine VdS-erkannte Weiterleitung von Meldungen zu einer Alarmempfangsstelle (z.B. VdS-erkanntes Wach- und Sicherheitsunternehmen) verfügen.

Die Einbruchmelderzentrale muss mit einem VdS-erkannten Übertragungsgerät für Gefahrenmeldungen ausgestattet werden.

Gemäß DIN VDE 0833-1 sind Wartungen der Anlage und Anlagenteile mindestens einmal jährlich durchzuführen.

1.2 Funktionsschema der Einbruchmelderzentrale

Die nachfolgende Skizze stellt die Ein- und Ausgänge der EMZ complex 400 in komprimierter Form dar.



Die Funktion und Betriebsweise der Busse und der seriellen Schnittstellen ist durch deren Anwendungszweck fest vorgegeben und durch entsprechende Protokolle festgelegt, die übrigen Ein- und Ausgänge sind zwar ebenfalls in ihrer elektrischen Ausführung an vorgegebene Zwecke angepasst und auch durch die Werksprogrammierung entsprechend voreingestellt, können aber vom Errichter mit der Software "compasX" bei Bedarf auch anderen Funktionen zugeordnet werden.

Es ist jedoch dabei zu beachten, dass diese Ein- und Ausgänge teilweise unterschiedliche elektrische Eigenschaften und zusätzliche Funktionen aufweisen und entsprechend benutzt werden sollten, wie z.B.:

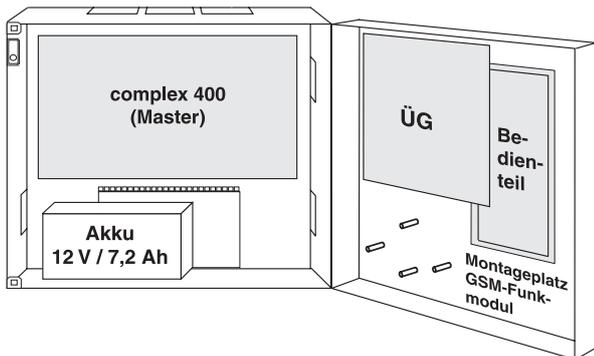
- widerstandsüberwachte Eingänge für konventionelle Meldergruppen oder Schalteinrichtungen
- rücksetzbare Eingänge für konventionelle Meldergruppen mit passiven Glasbruchmeldern
- +12 V-schaltende Transistorausgänge zur Ansteuerung von Spulen, internen Signalgebern, Summern, LED
- GND-schaltende Transistorausgänge zur Ausgabe von Steuersignalen wie scharf/unsharp, Melder rücksetzen, Gehtest usw.
- widerstandsüberwachte Transistorausgänge für externe Signalgeber
- Relaisausgänge mit potenzialfreien Kontakten für Sonderanwendungen

2 MECHANISCHER AUFBAU

Die Elektronik-Baugruppen mit integriertem Netzteil und Notstromversorgung sind in einem pulverbeschichteten Stahlblechgehäuse eingebaut. Je nach Ausbaustufe steht die complex 400 in fünf verschiedenen Gehäusetypen zur Verfügung. Dargestellt ist jeweils der Maximalausbau.

Eine Montage der Platinen in anderer Art als in den nachfolgend dargestellten Anordnungen ist nicht zulässig, vor allem dürfen die vorkonfektionierten Flachbandverbindungen zu den Meldergruppen-Erweiterungsplatinen und zum com2BUS-Expander nicht verändert werden um Störungen durch EMV-Beeinflussungen oder Potenzialverschiebungen zu vermeiden.

Gehäusetyp S8:

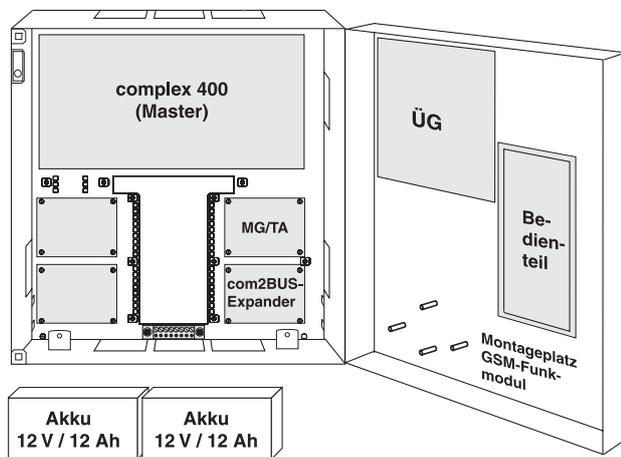


Montageplatz für GSM-Funkmodul

Der Einbau von anderen Zusatzplatinen ist im Gehäusetyp S8 nicht möglich.

Gehäusetyp S8 (BxHxT)	(310x275x126) mm
Sicherungsbereiche	8 + Z
unabh. VdS-Sicherungsbereiche	2
MG konventionell	16
comlock-Schnittstellen	2
Melderbus	2 x 63
Ausgänge:	
Relais	3
TA +12 V	15
TA GND	6
parallele / serielle S1-Schnittstelle zum ÜG	je 1
Akkukapazität	1 x 7,2 Ah

Gehäusetyp S10:



4 universelle Montageplätze

z.B. MG/TA-Erweiterung
com2BUS-Expander
comlock 1030 (Schaltanordnung)
USR-M (Universal-Schaltrelais-Modul)
LSR 16-M (Lichtschaltrelais-Modul)
REL8 (Relais-Erweiterungsplatine)

Montageplatz für GSM-Funkmodul

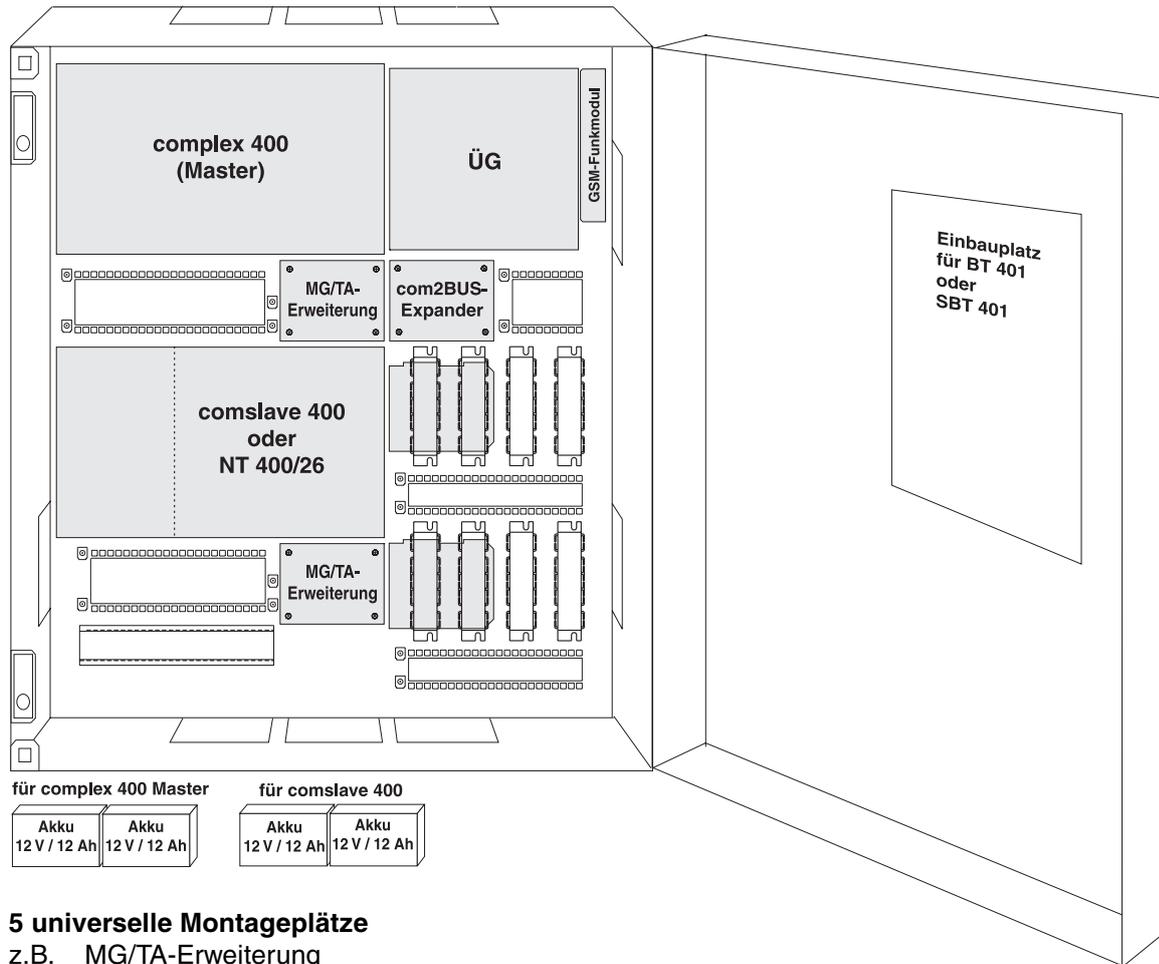
Montageplatz für
S₀-Anschlussklemmenplatine

Montageplatz für bis zu 6 LSA-Plus- bzw.
Lötleisten

Montagefreundliches Gehäuse durch Entfernen der Tür und des Gehäusemantels.

Gehäusetyp S10 (BxHxT)	(330x390x170) mm	Erweiterung		max. Ausbau
		MG/TA	com2BUS-Exp.	
Sicherungsbereiche	8 + Z			8 + Z
unabh. VdS-Sicherungsbereiche	2		+ 6	8
MG konventionell	16	+ 16		32
comlock-Schnittstellen	2			2
Melderbus	2 x 63			126
Ausgänge:				
Relais	3			3
TA +12 V	15			15
TA GND	6	+ 8		14
parallele / serielle S1-Schnittstelle zum ÜG	je 1			je 1
Akkukapazität	2 x 12 Ah			24 Ah

Gehäusetyp S10/2:



5 universelle Montageplätze

- z.B. MG/TA-Erweiterung
- com2BUS-Expander
- comlock 1030 (Schalteinrichtung)
- USR-M (Universal-Schaltrelais-Modul)
- LSR 16-M (Lichtschaltrelais-Modul)
- REL8 (Relais-Erweiterungsplatine)

Montageplatz für GSM-Funkmodul

Montageplatz für bis zu 8 LSA-Plusleisten 10 DA bzw. 16-pol. Lötleisten

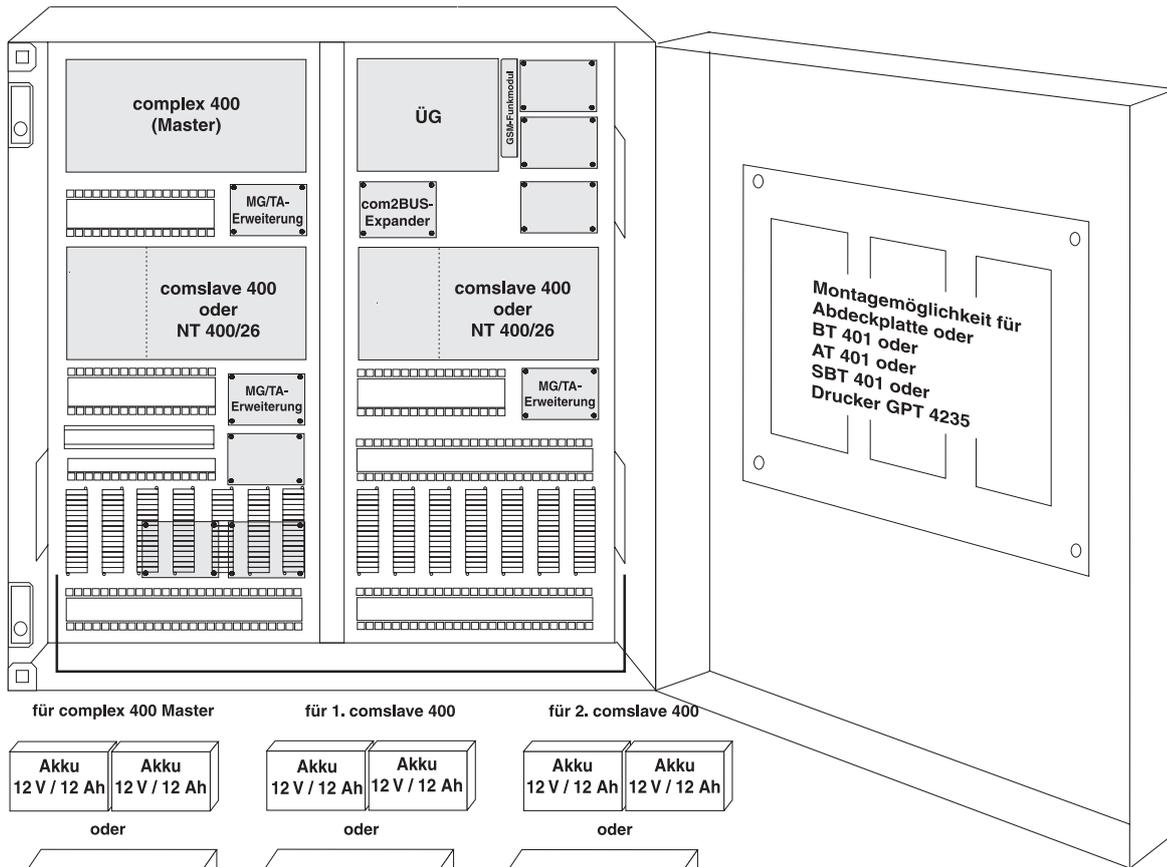
Gehäusetyp S10/2 in 2 Varianten

- Gehäusetür ohne Einbauplatz
- Gehäusetür mit Einbauplatz für SBT 401 bzw. BT 401

Montagefreundliches Gehäuse durch Entfernen der Tür und des Gehäusemantels.

Gehäusetyp S10/2 (BxHxT)	(500x600x170) mm	Erweiterung			max. Ausbau
		comslave 400	2 x MG/TA	com2BUS-Exp.	
Sicherungsbereiche	8 + Z				8 + Z
unabh. VdS-Sicherungsbereiche	2			+ 6	8
MG konventionell	16	+ 16	+ 32		64
comlock-Schnittstellen	2	+ 2			4
Melderbus	2 x 63	+ 126			252
Ausgänge:					
Relais	3	+ 3			6
TA +12 V	15	+ 15			30
TA GND	6	+ 6	+ 16		28
serielle S1-Schnittstelle zum ÜG	1				1
parallele S1-Schnittstelle zum ÜG	1				1
bzw. TA GND schaltend		8			8
Akkukapazität	2 x 12 Ah	2 x 12 Ah			48 Ah

Gehäusetyp S11:



Gehäusetyp S11 in 2 Varianten

- Gehäusetür mit Einbauplatte
- Gehäusetür ohne Ausschnitt für Einbauplatte

12 universelle Montageplätze

- z.B. MG/TA-Erweiterung
 com2BUS-Expander
 comlock 1030 (Schaltanlage)
 USR-M (Universal-Schaltrelais-Modul)
 LSR 16-M (Lichtschaltrelais-Modul)
 REL8 (Relais-Erweiterungsplatine)

Zentralen-Umschrank ZU 2

Durch die zusätzliche Verwendung des Zentralen-Umschranks (Art.-Nr. 100090844) wird ein VdS-anerkannter Zentralen-Schutzbereich mit Bohrschutz, Öffnungsüberwachung der Tür und Sperrelement zur Einhaltung der Zwangsläufigkeit geschaffen.

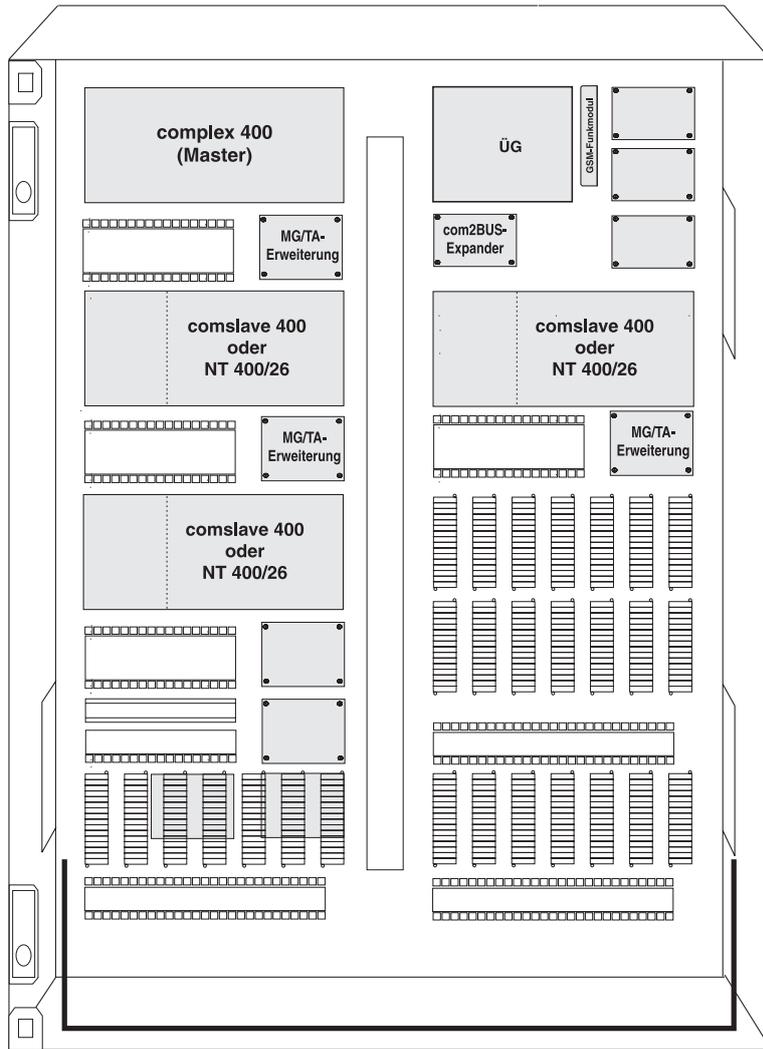
Montageplatz für GSM-Funkmodul

Montageplatz für bis zu 14 LSA-Plus- bzw. Lötleisten

Montagefreundliches Gehäuse durch Entfernen der Tür und des Gehäusemantels.

Gehäusetyp S11 (BxHxT)	(660x780x250) mm	Erweiterung			max. Ausbau
		2 x comslave 400	3 x MG/TA	com2BUS-Exp.	
Sicherungsbereiche	8 + Z				8 + Z
unabh. VdS-Sicherungsbereiche	2			+ 6	8
MG konventionell	16	+ 32	+ 48		96
comlock-Schnittstellen	2	+ 4			6
Melderbus	2 x 63	+ 252			378
Ausgänge:					
Relais	3	+ 6			9
TA +12 V	15	+ 30			45
TA GND	6	+ 12	+ 24		42
serielle S1-Schnittstelle zum ÜG	1				1
parallele S1-Schnittstelle zum ÜG bzw. TA GND schaltend	1				1
Akkukapazität	2 x 12 Ah oder 1 x 26 Ah	4 x 12 Ah oder 2 x 26 Ah			72 Ah oder 78 Ah

Gehäusetyp S12:

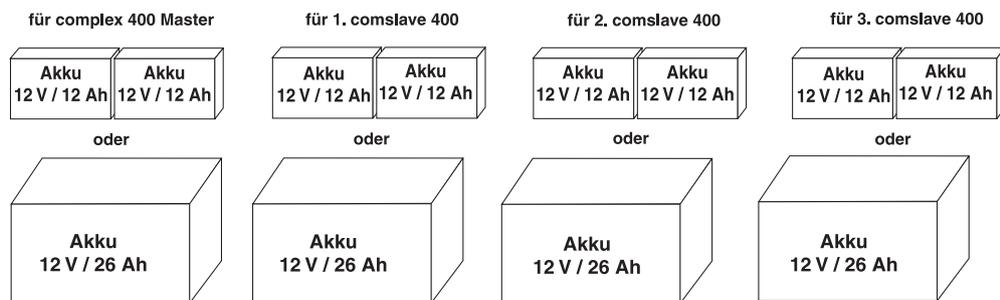


13 universelle Montageplätze

- z.B. MG/TA-Erweiterung
- com2BUS-Expander
- comlock 1030 (Schaltanordnung)
- USR-M (Universal-Schaltrelais-M.)
- LSR 16-M (Lichtschaltrelais-M.)
- REL8 (Relais-Erweiterungsplatine)

Montageplatz für GSM-Funkmodul

Montageplatz für bis zu 35 LSA-Plus- bzw. Lötleisten



Gehäusetyp S12 (BxHxT)	(800x1200x310) mm	Erweiterung			max. Ausbau
		3 x comslave 400	4 x MG/TA	com2BUS-Exp.	
Sicherungsbereiche	8 + Z				8 + Z
unabh. VdS-Sicherungsbereiche	2			+ 6	8
MG konventionell	16	+ 48	+ 64		128
comlock-Schnittstellen	2	+ 6			8
Melderbus	2 x 63	+ 378			504
Ausgänge:					
Relais	3	+ 9			12
TA +12 V	15	+ 45			60
TA GND	6	+ 18	+ 32		56
serielle S1-Schnittstelle zum ÜG	1				1
parallele S1-Schnittstelle zum ÜG	1				1
bzw. TA GND schaltend		3 x 8			24
Akkukapazität	2 x 12 Ah oder 1 x 26 Ah	6 x 12 Ah oder 3 x 26 Ah			96 Ah oder 104 Ah

Sabotageschalter

Die Türen der Gehäuse sind mit einem Sabotageschalter auf Öffnen überwacht. Dieser ist so ausgeführt, dass er für Wartungsarbeiten durch Herausziehen des Betätigungsstößels trotz geöffneter Tür in den Ruhezustand gebracht werden kann und beim Schließen der Tür sich automatisch wieder zurückstellt.

Anschlussleitungssatz 230 V

In den Gehäusetypen S11 und S12 können neben der Platine complex 400 (Master) bis zu 2 (3) comslave-Platinen eingebaut werden. Zur Spannungsversorgung der integrierten Netzteile werden 230 V-Anschlüsse benötigt. Für die Verdrahtung bietet Telenot den Anschlussleitungssatz 230 V "ALS1" an. Für die Montage der Klemmen ist im Gehäuse eine DIN-Schiene vormontiert.

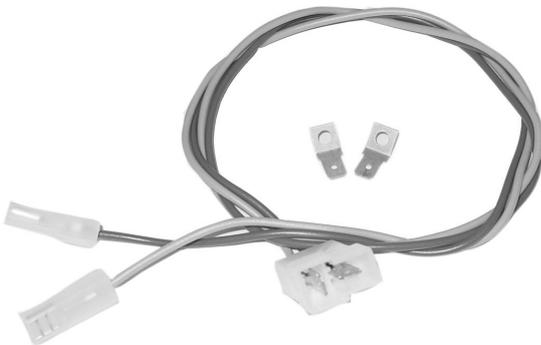


Anschlussleitungssatz 230 V "ALS1"
(Art.-Nr. 100075881)

Verlängerung der Akku-Anschlussleitung

Den Gehäusetypen S11 und S12 liegen zum Anschluss der Akkus Verdrahtungssätze zur Verlängerung der Akku-Anschlussleitung bei.

Für den Einsatz von 24 Ah-Akkus müssen die Flachsteck-Adapter an den Akkus angeschraubt werden.



3 INSTALLATIONSHINWEISE

3.1 Allgemeines

Bei der Installation der Überfall- und Einbruchmeldeanlage müssen die Richtlinien des VdS für Planung und Einbau (VdS 2311) der Klassen A, B und/oder C beachtet werden. Außerdem müssen die gültigen VDE-Vorschriften erfüllt sein.

Werden Meldergruppen für Überfallmeldungen verwendet, muss die EMZ so installiert werden, dass die Anzeige der Überfallmeldung für den Täter nicht sichtbar wird.

Die EMZ darf nicht im Freien sondern nur in sauberen und trockenen Innenräumen montiert werden. Die EMZ muss auf eine mechanisch stabile Innenwand montiert werden und sich immer im gesicherten Bereich befinden. Dies ist immer nur dann gewährleistet, wenn keine gleichberechtigten Sicherungsbereiche gebildet werden oder nur ein Sicherungsbereich vorhanden ist. Sollen gleichberechtigte Sicherungsbereiche realisiert werden, muss die EMZ durch den zusätzlichen Zentralschutz-Bereich geschützt werden (Z-Bereich).

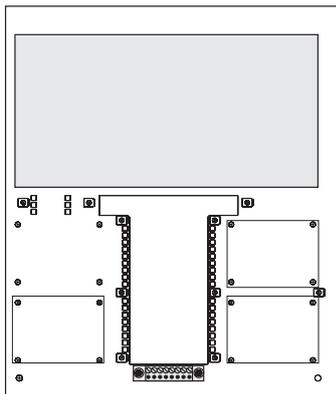
Ist das Übertragungsgerät nicht in die EMZ eingebaut, sollte sich dieses in unmittelbarer Nähe der EMZ, unbedingt aber innerhalb des Sicherungsbereiches befinden.

3.2 Montageablauf der EMZ

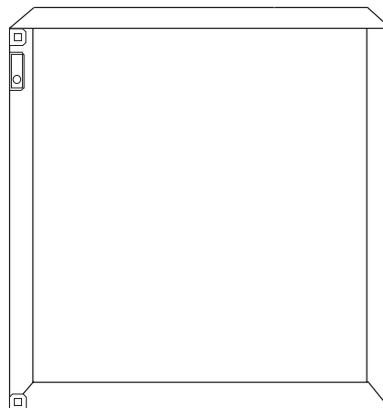
Arbeitsschritte bei Erstinstallation der EMZ im Gehäusetyp S10:

- EMZ-Gehäuse öffnen
- wenn vorhanden die Leitungen zum eingebauten ÜG und/oder Bedienteil abstecken
- Tür abnehmen
- Rahmen von der Grundplatte abschrauben
- Grundplatte kann nun an der Wand befestigt werden
- Leitungsanschlüsse herstellen
- Rahmen an die Grundplatte schrauben
- Tür an den Rahmen befestigen
- wenn vorhanden die Leitungen zum ÜG und/oder Bedienteil an der Tür wieder anstecken

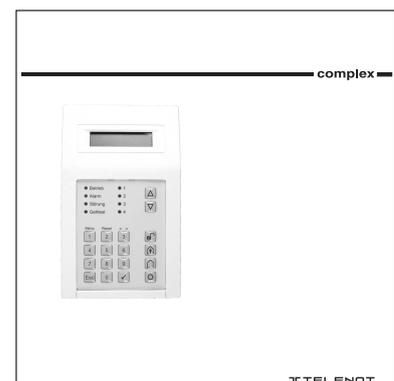
Grundplatte



Rahmen

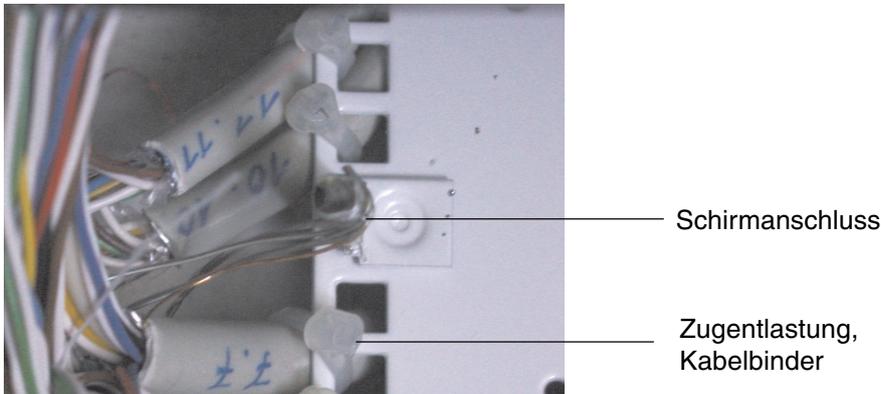


Tür

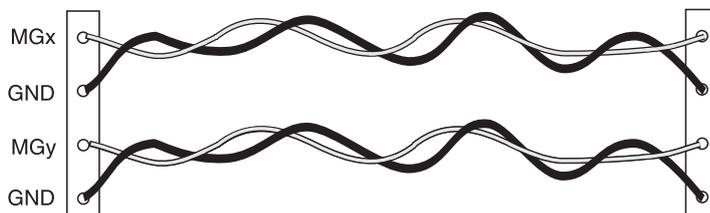


3.3 Kabelinstallation

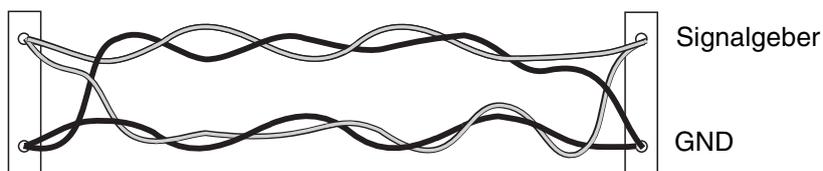
- Zur Einführung der Installationsleitungen dienen ausbrechbare Kunststoffeinsätze im Gehäuse.
- Die verwendeten Leitungen (Type IY (St) Y ...x 2 x 0,6) müssen in Abhängigkeit von der Stromaufnahme der angeschlossenen Verbraucher und der Leitungslänge ausgewählt werden. Es ist jedoch ein Mindestdurchmesser von 0,6 mm je Ader empfehlenswert.
- Allgemein ist eine abgeschirmte Leitungsverlegung empfehlenswert. Die Abschirmung aller Kabel müssen in der Zentrale an den dafür vorgesehenen Flachsteckhülsen an der Gehäuserückwand aufgelegt werden. Die Leitungen sind mittels Zugentlastung zu sichern.



- Verwenden Sie Installationsleitungen mit ausreichender Adernzahl.
- Um Funktionsstörungen durch gegenseitige Beeinflussungen der einzelnen Stromkreise zu vermeiden, müssen Hin- und Rückleiter jedes Stromkreises (z.B. MG-Eingang) und die zugehörige GND-Leitung, jeweils über ein eigenes (verdrilltes) Adernpaar geführt werden.



- Für Leitungen mit großen Stromverbrauchern (z.B. Extern-Signalgeber) sollten mehrere Adernpaare parallel benutzt werden um den Leitungswiderstand möglichst gering zu halten.



- Ebenso sind stets eigene GND-Leitungen für den Impulstüröffner bzw. das Sperrelement und für die Schalteinrichtungen vorzusehen um gegenseitige Beeinflussungen durch den Spannungsabfall auf der GND-Leitung zu vermeiden.
- Leitungen außerhalb des Sicherungsbereiches müssen unter Putz verlegt werden. Dabei sollte beachtet werden, dass diese nicht als Bestandteil der Einbruch- und Überfallmeldeanlage erkennbar sind.
- Installationsleitungen sollten nicht über Platinen geführt werden um Einkopplungen von Störsignalen so gering wie möglich zu halten.

3.4 Energieversorgung

3.4.1 Allgemeine Hinweise zur Energieversorgung (gemäß den Vorgaben des VdS)

Die Energieversorgung muss gemäß VdS mit einer separaten Sicherung (Zählerkasten, Unterverteilung) an das Netz angeschlossen werden. An diesen Stromkreis dürfen keine anlagenfremden Verbraucher angeschlossen werden. Alle Netzteile und Zusatznetzteile einer Einbruchmeldeanlage müssen am selben Stromkreis angeschlossen sein.

Verfügt die elektrische Installation über einen Fehlerstrom-Schutzschalter (FI-Schalter), muss der Energieversorgung ein eigener Fehlerstrom-Schutzschalter zugeordnet werden. Sicherung und FI-Schalter sollten sich innerhalb des Sicherungsbereiches befinden.

Die in der Energieversorgung eingesetzten Akkus müssen gleichaltrig, vom gleichen Typ und VdS- anerkannt sein. In der VdS-Klasse B/C müssen die Akkus den dauernd uneingeschränkten Betrieb der EMA für mindestens **60 Stunden** sicherstellen. Vor Ablauf dieser 60 Stunden müssen die Alarmierungseinrichtungen mindestens noch für die Dauer von **60 Sekunden** betrieben werden können.

Die erforderliche Batteriekapazität muss im **meldebereiten** Zustand der EMA durch Messung der Stromaufnahme ermittelt werden. Hierbei muss die Stromaufnahme im scharfgeschalteten Zustand wie auch im unscharfgeschalteten Zustand gemessen werden. Für die Auslegung der Kapazität ist die jeweils **höhere** Stromaufnahme zu berücksichtigen. Bei unscharf bzw. intern scharf geschalteter Anlage ist der Stromverbrauch aller ständig leuchtenden LED sowie **10 %** aller benützten Meldergruppen-LED und aller Störungs-LED zu berücksichtigen. Die LED-Anzeigen abgesetzter Bedienteile sind dabei mit zu berücksichtigen.

Zur Kalkulation der Stromaufnahme befindet sich hierfür im Anhang eine Checkliste. Kapazitätsberechnungen müssen separat für Master und Slaves durchgeführt werden, es dürfen nicht die Werte aller eingebauten Akkus zusammengerechnet und durch den Gesamtstrom dividiert werden.

Sinnvollerweise, und gemäß den VdS-Richtlinien, dürfen an einem +12 V-Ausgang nur dann mehrere Verbraucher angeschlossen werden, wenn diese zum gleichen Bereich gehören. Technische Melder sind separat abzusichern.

3.4.2 Netzteilbaugruppe complex 400

Die EMZ complex 400 besitzt eine integrierte Netzteilbaugruppe nach VdS-Klasse B/C. Je nach Ausbau kann die Zentrale aus einer complex 400-Masterplatine und bis zu drei comslave 400-Platinen bestehen, wobei sowohl die Masterplatine als auch die Slaves je eine gleichwertige integrierte Netzteilbaugruppe der Schutzklasse I besitzen. Die Netzteilbaugruppe liefert eine interne Betriebsspannung sowie Versorgungsspannungen für externe Verbraucher von nominal 12 V DC als Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung.

Jede dieser Netzteilbaugruppen besitzt zwei getrennte Regelkreise, wovon der eine Regler (Hauptregler) die Platine selbst sowie die angeschlossenen externen Verbraucher versorgt. Der andere Regler stellt die Ladespannung für den Notstromakku (bis 24 Ah) und die Energie für kurzzeitige Lastspitzen zur Verfügung. Der Laderegler ist temperaturregelt und werkseitig auf 13,65 V DC bei 20 °C (± 180 mV) eingestellt. Diese Einstellung muss in der Regel nicht nachgestellt werden!

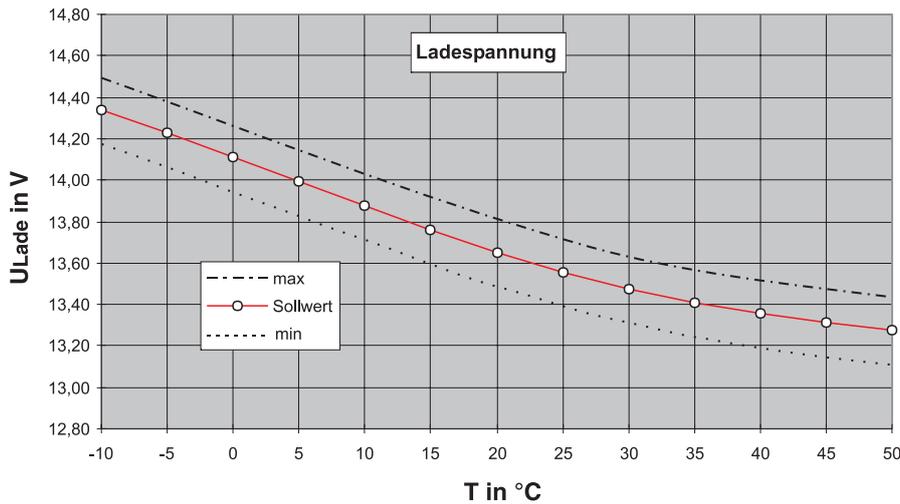
Folgende Überwachungs- und Schutzschaltungen sind im Netzteil eingebaut:

- a) Überwachung auf Netzausfall
- b) Überwachung der 12 V-Ausgangsspannung auf Werte $> 15,8$ V
(übersteigt die Spannung diesen Wert, löst die Sekundärsicherung Si3 aus)
- c) Überwachung der Akku-Ladespannung
- d) Überwachung des Akku-Zustandes durch Prüfpulse im Abstand von ca. 5 s

Kontrolle der Ladespannung

Die Messung der Ladespannung für den Akku erfolgt an den Flachsteckhülsen, die dazu vom Akku abgezogen werden müssen. Bei Verwendung von zwei Akkus müssen die Flachsteckhülsen von beiden Akkus abgezogen werden. Eine der roten Akku-Zuleitungen muss auf den Flachstecker (MP1) unterhalb der Sicherung 4 aufgesteckt werden um eine von den Prüfpulsen ungestörte und fehlerfreie Voltmeteranzeige zu erhalten.

Es ist nicht notwendig, dem Voltmeter einen Belastungswiderstand parallel zu schalten. Bei der Bewertung der Messung ist die Temperaturkennlinie der Ladespannung zu beachten. Sollte im Ausnahmefall doch eine Korrektur der Ladespannung notwendig sein, kann diese am Potenziometer (neben Si4) vorgenommen werden.



Umgebungs-temperatur	Ladespannung Sollwert
-10	14,34
-5	14,23
0	14,11
5	13,99
10	13,88
15	13,76
20	13,65
25	13,55
30	13,47
35	13,41
40	13,36
45	13,31
50	13,27

Wird der Toleranzbereich des Sollwertes eingehalten, sind keine Einstellungen notwendig.



Eine falsch eingestellte Ladespannung kann zur Beschädigung des Akkus führen. Dabei kann Säure austreten und eine Beschädigung der EMZ und/oder Verletzungen zur Folge haben.

Technische Daten

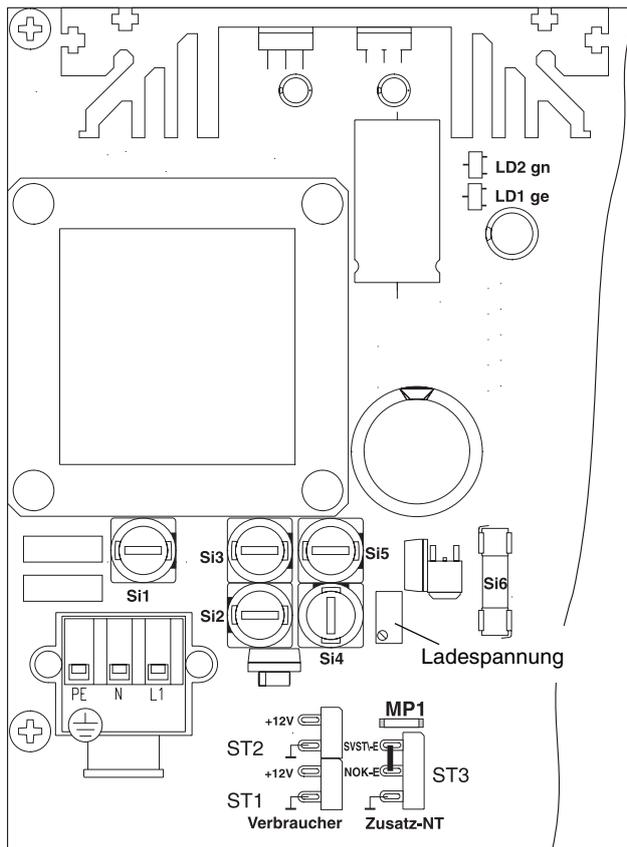
Netzspannung	230 (195-253) V AC / 50 Hz
max. Stromaufnahme	215 mA AC
Schutzklasse	I (Schutzerdung, Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung)
Ausgangsspannung	12 (10,2-14,5) V DC
Blei-Akku	12 V / 7,2 bis 26 Ah
max. Ladestrom	ca. 1,3 A

Strom- / Lastwerte		nach VdS-Klasse B/C	nach VdS-Klasse A
mit Akku 12 V / 7,2 Ah	max. Dauerstrom	110 mA	550 mA
	kurzzeitiger Strom	max. 1,6 A	max. 1,6 A
	Ladezeit auf 80% (bei gleichzeitiger max. Dauerstromentnahme)	≤ 10 h	≤ 10 h
mit Akku 12 V / 24 Ah (26 Ah)	max. Dauerstrom	360 mA	900 mA
	kurzzeitiger Strom	max. 1,6 A	max. 1,6 A
	Ladezeit auf 80% (bei gleichzeitiger max. Dauerstromentnahme)	≤ 24 h	≤ 40 h



Zur Berechnung der notwendigen Akkukapazität beachten Sie bitte die Checkliste im Anhang.

Netzteilbaugruppe



Anschlüsse für
zusätzliche
ext. Verbraucher

Signal-Eingänge
vom Zusatznetzteil

- LD1 ge LED Störung**
- leuchtet, wenn an diesem Netzteil keine Netzspannung anliegt, der Haupt- oder der Laderegler defekt ist oder die Akkuspannung stetig unter 10 V liegt
 - blitzt (5 s), wenn die Akkuspannung während des Akku-Prüfimpulses unter 10 V sinkt

- LD2 gn LED Netz**
- leuchtet solange an diesem Netzteil 230 V-Netzspannung anliegt und der Hauptregler in Ordnung ist

- | | | |
|------------|--------------------------|---------|
| Si1 | Netzsicherung | T0,2A |
| Si2 | Akkusicherung | T3,15A |
| Si3 | Sekundärsicherung | T2,5A |
| Si4 | Verbraucher an ST2 | T0,315A |
| Si5 | Verbraucher an ST1 | T0,315A |
| Si6 | +12 V-Versorgung Platine | T1A |

- ST1** +12 V-Ausgang (Si4) für Verbraucher
ST2 +12 V-Ausgang (Si5) für Verbraucher
ST3 Störsignaleingänge von einem Zusatznetzteil

Werkauslieferung:
 SVST\E mit NOK-E gebrückt
 (kein Zusatznetzteil angeschlossen)

Das Netzteil besitzt 2 rote (Plus) und 2 blaue (Minus) Anschlussleitungen um 2 Akkus parallel anschließen zu können, z.B. 2 Akkus mit jeweils 12 Ah.

In den Gehäusetypen S11 und S12 ist es möglich, 24 Ah Akkus mit Schraubanschlüssen zu verwenden. Dazu müssen an jedem Pol der 24 Ah Akkus 2 Steckösen angeschraubt werden, so dass der Anschluss aller 4 Leitungen einer EMZ an einen Akku möglich ist. Beide roten Anschlüsse müssen am Pluspol und beide blauen Anschlüsse am Minuspol des Akkus angeschlossen werden.



- Die Netzanschlussleitung darf nur durch eine Elektrofachkraft angeschlossen werden!
- Dabei sind die VDE-Vorschriften zu beachten.
- Die Trennvorrichtung und der zusätzliche Kurzschlussschutz gemäß EN60950/VDE0805 sind in der Gebäudeinstallation vorzusehen.
- Der Netzanschluss erfolgt über eine 3-polige Klemmleiste (PE, N, L) für Leitungsquerschnitte von 1,5 mm².
- Die Schutzkappe muss über die Netzklemmleiste geschraubt werden (keinen Akkuschauber verwenden).
- Die Netzanschlussleitung ist mittels Kabelbinder an der Grundplatte als Zugentlastung zu sichern.
- Die Ground (GND)-Anschlüsse aller Netzteile **müssen miteinander** verbunden werden.
- Die +12 V-Versorgungsausgänge **dürfen nicht miteinander** verbunden werden!
- Die Anschlüsse der Akkus dürfen ebenfalls nicht miteinander verbunden werden.

3.4.3 Zusatznetzteil NTZ 400

Sollte der Versorgungsstrom des integrierten Netzteils der complex 400 oder des comslave 400 nicht ausreichen, kann jedes dieser integrierten Netzteile mit einem Zusatznetzteil NTZ 400 kaskadiert werden. Das Zusatznetzteil NTZ 400 ist in einem pulverbeschichteten Stahlblechgehäuse eingebaut und beinhaltet die Netzteilbaugruppe NT 400/26 mit einem Stellplatz für zwei Akkus 12 V/12 Ah. Das Zusatznetzteil NTZ 400 wird im Gehäusetyp S8 (B310xH275xT126) mm und S10 (B330xH390xT170) mm angeboten.

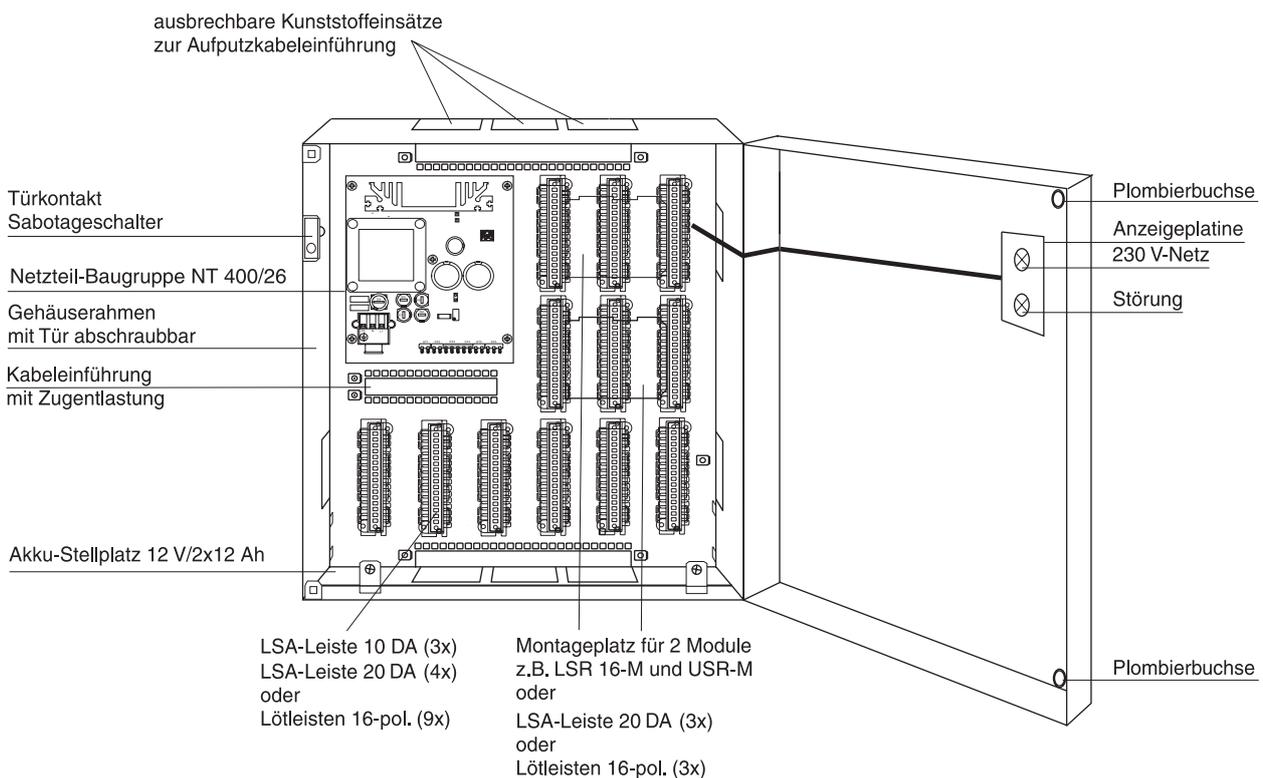
Das Gehäuse besteht aus einer Grundplatte, einem abschraubbaren Rahmen und der abnehmbaren Tür mit eingebauter Anzeigeplatine. Diese ist über eine 4-polige Flachbandleitung mit den Anschlüssen "LED-NETZ" und "LED NT-STÖR" des Netzteilbaugruppen verbunden. Die Anzeigen dienen zur Identifizierung eines eventuell gestörten Netzteilbaugruppen. Auf der Grundplatte ist die Netzteil-Baugruppe montiert.

Die Gehäusegrundplatte besitzt mehrere Ausschnitte zur Kabeleinführung und Ausstanzungen zur Zugentlastung mit Kabelbindern.

An den Seitenteilen des Gehäuserahmens befinden sich ausbrechbare Kunststoffeinsätze zur Aufputzkabeleinführung.

Die Gehäusetür wird mit 2 Befestigungsschrauben und Plombierbuchsen, die mittels Plombierplättchen gesichert werden, verschraubt.

Die Tür des Gehäuses wird mit einem Sabotageschalter auf Öffnen überwacht, dieser ist so ausgeführt, dass er für Wartungsarbeiten durch Herausziehen des Betätigungsstößels trotz geöffneter Tür in den Ruhezustand gebracht werden kann und beim Schließen der Tür sich automatisch wieder zurückstellt.

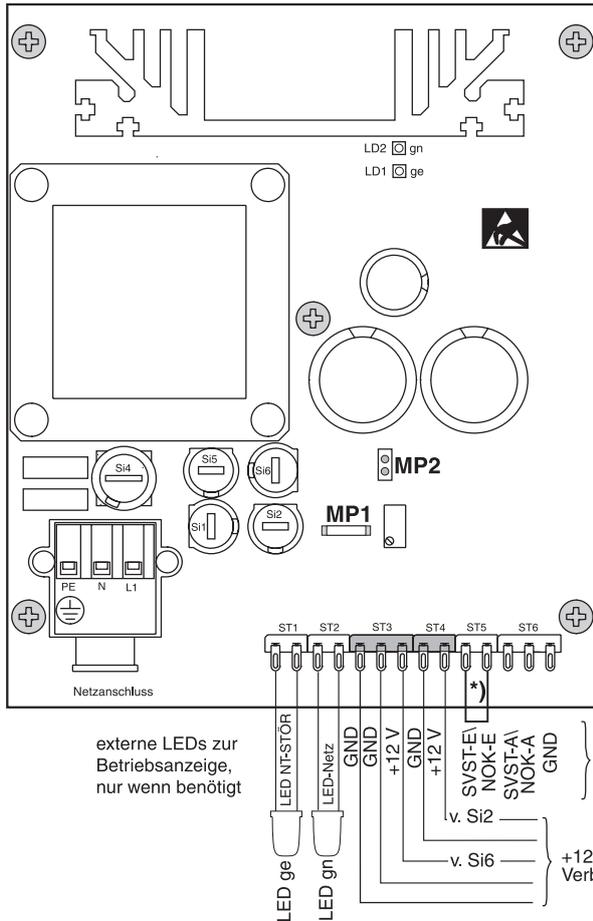


Das Netzteil vermag einen Dauerstrom von 360 mA zu liefern. In Verbindung mit einer Akkukapazität von 24 Ah erlaubt dies eine Reservezeit von 60 h.



In gleicher Baugröße steht auch ein Verteiler-Leergehäuse **VTZ 3** (ohne Netzteil) zur Verfügung. In diesem können bis zu 6 LSA-Plus-Anschlussleisten 20 DA und 6 LSA-Plus-Anschlussleisten 10 DA oder bis zu 18 Lötleisten 16-polig montiert werden.

Anschluss eines Zusatznetzteils (Kaskadierung der Netzteilsignale)



LED NT-STÖR (gelb)

- leuchtet, wenn am Zusatznetzteil keine Netzspannung anliegt, der Haupt- oder der Laderegler defekt ist, die Akkuspannung stetig unter 10 V liegt oder kein Ladestrom fließt

LED-Netz (grün)

- leuchtet solange am Netzteil 230 V-Netzspannung anliegt und der Hauptregler in Ordnung ist

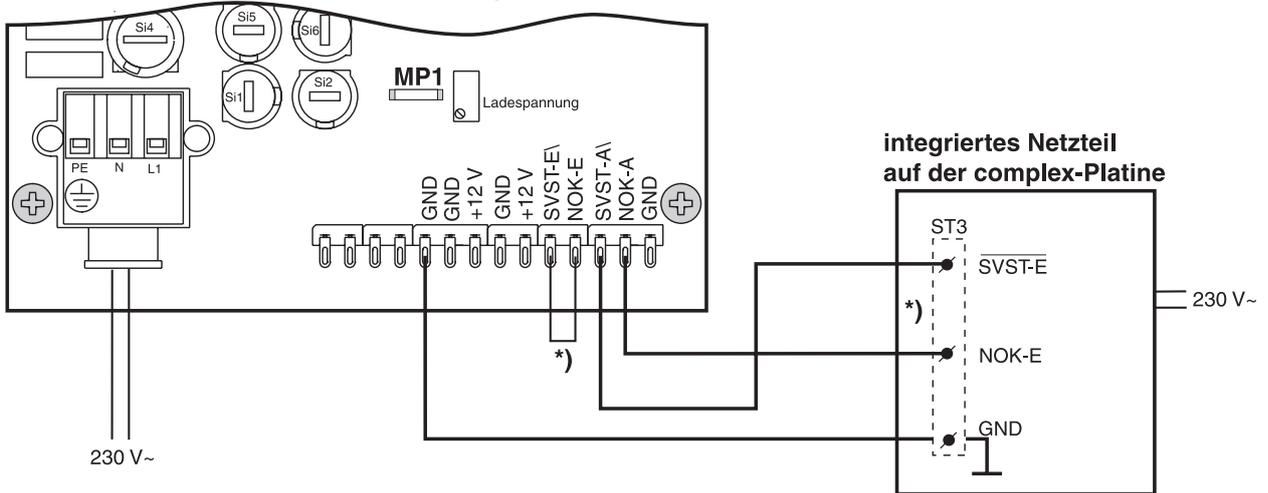
- Si1:** T3,15A Akku
- Si2:** T1A Ausgang ST4
- Si4:** T0,2A Netz
- Si5:** T2A Trafo sekundär
- Si6:** T1A Ausgang ST3

externe LEDs zur Betriebsanzeige, nur wenn benötigt

Störungssignalleitungen zur Kaskadierung

+12 V Ausgänge für zusätzliche externe Verbraucher getrennt abgesichert

Netzteil-Baugruppe NT 400/26



- *) Bei Anschaltung von Zusatznetzteilen muss die Brücke zwischen NOK-E und SVST-E entfernt werden!
Bei noch höherem Strombedarf ist es möglich ein Zusatznetzteil mit einem weiteren Zusatznetzteil zu kaskadieren.

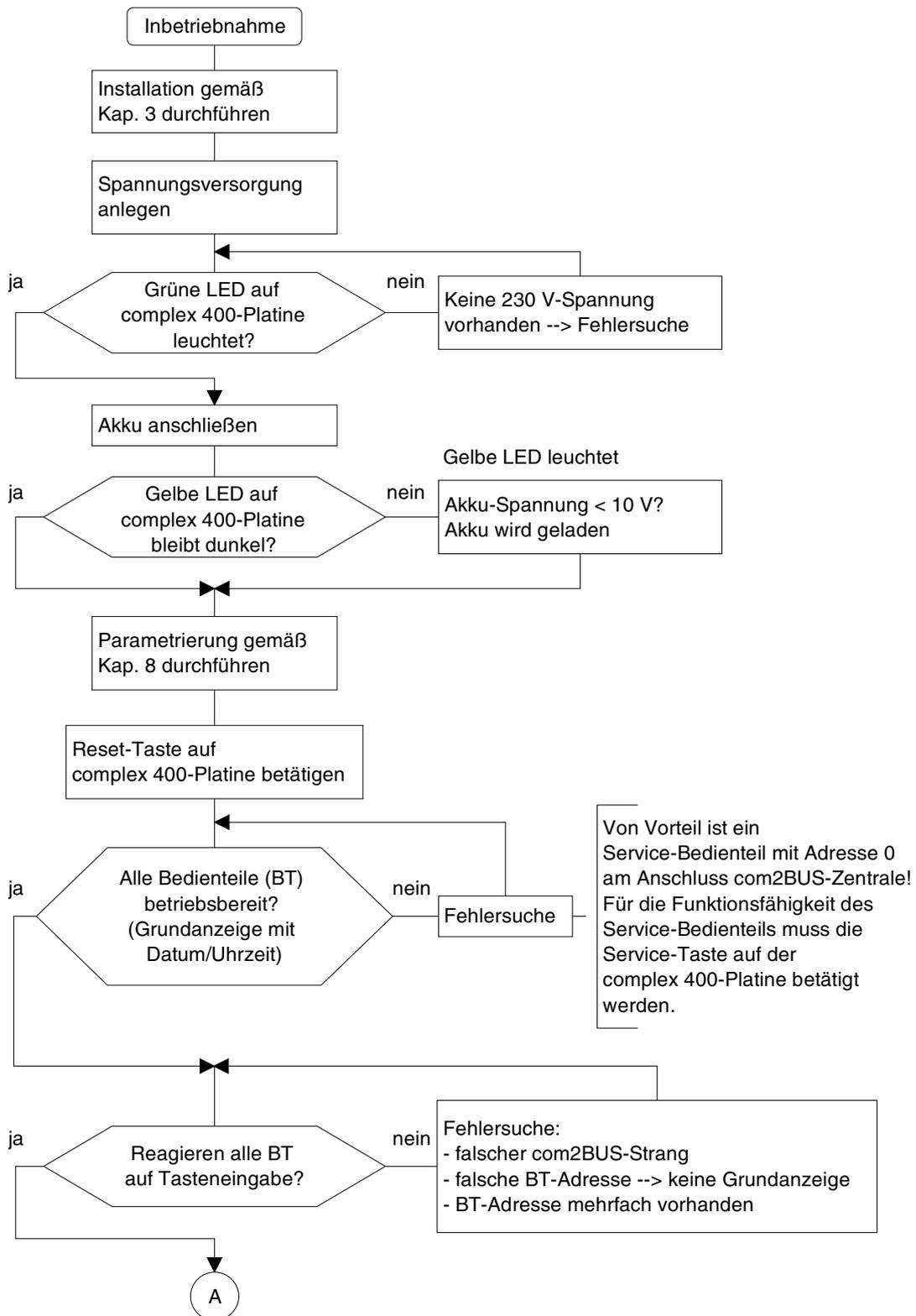


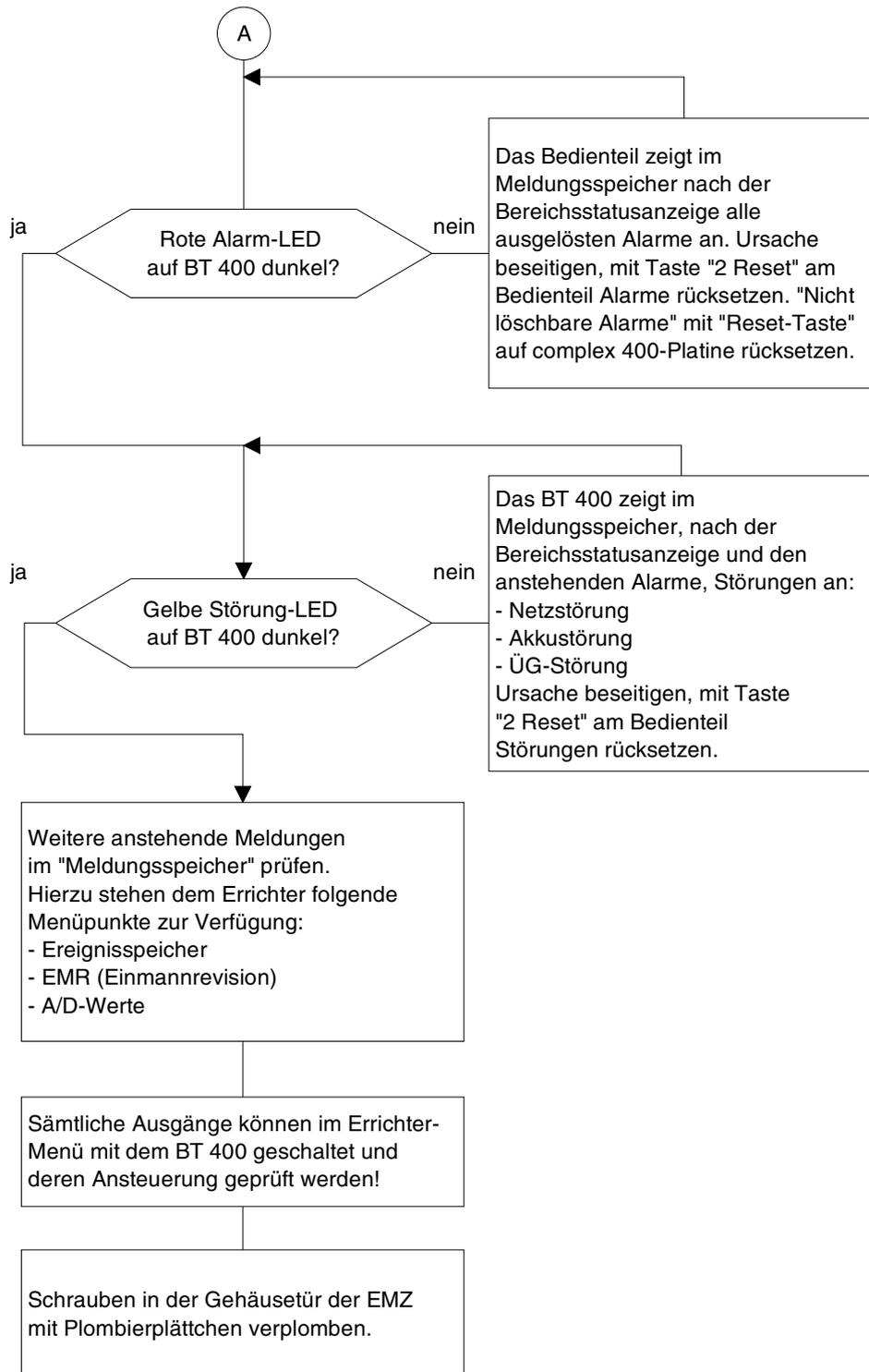
- Die Ground (GND)-Anschlüsse aller Netzteile müssen miteinander verbunden sein.
- Die +12 V-Versorgungsausgänge dürfen nicht miteinander verbunden werden!
- Die Anschlüsse der Batterien dürfen ebenfalls nicht miteinander verbunden werden, dies gilt sowohl für die Plus-Anschlüsse als auch für die Minus-Anschlüsse.

4 INBETRIEBNAHME

Notwendige Arbeitsmittel

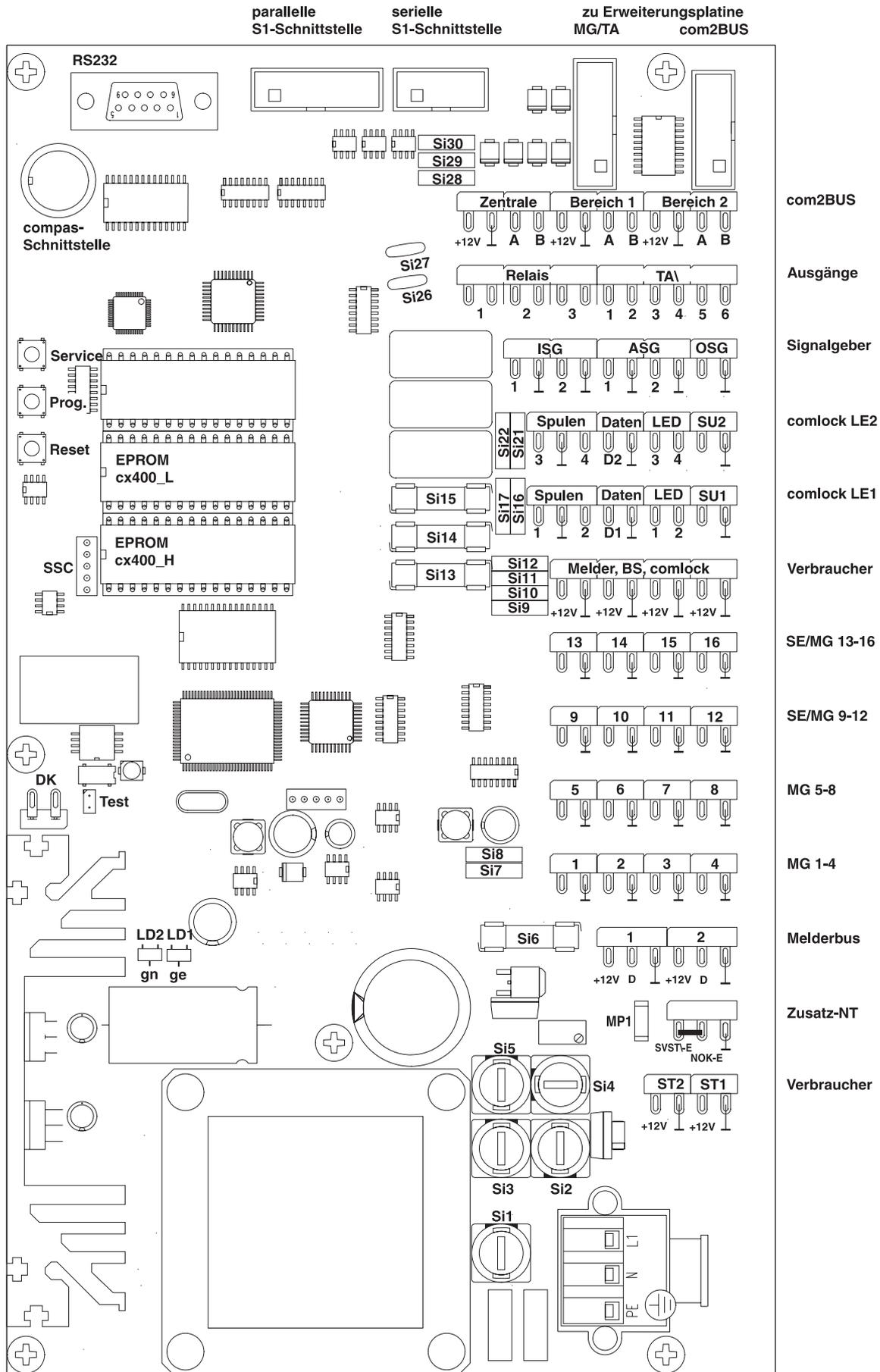
- PC / Laptop / Notebook für die Parametrierung mit PC-Software "compasX"
- Bedienteil BT 400 oder Service-Bedienteil mit der Adresse "0"





5 ANSCHLÜSSE, SICHERUNGEN, SCHNITTSTELLEN, EIN- UND AUSGÄNGE

5.1 Übersicht



5.2 Sicherungen

Si-Nr.	Schmelzsicherung träge - DIN 41662	PTC- Thermosicherung	Wert in A	Verwendungszweck
1	x	–	0,2	Netz 230 V AC
2	x	–	3,15	Akku 12 V DC
3	x	–	2,5	Eingangsspg. DC
4	x	–	0,315	+12 V zus. Verbraucher
5	x	–	0,315	+12 V zus. Verbraucher
6	x	–	1	+12 V/5 V
7	–	x	0,65	Melderbus 1
8	–	x	0,65	Melderbus 2
9	–	x	0,65	Versorgungsspannung Verbraucher
10	–	x	0,65	Versorgungsspannung Verbraucher
11	–	x	0,65	Versorgungsspannung Verbraucher
12	–	x	0,65	Versorgungsspannung Verbraucher
13	x	–	1	ASG1
14	x	–	1	ASG2
15	x	–	1	OSG
16	–	x	0,65	SPULE2
17	–	x	0,65	SPULE1
18	–	x	0,4	SU1
19	–	x	0,4	LED2
20	–	x	0,4	LED1
21	–	x	0,65	SPULE4
22	–	x	0,65	SPULE3
23	–	x	0,4	SU2
24	–	x	0,4	LED4
25	–	x	0,4	LED3
26	–	x	0,4	ISG2
27	–	x	0,4	ISG1
28	–	x	0,65	com2BUS Zentrale
29	–	x	0,65	com2BUS Bereich 1
30	–	x	0,65	com2BUS Bereich 2



Die PTC-Sicherungen haben ein reversibles Verhalten. Nach dem Ansprechen und der darauffolgenden Fehlerbeseitigung muss lediglich eine kurze Abkühlzeit abgewartet werden, dann ist das Bauteil wieder im niederohmig leitenden Zustand. Ein Sicherungstausch erübrigt sich.

5.3 Lieferumfang des Beipacks

Abschlusswiderstände:

16	x	10	k Ω	Meldergruppen
4	x	2,5	k Ω	4 Stickleitungen in einer Meldergruppe
4	x	30	k Ω	z.B. 2 Blockschlösser
2	x	3	k Ω	Sabotage für Schalteinrichtungen
3	x	1	k Ω	Signalgeber

Glasrohrsicherungen:

1	x	0,2	A	Netz
1	x	0,315	A	+12 V-Verbraucher
2	x	1	A	Signalgeber
1	x	2,5	A	Eingang DC
1	x	3,15	A	Akku

8 Flachsteckhülsen für Schirmanschlüsse

2 Plombierplättchen für Gehäusetür

1 Schutzkappe für Netzklemmleiste

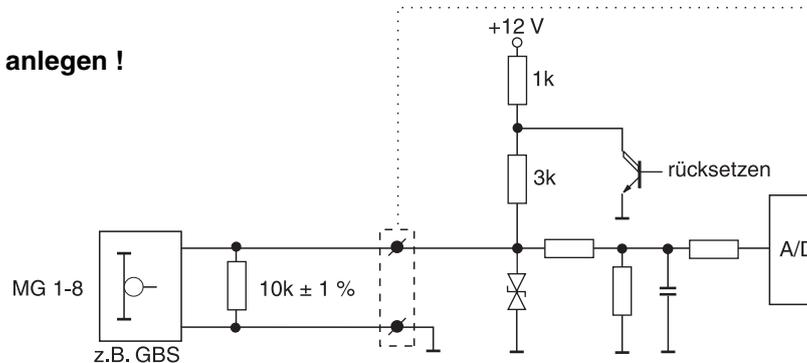
5.4 Ein- und Ausgänge

5.4.1 MG 1-8 (rücksetzbare Meldergruppeneingänge)

An diese Eingänge können Melder, bei Bedarf aber auch Schalteinrichtungen, angeschlossen werden. Glasbruchmelder (GBS) müssen an Meldergruppe MG 1-8 angeschlossen werden, da nur diese Eingänge eine Rücksetzfunktion für GBS besitzen.

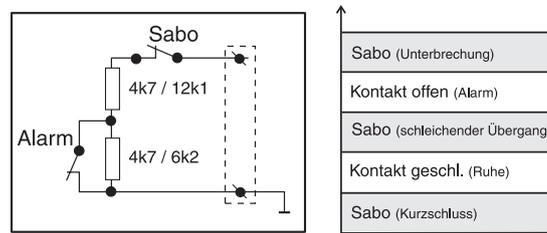
Dienen die Eingänge der Alarmierung, können Alarmierungstypen, Abschlusswiderstände und Bereichszugehörigkeiten zugeordnet werden.

Achtung: Keine Spannung anlegen !



Zwei-Fenster-MG

Auswahl von zwei Abschlusswiderständen in der Parametrierung (gilt auch für SE/MG 9-16)

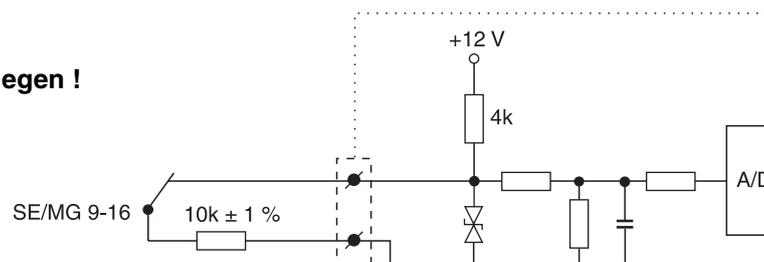


5.4.2 SE/MG 9-16

Schalteinrichtungen sollten vorzugsweise an den Eingängen SE/MG 9-16, bei Bedarf auch Melder, angeschlossen werden. Mit compasX können im Wesentlichen für Schalteinrichtungen die Funktionen (scharf, unscharf ...), zugehörige Sicherungsbereiche und Abschlusswiderstände den Schalteinrichtungen zugeordnet werden.

i Bei Verwendung der EMZ complex 200 stehen die Eingänge SE/MG 9-16 nicht zur Verfügung.

Achtung: Keine Spannung anlegen !

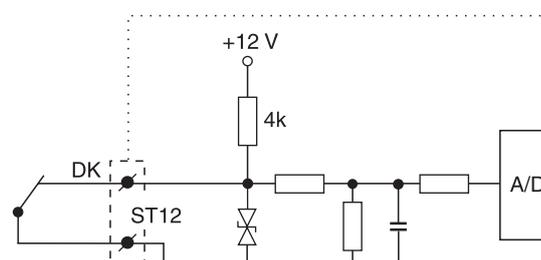


5.4.3 Deckelkontakt (Sabotageschalter)

Zum Anschluss des im Gehäuse eingebauten Sabotageschalters steht ein Eingang zur Verfügung.

Der Sabotageschalter kann bei Wartungsarbeiten durch Herausziehen des Betätigungsstößels in den Ruhezustand gebracht werden. Wird die Tür wieder geschlossen, stellt sich der Sabotageschalter automatisch in den Ruhezustand.

Ruhezustand: Schalter geschlossen



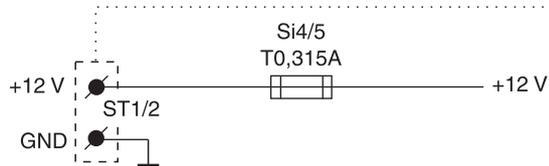
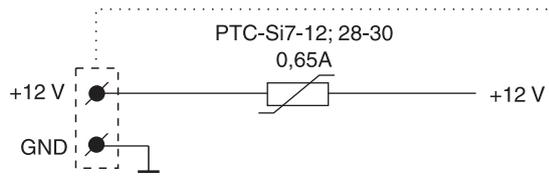
5.5 Ausgänge

5.5.1 +12 V Versorgungsspannung für Verbraucher

An 9 Ausgängen stehen abgesicherte Versorgungsspannungen über PTC-Sicherungen zur Verfügung:

- 3 x com2BUS (z.B. für Bedienteile)
- 4 x Melder, Schalteinrichtungen (BS, comlock)
- 2 x für Melder am Melderbus

An 2 weiteren Ausgängen (ST1/2) steht die abgesicherte Versorgungsspannung über Schmelzsicherungen für zusätzliche Verbraucher zur Verfügung.

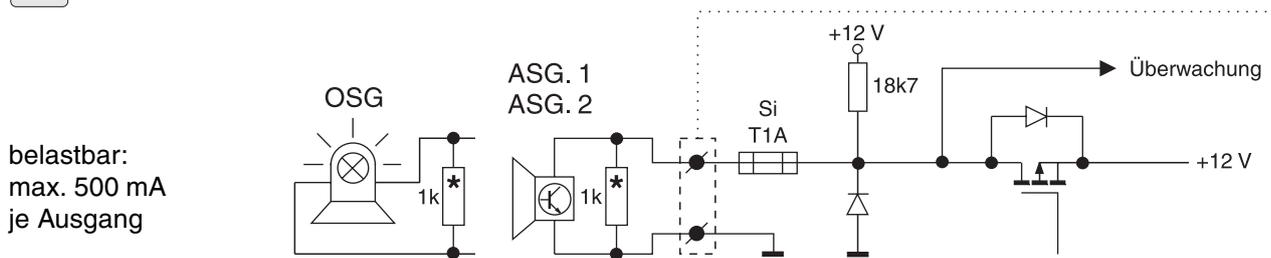


i Technische Melder und Alarmmelder dürfen nicht an der gleichen Versorgungsspannung betrieben werden!

5.5.2 Externe Signalgeber ASG 1/2 und OSG

Hier stehen drei widerstandsüberwachte Ausgänge zur Ansteuerung der örtlichen externen Signalgeber zur Verfügung. Alle Anschlüsse müssen mit einem Widerstand von $1\text{ k}\Omega \pm 1\%$ abgeschlossen werden.

i Bei Verwendung der EMZ complex 200 werden diese Ausgänge **nicht** widerstandsüberwacht.



belastbar:
max. 500 mA
je Ausgang

* Die Abschlusswiderstände müssen in den Signalgebern eingebaut werden.

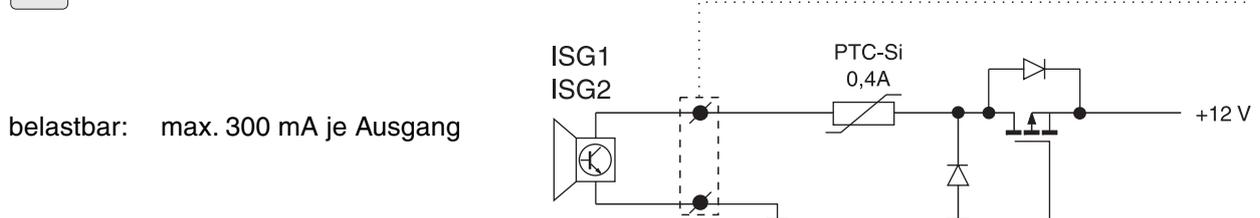
Der Gesamtwiderstand beider Adern zwischen EMZ und Signalgeber darf max. $3\ \Omega$ betragen. Bei einem Aderndurchmesser von 0,6 mm ($0,28\text{ mm}^2$) entspricht dies einer Entfernung von ca. 23 m. Zum Überbrücken größerer Entfernungen, müssen mehrere Adern parallel geschaltet werden. Planungswert: Verdopplung der Adernanzahl in Hin- und Rückleitung entspricht einer Verdopplung der Entfernung (2 Adern = 46 m, 3 Adern = 69 m usw.)

Werden die Ausgänge bei der Erweiterungsplatine comslave 400 nicht für OSG/ASG benötigt, können diese zur freien Verwendung parametrierbar werden. Der eventuell störende Überwachungsstrom kann durch Entfernen der Überwachungswiderstände R185 (ASG1), R186 (ASG2) und R187 (OSG) vermieden werden (siehe Kap. 5.1).

5.5.3 Interne Signalgeber ISG 1/2

Zur Internalarmierung stehen 2 Ausgänge zur Verfügung. Diese können bei entsprechender Parametrierung auch universell genutzt werden.

i Bei Verwendung der EMZ complex 200 steht nur ein Eingang zur Internalarmierung zur Verfügung.

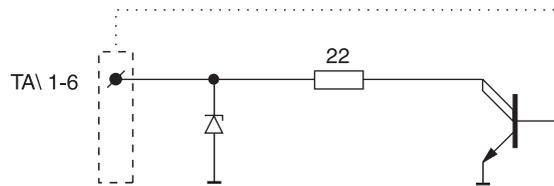


belastbar: max. 300 mA je Ausgang

5.5.4 Transistoren TA\ 1-6

6 Transistorausgänge zur freien Verfügung, universell parametrierbar

schaltbare Spannung: max. 12 V DC
 Restspannung bei 1 mA: ca. 0,8 V
 bei 100 mA: ca. 3 V
 belastbar: max. 100 mA

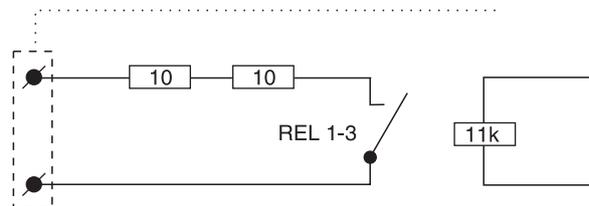


5.5.5 Relais REL 1-3

3 potenzialfreie Relaisausgänge zur freien Verfügung, universell parametrierbar

Es ist zu beachten, dass die Relais im Ruhezustand ständig bestromt sind und deren Kontakte somit als Öffner verwendet werden, sodass diese auch ansprechen (öffnen), wenn ein Totalausfall der EMZ auftreten sollte.

belastbar: max. 30 V / 100 mA



5.6 comlock LE1/2 (Spulen, LED und Summer)

comlock gehört zur Gruppe der Schalteinrichtungen. Eine komplette Schalteinrichtung kann aus einer Leseinheit und einer Sperreinrichtung bestehen. Die Sperreinrichtung wird für das Zuhalten der Tür zum Sicherungsbereich im scharfgeschalteten Zustand der Einbruchmeldeanlage benötigt (Zwangsläufigkeit). Leseinheiten sind Eingabeeinheiten für die Scharf-/Unscharfschaltungen der EMZ. An die Schnittstellen "comlock LE1/2" können jeweils bis zu 3 comlock Leseeinheiten parallel angeschlossen werden.

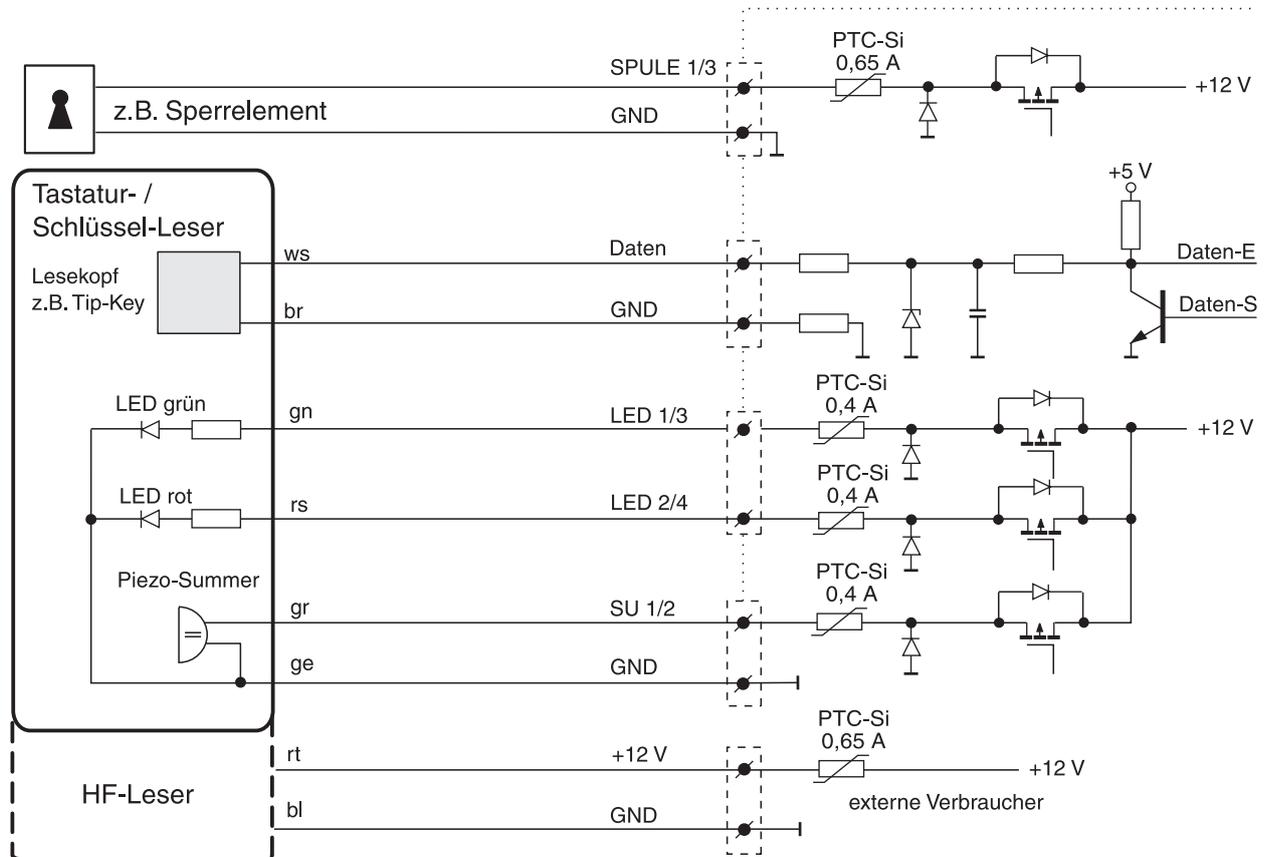
Anschlusskabel zur Leseinheit können bis zu max. 100 m verlängert werden. Werden mehrere Leseinheiten an einem Anschluss betrieben, darf die maximale Anschlusslänge 100 m nicht überschreiten. Bei größerer Kabellänge sinkt der elektrische Störabstand, wodurch die Datenübertragung beeinflusst werden kann und somit eine sichere Funktion nicht mehr gewährleistet ist.

Wird die comlock-Schnittstelle nicht benötigt, stehen alle Transistor-Ausgänge frei zur Verfügung.

Es gibt zwei Arten von Leseeinheiten:

- **Tastaturleser**
Beim Tastaturleser wird das Identifikationsmerkmal durch Eingabe einer Ziffernfolge wirksam.
- **Schlüsselleser**

Schlüsselleser	Identifikationsmerkmalträger	Codeübertragung zur Leseinheit	Stromaufnahme
HF-Leser	Transponder	berührungslos	< 10 mA
Tip-Key Leser	Tip-Key	Kontaktierung	—



i Bei Verwendung der EMZ complex 200 steht nur eine comlock-Schnittstelle zur Verfügung.

5.7 Melderbus 1/2

Es stehen zwei 3-adrige Melderbusse zur Verfügung. An jeden können bis zu 63 Bus-Melder angeschlossen werden. Jeder Melderbus darf nur innerhalb eines Sicherungsbereiches verwendet werden.

i Bei Verwendung der EMZ complex 200 steht nur ein Melderbus zur Verfügung.

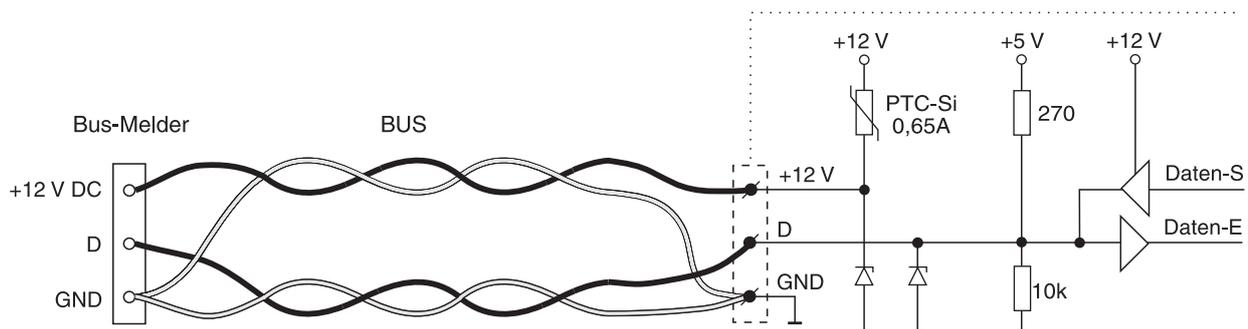
Installationshinweise

Einflüsse, die sich unter Umständen auf Leitungen auswirken:

- leitungsgebundene Störungen
- kapazitive Störungen
- HF-Einstreuungen

vermeidbar, wenn nachfolgendes beachtet wird:

- stromintensive Verbraucher nicht an der Bus-Betriebsspannung betreiben, sondern eine separate Zuleitung für die Spannungsversorgung legen
- keine mit Störimpulsen belastete Leitung parallel zu Bus-Leitungen verlegen
- Mindestabstand gemäß VDE-Vorschriften zu parallel verlaufenden Starkstromkabeln, Induktivitäten, Phasenanschnittsteuerungen und sonstiger Störquellen einhalten (≥ 30 cm)
- Steuerleitungen bzw. Leitungen zu den Signalgebern dürfen nicht im gleichen Kabel wie die Bus-Leitung geführt werden
- für die Datenleitung darf auf der gesamten Leitungslänge nur **eine** Ader verwendet werden, die zweite Ader muss immer auf 0 V gelegt werden
- Datenleitung: max. Widerstand 65 Ohm
- Entfernung zwischen Zentrale und dem entferntesten Bus-Melder: max. 1000 m
- bei Auslegung der Leiterquerschnitte in der Spannungsversorgung (+12 V DC und 0 V) muss darauf geachtet werden, dass der max. **Spannungsabfall 0,5 V** nicht überschreitet



Bus-Komponenten

Modulbezeichnung	parametrierbarer Modultyp	benötigte Adressen	Rückmeldungen	Steuersignale
1 Gruppenmodul	Gruppenmodul	1	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen, LED ein
2 Gruppenmodul	Gruppenmodul	2	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen, LED ein
Verteilermodule	Gruppenmodul	1	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen, LED ein
Überfall-Handmelder	Gruppenmodul	1	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen, LED ein
Fenstersensor	Fenstersensor	1	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen, LED ein
Bewegungsmelder comstar ¹	Logikmelder	1	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen, Gehtest, scharf, unscharf
Bewegungsmelder DIS ¹				
Infrarotlichtvorhang IRL/2 ¹				
Identloc					1 / 5	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen, scharf, unscharf
Meldersockel S3000 (Rauchmelder)	Gruppenmodul	1	Ruhe, Alarm	LED ein
Universal-Anschluss-Modul	Universalmodul	1	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen, Ausgang ein
Schaltmodul	Schaltmodul	1	Ruhe, Sabo	Relais ein

¹ Gehtest-Funktion ein-/ ausschalten siehe Kap. 9.1

Berechnungsbeispiel für den Leiterquerschnitt der Versorgungsleitung

Vorgabe: Leitungslänge 700 m
max. Stromaufnahme 30 mA

Leitungswiderstand $R_L = \frac{U_V}{I} = \frac{500 \text{ mV}}{30 \text{ mA}} = 16,67 \Omega$

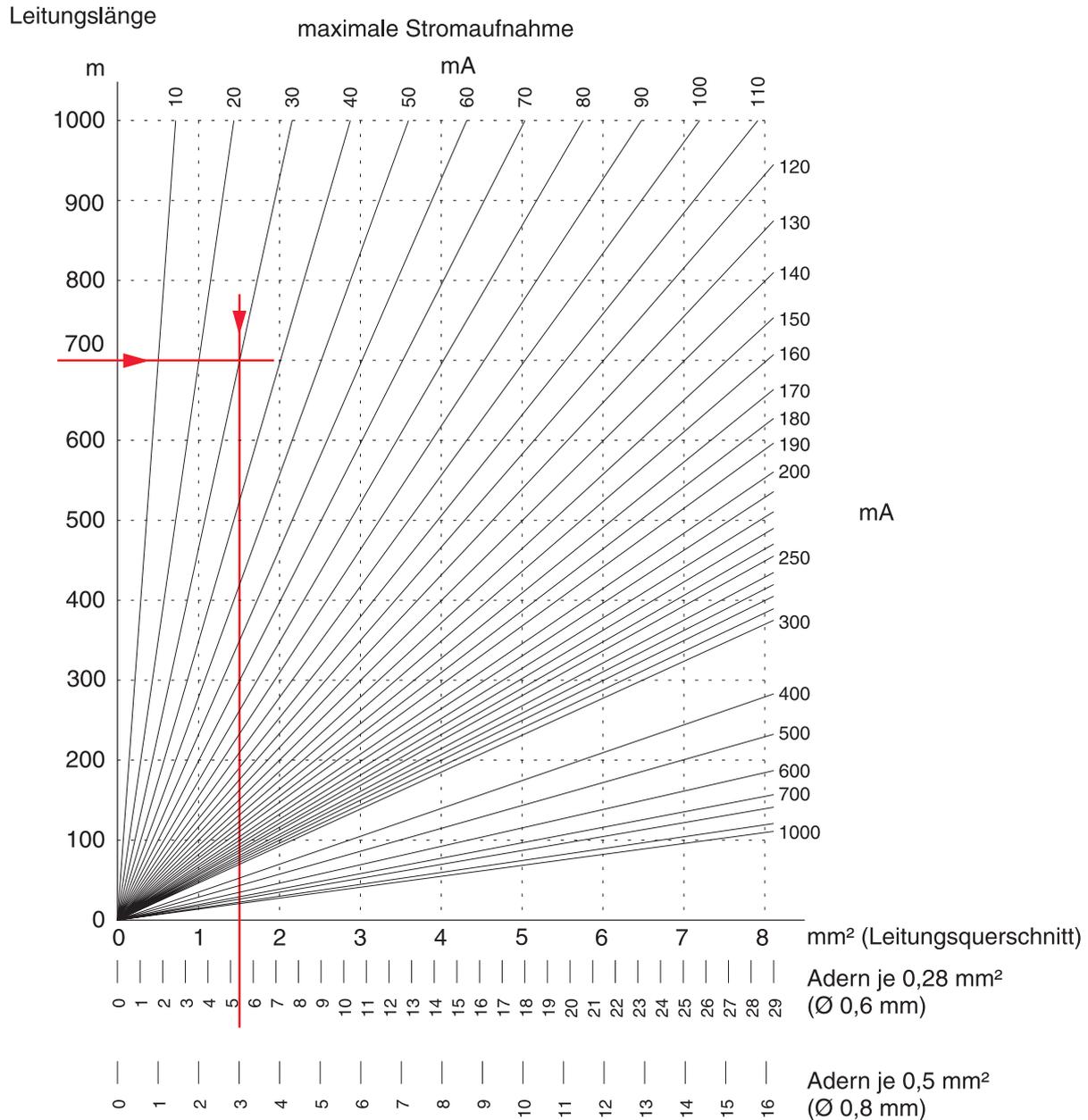
Querschnitt $A = \frac{2 \times L}{R_L \times \kappa} = \frac{2 \times 700 \text{ m}}{16,67 \Omega \times 56 \text{ m}/\Omega\text{mm}^2} = 1,5 \text{ mm}^2$

Adernzahl $\text{Adernzahl} = \frac{1,5 \text{ mm}^2}{0,28 \text{ mm}^2} = 5,4 \rightarrow 6 \text{ Adern}$

Diagrammbetrachtung

Am Schnittpunkt 700 m und 30 mA kann der Leiterquerschnitt von 1,5 mm² abgelesen werden. Bei Verwendung eines Kabels mit 0,6 mm Durchmesser entspricht dies einer Parallelschaltung von aufgerundet 6 Adern.

Querschnitt-Ermittlung bei 0,5 V Spannungsabfall



5.8 com2BUS

Die complex 400-Masterplatine besitzt zwei identische, voneinander entkoppelte com2BUS-Anschlüsse. Die zwei Busse sind für zwei voneinander getrennte Sicherungsbereiche zum Anschluss von z.B. Bedienteilen BT 400 vorgesehen.



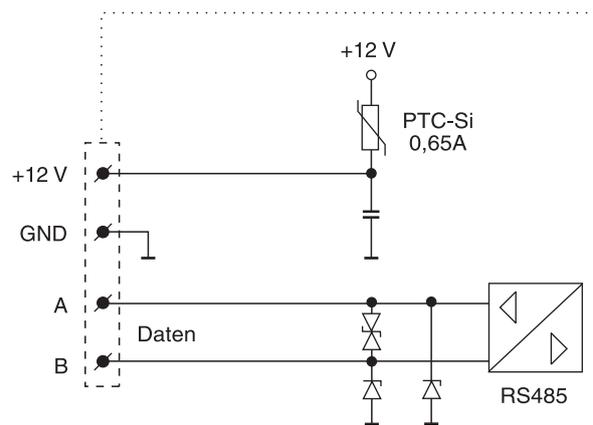
Die EMZ complex 200 besitzt nur einen com2BUS-Anschluss.

Die gesamte Kommunikation zwischen der EMZ, Bedienteil BT 400 oder Lageplantageau erfolgt über diese Busstruktur.

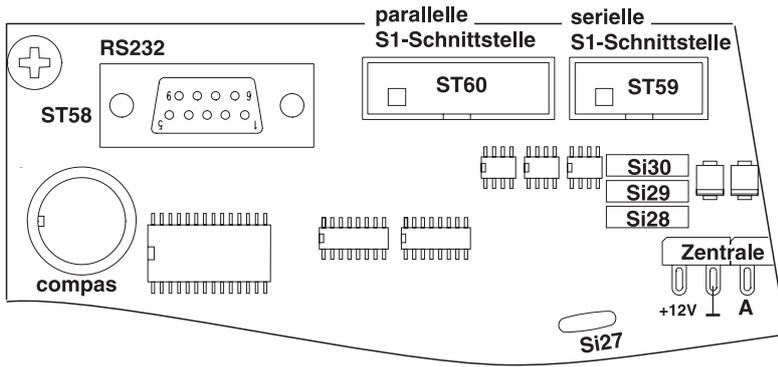
Werden für die complex 400 mehr als 2 Sicherungsbereiche benötigt, erhält man mit der Erweiterungsplatine "com2BUS-Expander" weitere 6 voneinander entkoppelte com2BUS-Anschlüsse.

max. Kabellänge: 1000 m

com2BUS-
Bereich 1
Bereich 2



5.9 Schnittstellen zum Übertragungsgerät (ÜG)



5.9.1 Serielle S1-Schnittstelle zum ÜG

Die serielle S1-Schnittstelle (gemäß VdS 2463) ist zum Anschluss von comline-Geräten vorgesehen.



Diese Verbindung ist für die Funktion **“Fernservice”** mit den ÜG comline 3116M / 3216M / 3216FS / 3216S (GSM) notwendig!

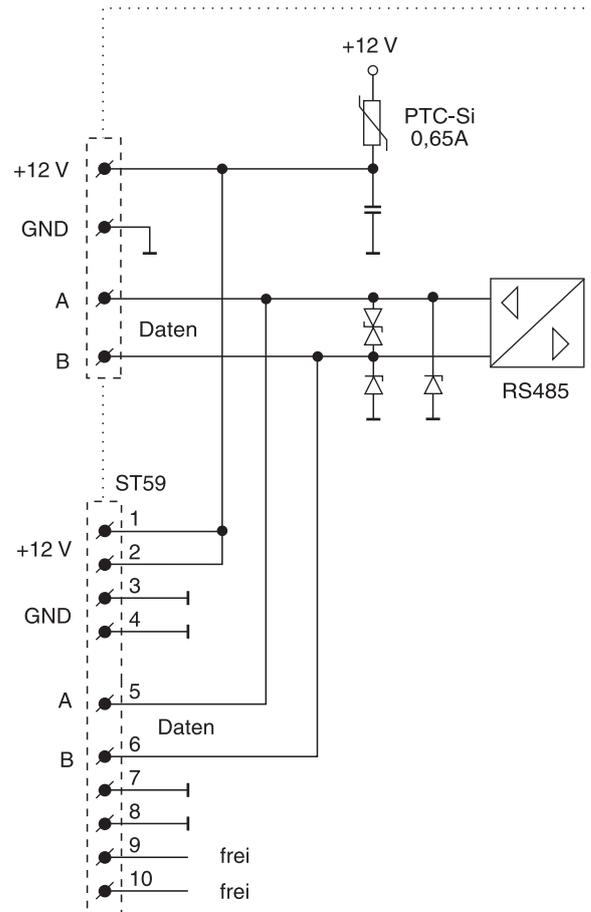
Ein dritter interner com2BUS ist für die Erweiterung mit comslave konzipiert. Dieser Bus darf den Z-Bereich nicht verlassen. Außerdem stellt dieser Bus die interne serielle Verbindung S1 zum Übertragungsgerät her.

max. Kabellänge: 1000 m

10-pol. Flachbandleitung zum eingebauten ÜG

com2BUS-Zentrale

serielle S1-Schnittstelle



5.9.2 Parallele S1-Schnittstelle zum ÜG

Bei VdS-Klasse C-Anlagen ist immer der Einbau eines Übertragungsgerätes erforderlich.

In das Gehäuse der EMZ kann ein TELENOT-ÜG montiert und über eine Flachbandleitung mit der complex 400 verbunden werden. Der Pfostenstecker **ST60** stellt die parallele S1- Schnittstelle zum TELENOT-Übertragungsgerät dar.

ST60	Signal EMZ		Funktion	Schaltzustand	
				Ruhezustand	Aktivierung
1	+ 12 V		Spannungsversorgung für ÜG		
2	+ 12 V				
3	GND				
4	GND				
5	SVST-UG	Out	Stromversorgungsstörung	high	low
6	NOK-UG	Out	Netzstörung	high	Netzstörung = low
7	UG-A1	Out	UG-A1 bis UG-A8 dienen zur Ansteuerung eines Übertragungsgerätes	low	hochohmig
8	UG-A2	Out		low	hochohmig
9	UG-A3	Out		low	hochohmig
10	UG-A4	Out		low	hochohmig
11	UG-A5	Out		low	hochohmig
12	UG-A6	Out		low	hochohmig
13	UG-A7	Out		low	hochohmig
14	UG-A8	Out		low	hochohmig
15	QR-UG	In	Quittungsrücksignal	high	Quittierung 1-2 s low
			Negativquittung	low	keine Quittierung 2 s high
16	STOE-UG	In	Störungseingang vom ÜG	low (keine Störung)	high oder offen (Störung)

Zum **Anschluss** eines **ÜG** stehen folgende Flachbandleitungssätze zur Verfügung:

ÜG

comline 2016E / S
comline 2016S (GSM)
comline 3116E
comline 3216FS / S (GSM)
comline 2002E
comline 2004E
comline 2008FS



Art.-Nr. 100091308

Flachbandleitungssatz FB8 zum Einbau eines ÜG mit Lötfeederleisten. Länge: 530 mm

comline 2016M
comline 3116M
comline 3216M
comline 2002M



Art.-Nr. 100091309

Flachbandleitungssatz FB9 zum Einbau eines ÜG mit Systemstecker für eine Flachbandleitung. Länge: 600 mm

comline 2016
comline 3116
comline 3216



Art.-Nr. 100075534

Adapter zum Anschluss eines abgesetzten ÜG mit EMV- und Überspannungsschutz aller Ein- und Ausgänge ohne Potenzialtrennung und nicht für Ω -Überwachung geeignet.

Art.-Nr. 100075862

Zum Anschluss eines abgesetzten ÜG mit Potenzialtrennung und Ω -Überwachung ist die Erweiterungsplatine **REL8** zu verwenden (siehe Anhang F3.2 "abgesetztes ÜG").

comline 3116
comline 3216



Art.-Nr. 100090700

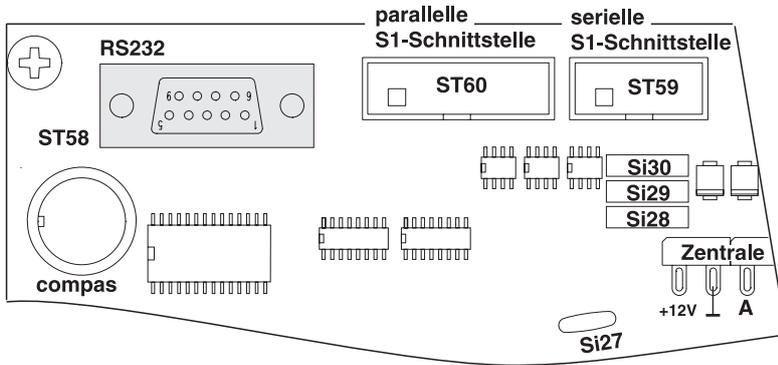
S_0 -Anschlussleitungssatz, der den S_0 -Anschluss des ISDN-ÜG mit der starren Fernmeldeinstallationsleitung ermöglicht.

5.10 Serielle Schnittstelle RS232

Die EMZ complex 400 hat eine serielle Schnittstelle RS232 (ST58), die für Mitprotokollierung und GMS-Protokoll parametrierbar ist.

In der Regel wird die Funktion "Mitprotokollierung" beim Anschluss eines Druckers verwendet. Alle Informationen werden mit Datum und Uhrzeit, wie sie auch im Ereignisspeicher eingetragen werden, im ASCII-Format ausgegeben.

Für den seriellen Anschluss an ein Gebäude-Management-System oder an das Interface EIB oder an die Visualisierungs-Software comvis wird die Funktion "GMS-Protokoll" benötigt.



Schnittstellenparameter:

- Verbindungsart Punkt zu Punkt Verbindung V.24 / V.28 (RS232)
- Verbindungskabel max. 10 m
- Baudrate 9600 Baud
- Datenformat: Startbit 1 Bit
- Datenbit 8 Bit
- Paritätsbit keine Parität
- Stopbit: 1 Bit
- Signalpegel: MARK = "1" (-3 V bis - 12 V)
- SPACE = "0" (+3 V bis +12 V)

HINWEIS:

Diese Einstellungen müssen mit dem verwendeten Endgerät übereinstimmen.

Anschlussbeispiel eines Druckers mit BUSY-Leitung:

ST58	Signalname	Funktion	Pin der 25-pol. Drucker-Schnittstelle
1	DCD		
2	RxD		
3	TXD	Transmit Data	Sendedaten 3
4	DTR		
5	GND	Groundleitung	(Masse) 7
6	DSR		
7	RTS		
8	CTS	Clear to Send	Steuerleitungseingang für Handshake, nur wenn dieser Eingang auf +12 V liegt, kann gesendet werden. 20 BUSY-Signal vom Drucker
9	RI		

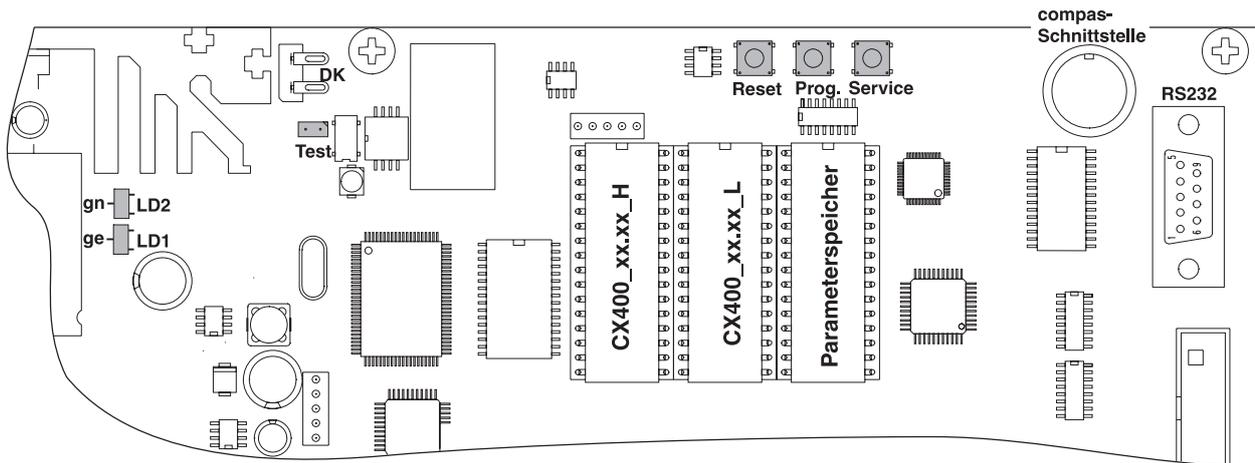
Der empfohlene Tischdrucker Art.-Nr. 100073761 (Citizen iDP-460) besitzt eine 25-polige D-Sub Buchse. Die obige Verbindungsliste zeigt die Pin-Belegung zwischen 9-poligem Stecker der complex 400 und der 25-poligen Buchse des Druckers.

Des Weiteren bietet TELENOT für die Gehäusetypen S11 und S12 einen Einbaudrucker Art.-Nr. 100075895 (GPT 4235) an.



Ein Drucker muss in einem abgeschlossenen, nicht für jedermann zugänglichen, Raum installiert werden und nach VdS 2252 die Zugangsebene 2 erfüllen.

5.11 Tasten und LED auf der Platine



Taste Reset Dient zur Rücksetzung aller Funktionen, die nur dem Errichter zugänglich sind, z.B. Sabotagealarm, Ein-Mann-Revision, Test-Programme usw.

Nach Betätigung der Taste Reset wird die complex 400 initialisiert (10 s).

Wird die Taste länger als 3-10 s betätigt, spricht die Hardware-Überwachungsschaltung der Zentrale an und alle UG-Ausgänge werden gesperrt (das angeschlossene Übertragungsgerät wird aktiviert) sowie alle Relais öffnen.

Taste Prog. Für die Synchronisation der Datenübertragung zwischen PC und complex 400 fordert die Software compasX die Betätigung der Taste Prog.

Taste Service Die Service Taste ist zu drücken um das Bedienteil mit der Adresse 0 zu aktivieren.

Jumper Test Wird der Jumper Test gesteckt und danach die Taste Reset betätigt, werden abhängig von den Meldergruppen MG9-14 Testprogramme ausgeführt. (nur für Prüffeld im Werk notwendig)

LED1 ge LED **Störung** (Stromversorgungsstörung)

- leuchtet, wenn am Netzteil keine Netzspannung anliegt, der Haupt- oder der Laderegler defekt ist oder die Akkuspannung stetig unter 10 V liegt (Akku < 10 V, Netz fehlt)
- blitzt (5 s), wenn die Akkuspannung während des Akku-Prüfimpulses unter 10 V sinkt (Akku < 10 V, Netz o.k.)

LED2 gn LED **Netz** (Netz o.k.)

- leuchtet solange am Netzteil 230 V-Netzspannung anliegt und der Hauptregler in Ordnung ist



EPROM-Tausch

Beachten Sie die richtige Zuordnung (L und H) der EPROMs!

6 FUNKTIONSBESCHREIBUNG

6.1 Meldepunkte, Meldergruppe, Meldebereiche

Meldepunkte sind einzelne Alarmquellen, die von der EMZ einzeln erkannt und bearbeitet werden können. Meldepunkte sind z.B. einzelne Busmelder oder andere Melderbus-Teilnehmer, sofern diese an der EMZ separat darstellbar sind. Eine konventionelle Meldergruppe ist in diesem Sinne nur ein Meldepunkt, da die zu einer Meldergruppe (MG) zusammengefassten Melder von der EMZ nicht einzeln erkannt und daher nicht einzeln angezeigt werden können.

Meldepunkte sind auch virtuelle, zentraleninterne Ereignisquellen wie Deckelkontakt, Netzteil- oder Batteriestörung oder Störungen des Übertragungsgerätes usw.

Mithilfe der Parametriersoftware "compasX" können die Meldepunkte unterschiedlichen Sicherungsbereichen zugeordnet werden. Ebenso können den einzelnen Meldepunkten unterschiedliche Alarmierungstypen wie z.B. Einbruch-, Überfall-, Sabotagealarm usw. zugeordnet werden. Je nach Alarmierungstyp (AT) und momentan scharfen oder unscharfen Zustand des zugehörigen Sicherungsbereiches wird die Aktivierung eines Meldepunktes zu unterschiedlichen Reaktionen der EMZ führen.

Meldergruppe (MG) ist gemäß VdS eine Zusammenfassung von Meldern (max. 20) mit einer gemeinsamen Anzeige an der EMZ. Bei TELENOT ist damit immer eine konventionelle Meldergruppe gemeint, d.h. der galvanische Anschluss von Meldern über einen gemeinsamen Meldergruppeneingang an die EMZ.

Meldebereiche (MB) sind gemäß VdS Abschnitte von Gebäuden (z.B. Räume), die der eindeutigen Kennzeichnung der Herkunft von Meldungen dienen.

Bei der neuen TELENOT EMZ-Generation complex 400 können einzelne Meldepunkte, die zwar von der EMZ einzeln erkannt und bearbeitet werden, zum Zweck der gemeinsamen Anzeige bzw. Sperrung (Abschaltung) zu Meldebereichen zusammengefasst werden.



Es dürfen nur Meldepunkte zu einen Meldebereich zusammengefasst werden, die dem gleichen Sicherungsbereich angehören.

6.2 Sicherungsbereiche (B)

Im einfachsten Fall besitzt eine Einbruchmeldeanlage nur einen Sicherungsbereich der mit einer Schalteinrichtung scharf- oder unscharfgeschaltet wird.

In größeren Anlagen werden häufig mehrere voneinander abhängige oder unabhängige Sicherungsbereiche benötigt. Die EMZ complex 400 kann bis zu 8 abhängige oder unabhängige Sicherungsbereiche verwalten.

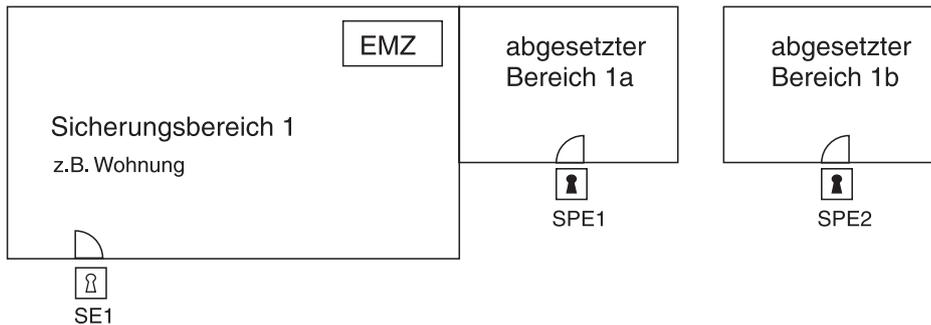
Die gebräuchlichsten Varianten der Scharf- / Unscharfschaltung von Sicherungsbereichen sind in den nachfolgenden Beispielen dargestellt.

6.2.1 Ein Sicherungsbereich mit mehreren Schalteinrichtungen (SE)



Die externe Scharfschaltung eines Sicherungsbereiches erfolgt erst dann, wenn alle Schalteinrichtungen (SE1, SE2) betätigt wurden. Die Unscharfschaltung erfolgt bereits nach Betätigung einer Schalteinrichtung.

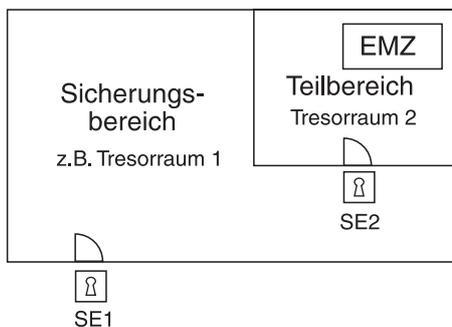
6.2.2 Ein Sicherungsbereich mit abgesetzten Bereichen



Die externe Scharf-/Unscharfschaltung des Sicherungsbereiches 1 und der abgesetzten Bereiche 1a und 1b erfolgt gemeinsam über die Schalteinrichtung SE1. Die Bereiche 1a und 1b werden dabei über das Sperrelement SPE1 bzw. SPE2 in die Zwangsläufigkeit einbezogen.

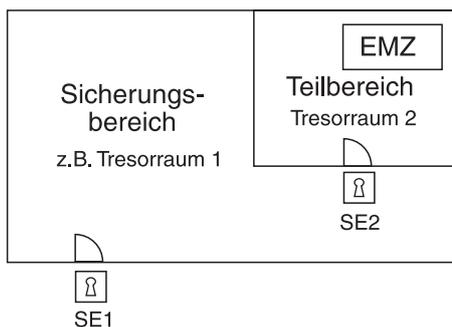
6.2.3 Ein abhängiger Sicherungsbereich (Teilbereich)

Ein abhängiger Sicherungsbereich ist in die Zwangsläufigkeit eines Sicherungsbereiches einbezogen, wird aber unabhängig von diesem über eine eigene Schalteinrichtung scharfgeschaltet. Der Sicherungsbereich kann also erst scharfgeschaltet werden, wenn zuvor der Teilbereich scharfgeschaltet wurde.



Der Tresorraum 2 wird über die Schalteinrichtung (SE2) des Teilbereiches scharf- oder unscharfgeschaltet, unabhängig von der Schalteinrichtung des Hauptbereiches (SE1). Der Hauptbereich kann erst scharfgeschaltet werden, wenn zuvor der Teil-Sicherungsbereich scharfgeschaltet wurde. Beim Unscharfschalten des Hauptbereiches bleibt der Teilbereich scharf bis dieser durch die Schalteinrichtung SE2 unscharfgeschaltet wird. Die EMZ ist hier im Teilbereich installiert und befindet sich daher bei jeder Scharfschaltung im überwachten Bereich.

6.2.4 Ein abhängiger Sicherungsbereich (Teilbereich) als Sperrbereich



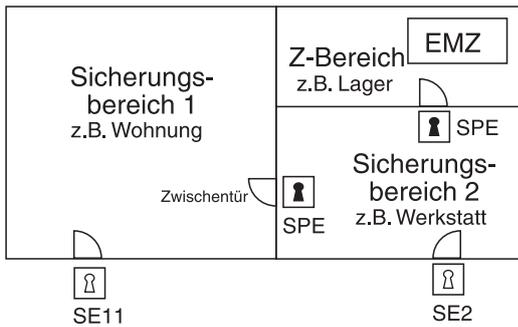
Der Teilbereich wird über die Teilbereich-Schalteinrichtung SE2 extern scharf- oder intern scharfgeschaltet, unabhängig von der Schalteinrichtung SE1 des Sicherungsbereiches. Der Sicherungsbereich kann erst extern scharfgeschaltet werden, wenn der Teilbereich scharf ist.

Wurde der Teilbereich nur intern scharfgeschaltet, nimmt er mit der externen Schärfung des Sicherungsbereiches, ebenfalls den extern scharfen Zustand an. Beim Aufschließen des Sicherungsbereiches wird dieser unscharf. Der Teilbereich nimmt den Zustand an, den er vor der externen Schärfung des Sicherungsbereiches hatte, bis die Teilbereich-Schalteinrichtung SE2 aufgeschlossen wird. Über die Teilbereich-Schalteinrichtung kann erst unscharfgeschaltet werden, wenn der Sicherungsbereich vorher unscharfgeschaltet wurde.

6.2.5 Mehrere unabhängige Sicherungsbereiche

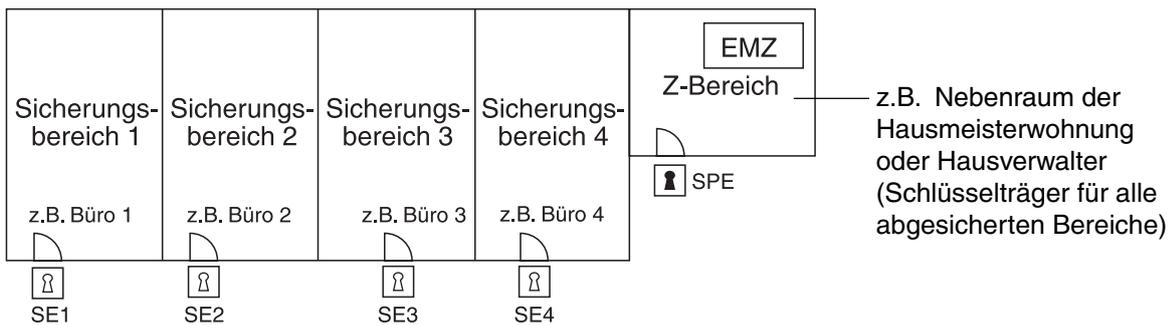
Werden mehrere unabhängige Sicherungsbereiche betrieben, können diese unabhängig voneinander scharf- oder unscharfgeschaltet werden. Es ist dabei nicht in jedem Fall gewährleistet, dass bei der Scharfschaltung eines Bereiches die EMZ sich stets im überwachten Bereich befindet. Daher verwaltet die EMZ einen virtuellen Bereich, den sogenannten Z-Bereich (Zentralen-Schutzbereich). Die dem Z-Bereich zugeordneten Meldepunkte dienen der Überwachung des Raumes in dem die EMZ installiert ist. Wird mindestens ein Sicherungsbereich geschärft, ist der Z-Bereich ebenfalls extern scharf. Das Sperrerelement verriegelt die Tür zum Z-Bereich. Erst wenn alle Sicherungsbereiche wieder unscharfgeschaltet sind, ist auch der Z-Bereich unscharf und das Sperrelement entriegelt.

Z-Bereich innenliegend:



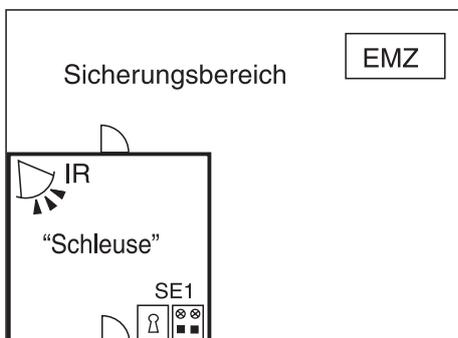
Der Z-Bereich ist in die Zwangsläufigkeit aller Sicherungsbereiche einbezogen, d.h. Sicherungsbereich 1 oder 2 kann erst extern geschärft werden, wenn der **Z-Bereich** im Ruhe-Zustand ist (Sabotage-Z, Einbruch-Z und Verschluss-Z). Bei dem hier dargestellten Beispiel ist zu beachten, dass der Verschluss (RK) der Zwischentür in die Verschlussmeldergruppe des Z-Bereiches (Verschluss-Z) eingeschleift werden muss.

Z-Bereich außenliegend:



6.2.6 Schleusenfunktion, Bedienungsweg

Für die Realisierung der Schleusenfunktion ist eine Einschalt- und eine Alarmverzögerung notwendig. Der Meldepunkt in der Schleuse muss mit Einbruch (Schleuse) parametrierbar werden.



Scharfschaltung:

Mit der Schalteinrichtung SE1 (z.B. Bedienteil BT 400) wird der Scharfschaltvorgang durchgeführt. Die EMZ ist sofort scharf, ausgenommen die Melder, die mit Einschaltverzögerung parametrierbar wurden (alle Melder in der Schleuse). Nach Ablauf der **Einschaltverzögerungszeit** erfolgt ein 3 s langer Piepton. Der Scharfschaltvorgang ist abgeschlossen. Liegt eine Schärffungsverhinderung vor, piept der Summer intermittierend.

Unscharfschaltung:

Beim Betreten der Schleuse wird ein Melder in der Schleuse aktiviert. Die Alarmverzögerungszeit startet und es erfolgt ein Dauerton des Summers. Während der **Alarmverzögerungszeit** muss die EMZ unscharfgeschaltet werden.

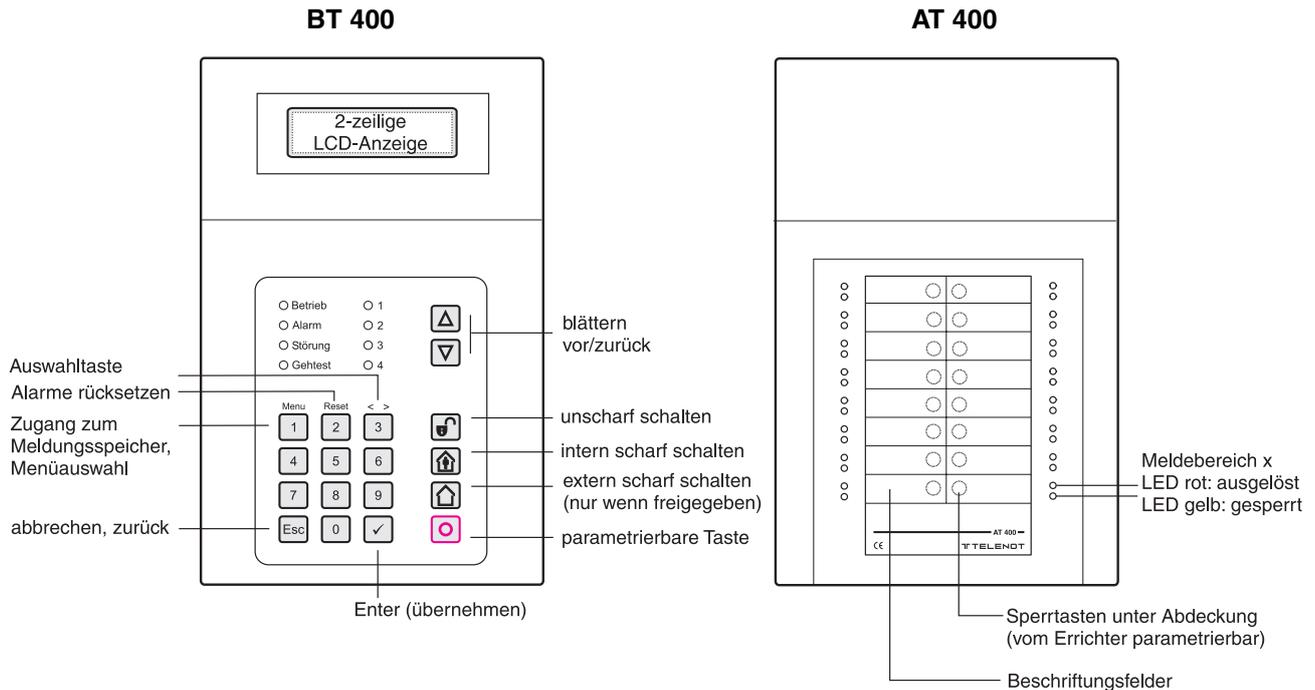
7 BEDIENUNG

7.1 Bedienteil BT 400

Alle für den Betreiber notwendigen Anleitungen enthält die beiliegende Bedienungsanleitung.

Das Bedienteil **BT 400** dient zur Anzeige von Betriebszuständen, Alarmen oder Störungszuständen und zur Scharf-/Unscharfschaltung, Alarm-Rücksetzung und Eingabe weiterer Steuerbefehle durch den Betreiber. Mit gleicher Funktion und Wirkungsweise steht auch der Elektronikeinsatz **BT 401** für den Einbau in die Gehäuse S1 401 uP/aP zur Verfügung. Ebenso ist der Einbau in die EMZ-Gehäusetypen S11/S12 mit Einbauplatte möglich.

Das LED-Anzeigeteil **AT 400** ist ein LED-Anzeigeteil zur Funktionserweiterung des Bedienteils BT 400. Es ermöglicht eine einfache und rasche Erkennung der Betriebszustände von Meldebereichen.



Jedes Bedienteil kann bis zu 8 Bereiche anzeigen. In der Parametrierung wird festgelegt, für welche Bereiche das Bedienteil zuständig ist. Wird mit Berechtigungscode gearbeitet, entscheidet zusätzlich der Code für welche Bereiche das Bedienteil Anzeige und Bedienung bereitstellt. Nach 5 Versuchen mit einem falschen Berechtigungscode wird die Codeeingabe für 15 min gesperrt (parametrierbar).

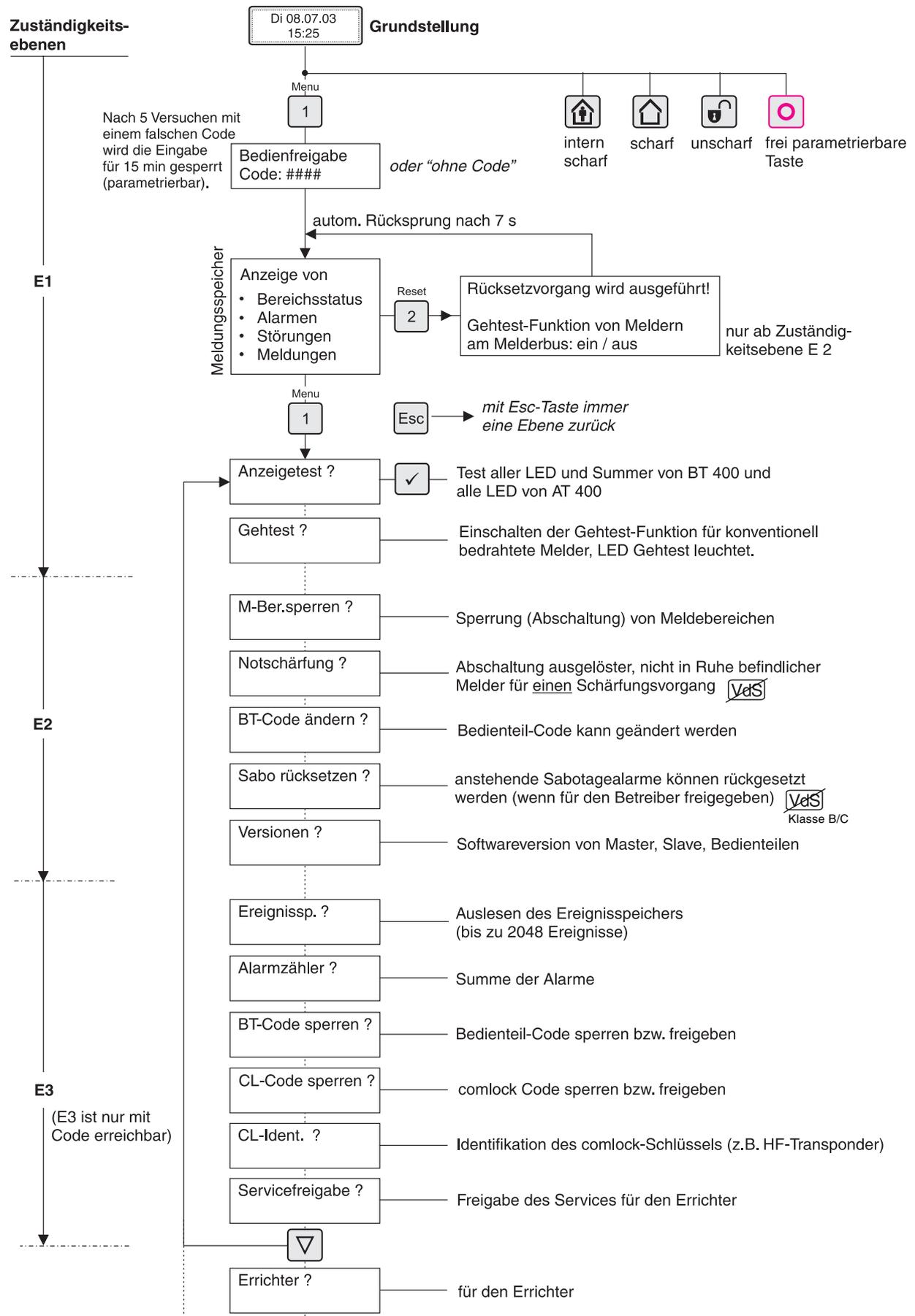
LED	Farben	Anzeigefunktion
Betrieb	grün	Bedienteil ist betriebsbereit, blinkt während Initialisierung
Alarm	rot	Sammelanzeige Alarm, für die dem BT 400 zugeordneten Bereiche
Störung	gelb	Sammelanzeige Störung, bereichsunabhängig
Gehetest	gelb	Gehetestfunktion der konventionell bedrahteten Melder eingeschaltet, bereichsunabhängig

Die 3-farbigen LED 1-4 (rot/grün/gelb) können verschiedene Betriebszustände oder Alarme anzeigen. Werkseitig ist folgende Funktionszuordnung eingestellt:

LED	Farben	Anzeigefunktion
1	grün	ext. Scharfschaltung ist möglich (Zwangsläufigkeit ist erfüllt)
2	grün	int. Scharfschaltung ist möglich (Zwangsläufigkeit ist erfüllt)
3	gelb	Bereich ist intern scharf geschaltet
4	—	keine Funktion

7.2 Menüstruktur BT 400

Die gesamte Bedienung des BT 400 ist in der Bedienungsanleitung für den Betreiber ausführlich beschrieben. Das nachfolgende Diagramm dient zur Übersicht und Erklärung der Zuständigkeits Ebenen.



7.3 Zuständigkeitsebenen für Errichter und Betreiber

Das Bedienteil hat 4 Bedienebenen, davon drei für den Betreiber und eine für den Errichter. Jedes einzelne Bedienteil kann vom Errichter auch so eingestellt werden, dass für die Ebenen 1 und 2 keine Codeeingabe benötigt wird (nicht VdS-gemäß).

	ohne Code (nicht VdS- gem.)	Bedienfreigabe mit Code			
		Betreiber Ebene			Errichter
		1	2	3	
Code (Werkformatierung)		9	99	9999	999999
Bereichsstatus-Anzeige	x	x	x	x	Zugang nur bei geöffneter EMZ-Tür bzw. erfolgter Servicefreigabe
Meldungsspeicher					
Alarme .../ Störungen .../ Meldungen ... (rücksetzbar nur in Ebene 2)					
Anzeigetest durchführen					
Gehtestfunktion einschalten					
Meldebereiche sperren					
Notschärfung					
BT-Code ändern (Bedienteil)					
Sabotage rücksetzen (wenn freigegeben)					
Geräte-Versionen auslesen					
Ereignisspeicher auslesen					
Alarmzähler auslesen					
BT-Code sperren (Bedienteil)					
CL-Code sperren (comlock)					
CL-Ident.(comlock-Schlüssel identifizieren)					
Servicefreigabe					
Rücksetzen (alles)					Zugang nur bei geöffneter EMZ-Tür bzw. erfolgter Servicefreigabe
comlock lernen					
com2BUS Diagnose					
Einmannrevision Meldepunkte					
Signalgebertest					
UG-Ausgängetest					
Transistortest					
Relais-/Spulentest					
LED-/Summertest					
A/D-Werte					

Werkeinstellungen	Kennwort / Code
Bedienteil:	
Betreiber E1	9
Betreiber E2	99
Betreiber E3	99 99
Errichter	99 99 99
compasX-Parametrierung	99 99 99 1)
Änderungscode B1 ... B8 (nur für comlock Tastaturleser notwendig)	99 99 99

1) compasX-Kennwort formatieren:

- Jumper Test stecken
- MG1/2/3/5 brücken
- Taste Reset drücken --> Ausgang ÜG-A3 schaltet hin und her, wenn Formatierung erfolgreich

7.4 Inbetriebnahme BT 400

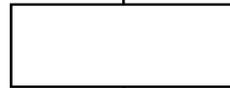


Für die erfolgreiche Inbetriebnahme des BT 400 muss die nachfolgende Reihenfolge eingehalten werden!

1. Kontrasteinstellung

Esc

Taste länger als 10 s betätigen



Kontrasteinstellung
(gelbe LED Störung blinkt schnell)



Kontrast + -
#####



Übernahme der Kontrasteinstellung

2. Eingabe Bedienteiladresse



Nur mit geöffnetem Bedienteil möglich!

comlock BT 400
V00.24 #__

Der Cursor blinkt an der Eingabeposition für die Bedienteiladresse. Bedienteiladresse wird mit den Zifferntasten eingegeben.



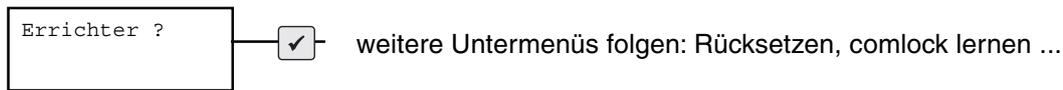
Übernahme der Bedienteiladresse

3. Parametrierung BT 400

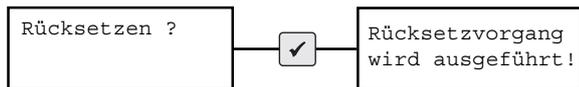


7.5 Errichter-Einstellungen vornehmen

Zugang zur Errichterebene nur bei geöffneter EMZ-Tür bzw. nach erfolgter Servicefreigabe durch den Betreiber.



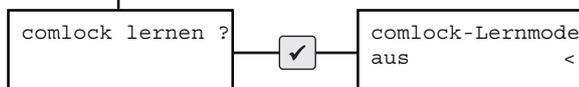
Die Eingabe des Errichter-Codes ist nur nach der ersten Auswahl eines Menü-Punktes notwendig.



Rücksetzen

Der Errichter kann bei der Inbetriebnahme, Wartung usw. die EMZ zurücksetzen, ohne die Reset-Taste auf der Platine complex 400 betätigen zu müssen.

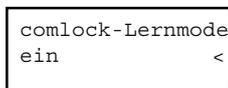
- Errichter-Code eingeben
- alle Alarme werden zurückgesetzt (Sabotage)
- mit Taste ESC zurück



comlock lernen

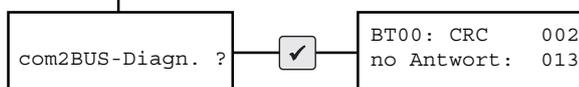
Die Betriebsart zum Einlernen von HF-Transpondern und Tastaturleser aktivieren. Neue HF-Transponder können so vom Errichter eingelernt werden. Mit der PC-Software "compasX" werden sie aus der EMZ ausgelesen, entsprechend parametrierung und wieder zurück zur complex 400 gesendet.

- Errichter-Code eingeben
- mit Taste  Lernmode einschalten
- HF-Transponder / Tip-Key mit Leseinheit kontaktieren bzw. beim Tastaturleser den Tastaturcode eingeben und mit Rautetaste # beenden



Bestätigung: 2 s gelbe LED u. Summer
Schlüssel vorhanden: 1 s intermittierend LED und Summer

- mit Taste  Lernmode ausschalten
- mit Taste ESC zurück



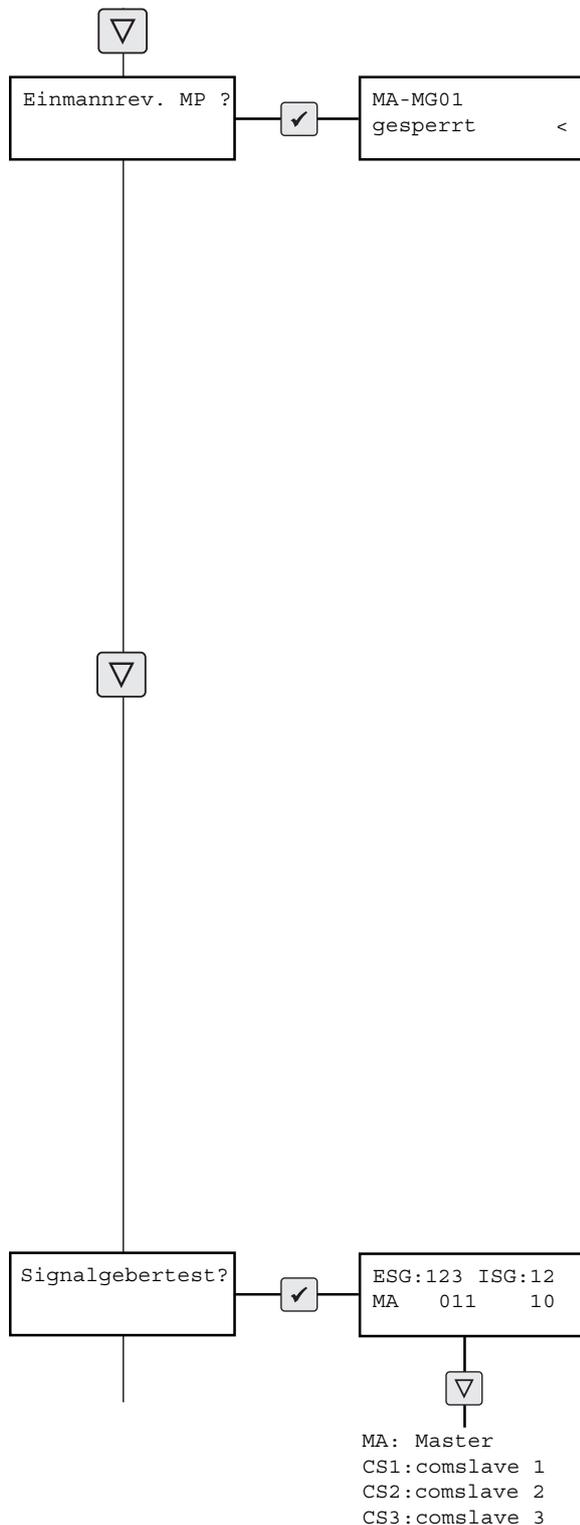
com2BUS Diagnose

Der Errichter hat hiermit die Möglichkeit, das entsprechende Bedienteil bzw. die Zuleitung zum Bedienteil zu testen. Bei Störanfälligkeit verändern sich die angezeigten Werte.

- Errichter-Code eingeben

Erklärung zum nebenstehenden Beispiel:
Protokoll Prüfsummenfehler "CRC" 2 x vorgekommen
Busteilnehmer hat 13 x nicht geantwortet
Wenn alles o.k., alle Werte auf Null.

- mit Taste ESC zurück



Einmannrevision

TESTEN ALLER MELDEPUNKTE

- alle Meldepunkte werden gesperrt
- durch Freigabe einzelner Meldepunkte können die Melder geprüft werden
- bei der Aktivierung der entsprechenden Melder ertönt ein akustisches Signal über den Summer im Bedienteil, in der Schalteinrichtung und über die Intern-Signalgeber
- anschließend erfolgt die automatische Rücksetzung der Melder
- im Ereignisspeicher erfolgt ein Eintrag mit dem Zusatz "EMR". Der Ereignisspeicher kann als Protokoll ausgedruckt werden.
- Das jeweilige Alarmkriterium der geprüften Meldergruppe muss selbstverständlich wieder beseitigt sein, um danach andere Melder in der selben oder in einer anderen Meldergruppe prüfen zu können.
- Soll die zuvor geprüfte Meldergruppe wieder gesperrt werden, kann dies über die Sperrfunktion erfolgen. Ebenso ist diese Prüfung auch bei den Melderbus-Modulen möglich.

- *Errichter-Code eingeben*
(LED-Gehtest leuchtet)
- *Meldepunkte können einzeln mit Taste  gesperrt / nicht gesperrt werden.*
- *Auswahl nächster Meldepunkt mit *
(Auf diese Weise können alle Meldepunkte geprüft werden)
- *mit Taste ESC zurück*

Signalgebertest

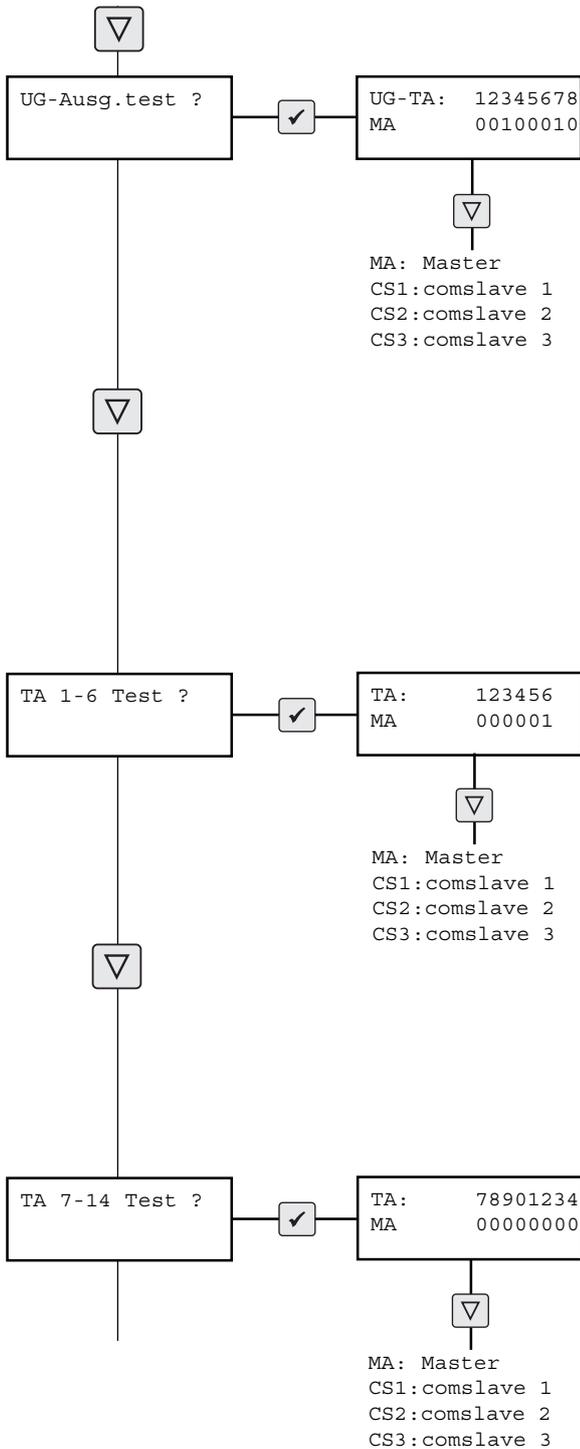
Signalgeber können ein- und ausgeschaltet werden.

- *Errichter-Code eingeben*
(LED-Gehtest leuchtet)

- *Taste | Signalgeber*

1	ASG1
2	ASG2
3	OSG
4	ISG1
5	ISG2

- *mit Taste ESC zurück*



ÜG-Ausgängetest

ÜG-Ausgänge können ein- und ausgeschaltet werden.

- *Errichter-Code eingeben* (LED-Gehtest leuchtet)

• *Taste* | ÜG-Transistorausgang

1	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6	6
7	7
8	8

- *mit Taste ESC zurück*

Transistortest TA\1-6

Transistor-Ausgänge 1-6 können geschaltet werden.

- *Errichter-Code eingeben* (LED-Gehtest leuchtet)

• *Taste* | TA\Transistorausgang

1	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6	6

- *mit Taste ESC zurück*

Transistortest TA\7-14 (Erweiterungsplatine MG/TA)

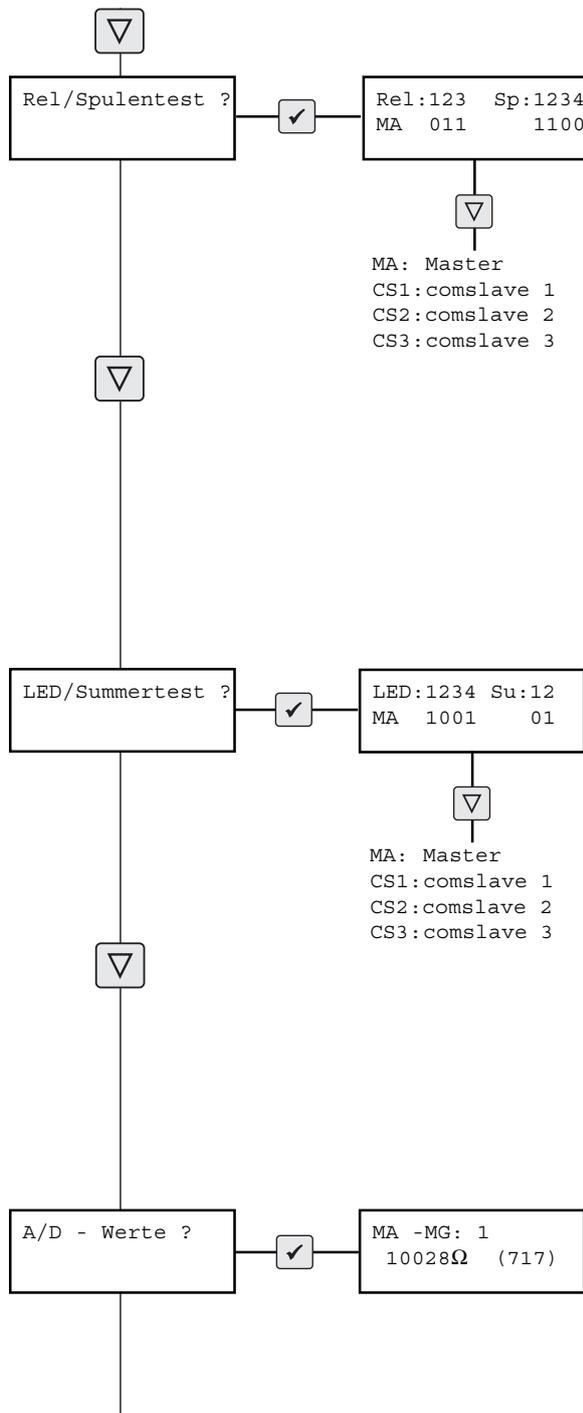
Transistor-Ausgänge 7-14 können geschaltet werden.

- *Errichter-Code eingeben* (LED-Gehtest leuchtet)

• *Taste* | TA\Transistorausgang

1	7
2	8
3	9
4	10
5	11
6	12
7	13
8	14

- *mit Taste ESC zurück*

**Relais-/Spulentest**

Die Relais- und Spulenausgänge können geschaltet werden.

- *Errichter-Code eingeben*
(LED-Gehtest leuchtet)

Taste	Relais/Spule
1	Relais 1
2	Relais 2
3	Relais 3
4	Spule 1
5	Spule 2
6	Spule 3
7	Spule 4

- *mit Taste ESC zurück*

LED-/Summertest

Die LED- und Summerausgänge können geschaltet werden.

- *Errichter-Code eingeben*
(LED-Gehtest leuchtet)

Taste	LED / Summer
1	LED 1
2	LED 2
3	LED 3
4	LED 4
5	Summer 1
6	Summer 2

- *mit Taste ESC zurück*

A/D-Werte

A/D-Wandlerwerte aller konventionellen Eingänge (Meldergruppen) werden dargestellt.

In der 1. Zeile steht der Eingang.

In der 2. Zeile steht der Abschlusswiderstand in Ω und in Klammer der Wandlerwert (für Diagnosezwecke; max. 1023). Die Genauigkeit der Anzeige beträgt etwa $\pm 3\%$.

- *Errichter-Code eingeben*

- *Auswahl nächster A/D-Wandlerwert mit ▽*
Meldergruppen (MG1 ... 16)
DK, ASG1, ASG2, OSG
SVST, NOK
ÜG-Q, ÜG-STOE
Meldergruppen (MG17... 32)

- *mit Taste ESC zurück*

7.6 Summer

Im Bedienteil und an der Schalteinrichtung ist ein Summer eingebaut. Die unterschiedlichen Pieptöne sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst:

Summer	
 <p>piep  3 s  1 s</p> <p>Schalteinrichtung</p>	<p><u>Scharfschaltquittierung:</u> extern scharf intern scharf</p>
 <p>piep  0,25 s Ton / 0,25 s Pause (max. 10 s)</p> <p>Schalteinrichtung</p>	<p><u>Schärfungsverhinderung</u> ungültiger Scharfschaltversuch Es liegt eine Störung vor oder ein Melder befindet sich nicht in Ruhe (z.B. Fenster steht offen, Tür nicht geschlossen), Zwangsläufigkeit nicht erfüllt.</p>
 <p>piep  ... 0,5 s Ton / 2 s Pause</p> <p>Schalteinrichtung, Bedienteil</p>	<p><u>Unscharfschalten nach Extern-Alarm:</u> Beim Unscharfschalten nach einem Extern-Alarm piept der Summer alle 2 s als Warnsignal.</p> <p><u>Intern-Alarm ausgelöst</u> Bis zur manuellen Rücksetzung piept der Summer alle 2 s.</p> <p><u>Summer Aus:</u> Der Summer kann durch Codeeingabe oder, wenn das Bedienteil vom Errichter "ohne Code" eingestellt ist, mit jeder beliebigen Taste rückgesetzt werden.</p>
 <p>piep  ... 0,5 s Ton / 2 s Pause</p> <p>Schalteinrichtung</p>	<p><u>Schleusenfunktion:</u> Einschaltverzögerung läuft Die Schalteinrichtung befindet sich in einem überwachten Raum (Schleuse). Für die Zeit der Einschaltverzögerung piept der Summer alle 2 s. Nach Ablauf der Einschaltverzögerungszeit werden auch die Melder in der Schleuse scharf geschaltet.</p>
 <p>piep  Dauerton</p> <p>Schalteinrichtung, Bedienteil</p>	<p><u>Schleusenfunktion:</u> Alarmverzögerung läuft Die Schalteinrichtung befindet sich im überwachten Raum (Schleuse). Beim Betreten wird ein Alarm ausgelöst. Dieser Alarm wird für die Dauer der Alarmverzögerungszeit unterdrückt. Während des Ablaufs der Alarmverzögerung ertönt der Summer und die EMZ muss unscharf geschaltet werden. Erfolgt die Unscharfschaltung der EMZ nicht innerhalb des Ablaufs der Alarmverzögerungszeit, wird die Alarmierung aktiviert.</p>

7.7 comlock Tastatur- / Schlüsselleser

7.7.1 Einlernen von Tastatur- und Schlüsselcodes

1. "comlock-Lernmode" im Errichtermenü des BT 400 auswählen.

Es können maximal 320 Code abzüglich der verwendeten Bedienteilcode eingelernt werden.

2. Einlernvorgang

Tastaturleser:

Bis zu 12-stellige Tastencode eingeben und mit der Rautetaste "#" beenden.

Werkeinstellung	Code
Freigabe Unscharfschaltung	12 34 56
Freigabe Unscharfschaltung + Bedrohung	12 34 56 0

Schlüsselleser:

HF-Schlüsselcodes werden durch berührungslose Kontaktierung mit der Leseinheit eingelernt.

Der Tip-Key muss direkt mit der Leseinheit kontaktiert werden.

3. Bestätigung

Ein 1 s Signal von Summer und gelber LED der Leseinheit bestätigt den jeweiligen Einlernvorgang.

Die Reihenfolge der Tasten- und Schlüsselcode muss beim Einlernen gemerkt werden.

Bei der Parametrierung wird die gleiche Reihenfolge wie beim Einlernvorgang verwendet.

4. Parametrierung mit compasX

Funktionszuordnung für die kurze und lange Betätigung:

- Extern scharf
 - Intern scharf
 - Unscharf
 - Intern unscharf
 - Extern unscharf
 - Unscharf (nach Freigabe)
 - Unscharf + Bedrohungsalarm
 - Freigabe Unscharfschaltung
 - Freig.-Unsch. + Bedroh.-Alarm
- Voraussetzung für "Unscharf" (nach Freigabe)

Alle Funktionen können für ein oder mehrere Bereiche und mit einer Schaltfunktion kombiniert werden.

- Schaltfunktion 1 bis 32
- Ansteuerung von Transistorausgängen für 2 s
z.B. zum Schalten von ITÖ, Licht, Garagentor usw.

7.7.2 Kurze und lange Betätigung

Tastaturleser

Der Berechtigungscode erfolgt durch direkte Eingabe am Tastaturleser.

Kurze Betätigung

Am Tastaturleser den Berechtigungscode eingeben, die Rautetaste # drücken und bis zum ersten Signal des Summers halten (gleichzeitig leuchtet die LED gelb).

Lange Betätigung

Am Tastaturleser den Berechtigungscode eingeben, die Rautetaste # bis zum Doppelsignal des Summers halten. (■ piep ■ ■ piep/piep)

Bei Falscheingabe des Berechtigungscode leuchtet die LED für 1 s gelb.

Nach 5 Versuchen mit einem falschen Berechtigungscode wird die Codeeingabe für 15 min gesperrt, während dieser Zeit leuchtet die LED dauernd gelb. Die Sperrzeit kann abgebrochen werden, wenn der Code zweimal richtig eingegeben wurde.

Änderungscode

Bei einem Tastaturleser kann der verwendete Berechtigungscode durch Eingabe des Änderungs-codes geändert werden (Werkeinstellung: 99 99 99).

- | | | |
|--|------------|--|
| 1. Änderungscode | + # -Taste | → Dauersignal Summer und LED leuchtet gelb |
| 2. Berechtigungscode | + # -Taste | → Doppelpiep Summer und LED leuchtet gelb |
| 3. neuer Berechtigungscode | + # -Taste | → Dauersignal Summer und LED leuchtet gelb |
| 4. neuen Berechtigungscode wiederholen | + # -Taste | → LED leuchtet grün, wenn alles o.k. |

Ein Änderungsversuch unterliegt einem Zeitlimit von 30 s. Ist das Zeitlimit überschritten, wird der Änderungsmodus verlassen und zum Normalbetrieb gewechselt.

Schlüsselleser

Kurze Betätigung

Kontaktieren bis zum ersten Signal des Summers (gleichzeitig leuchtet die LED gelb).

Lange Betätigung

Kontaktieren bis zum Doppelsignal des Summers (ca. 2 s).

(■ piep ■ ■ piep/piep)

7.7.3 Anzeige-LED an Leseinheit

LED	leuchtet	dunkel
grün	unscharf 1)	scharf
gelb	mit Summer - Code o.k. ohne Summer - Code nicht o.k.	
rot	Alarm 1)	

- 1) Werden mehrere Bereiche über eine Leseinheit bedient, erlischt die Anzeige ca. 10 s nach der letzten Eingabe. Dadurch kann der Zustand mehrerer unabhängiger Bereiche angezeigt werden.

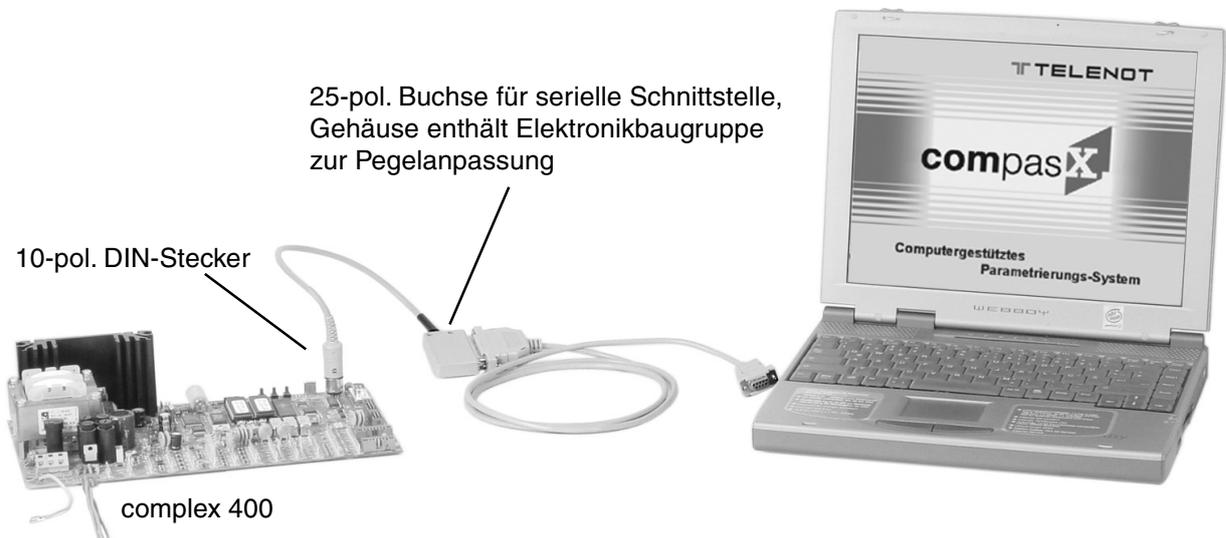
7.7.4 Summer an Leseinheit

	intern scharf	(1 s Dauerton)
	extern scharf	(3 s Dauerton)
	Schärfungsverhinderung	(10 s intermittierend)
	Einschaltverzögerung läuft bzw. Alarm nach Unscharfschaltung	(alle 3 s kurzer Piepton)
	Alarmverzögerung	(Dauerton bis Unscharfschaltung)

8 PARAMETRIERUNG

Die Parametrierung der complex 400 erfolgt mit der PC-Software "compasX".

Mit einem speziellen Verbindungskabel, das der Software compasX Art.: 100071098 beiliegt, wird der PC über seine serielle Schnittstelle mit der complex 400 (10-pol. DIN-Stecker) verbunden.



Die neueste Version der compasX-Software können Sie über die Telenot-Homepage www.telenot.de kostenlos herunterladen, wenn Sie bei TELENOT registriert sind.

Nach der Installation der Parametrierungssoftware "compasX" finden Sie im Menü "Hilfe" die Untermenüs "Übersicht" und "Neues in compasX". Hier werden Sie mit den Neuheiten des Softwareupdates bekannt gemacht und erhalten Unterstützung bei der Parametrierung Ihrer Anlage. Auf Grund der ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung des Produktes kann es Abweichungen von den nachfolgenden Darstellungen der Parametertabellen geben.

Die Parametrierung der Platine comslave 400 erfolgt über die EMZ complex 400. Die EPROM auf der Platine complex 400 sind mit einem weißen Etikett gekennzeichnet. Die EPROM auf der Platine comslave 400 sind mit einem gelben Etikett gekennzeichnet. Der Softwarestand der comslave 400 **muss** mit dem Softwarestand der complex 400 **übereinstimmen**.

Bsp.	EMZ	complex 400	--> Version	cx2/4_06.17	(weißer Aufkleber)
		Platine comslave 400	--> Version	cs400_06.17	(gelber Aufkleber)

8.1 Menüstruktur

Die compasX-Software ist so aufgebaut, dass sich im linken Teil des Arbeitsfensters die Menüstruktur und im rechten Teil des Arbeitsfensters die Parametertabellen befinden (wie Windows-Explorer).

1. Parametrierung (compasX 6.0)

1.1 Systemdaten

- 1.1.1 Sicherungsbereiche
- 1.1.2 Meldebereiche
- 1.1.3 Alarmierungstypen
 - 1.1.3.1 Alarm-Meldung
 - 1.1.3.2 Alarmfolge/Schleuse
 - 1.1.3.3 Intern Alarm (IA)
 - 1.1.3.4 Extern Alarm (EA)
- 1.1.4 Schaltfunktionen
- 1.1.5 Zeiten [sec.]
- 1.1.4 Verknüpfungen

Zuerst müssen alle systemspezifischen Daten parametrierbar werden. Hierbei sind in der VdS-gemäßen Werkeinstellung die Felder, die nicht verändert werden dürfen, grau hinterlegt.

1.2 MASTER

- 1.2.1 Allgemein
- 1.2.2 Eingänge
 - 1.2.2.1 Meldergruppe
 - 1.2.2.2 Schalteinrichtung
- 1.2.3 Ausgänge
- 1.2.4 Melderbus 1
 - 1.2.4.1 Allgemein
 - 1.2.4.2 Sabo/Ausgang
- 1.2.5 Melderbus 2
 - 1.2.5.1 Allgemein
 - 1.2.5.2 Sabo/Ausgang
- 1.2.6 MG/TA-Erweiterung
 - 1.2.6.1 Eingänge
 - 1.2.6.1.1 Meldergruppe
 - 1.2.6.1.2 Schalteinrichtung
 - 1.2.6.2 Ausgänge
- 1.2.7 Schnittstellen

In der zweiten Hauptgruppe der Parametriermöglichkeiten werden alle Einstellungen für die Ein- und Ausgänge vorgenommen.

die Erweiterungsplatinen **comslave 1 bis 3** besitzen die gleichen Parametrierungsmöglichkeiten

Im Melderbus 2 - Menü werden sinngemäß die gleichen Einstellungen wie im Melderbus 1 - Menü vorgenommen.

Im MG/TA-Erweiterungs - Menü werden sinngemäß die gleichen Einstellungen wie in den Menüs 1.2.2 bis 1.2.3 vorgenommen.



Nach der Parametrierung des Masters können auch die Erweiterungsplatinen comslave 1 bis 3 ausgewählt werden ("Komponenten hinzufügen" im unteren Bereich der Menüstruktur).

1.3 Bedien/Anzeigeteile

- 1.3.1 BT 400, BT 401
 - 1.3.1.1 Allgemein
 - 1.3.1.2 Bedienung
 - 1.3.1.3 Bedienfreigabe-Codes
 - 1.3.1.4 Alarmierung
 - 1.3.1.5 LED 1-4
 - 1.3.1.6 AT 400/401
- 1.3.2 SBT 401
 - 1.3.2.1 Allgemein
 - 1.3.2.2 Bedienung
 - 1.3.2.3 Alarmierung
 - 1.3.2.4 LED 1-4
 - 1.3.2.5 MB-LEDs
- 1.3.3 LTE 400
 - 1.3.3.1 Allgemein
 - 1.3.3.2 LED 1-32

In der dritten Hauptgruppe der Parametriermöglichkeiten werden alle Einstellungen für die Bedienung der Bedien- und Anzeigeteile vorgenommen.

1.4 Schlüssel/Codes

1.4.1 comlock-Codes

In der vierten Hauptgruppen werden die einzelnen Codes parametrieret.

1.5 Übersicht

1.5.1 Meldepunkte

In der letzten Hauptgruppe werden alle parametrierten Meldepunkte aufgezeigt.

2. Ereignisspeicher

Der Ereignisspeicher ist ein Ringspeicher. Er kann bis zu 2048 Ereignisse speichern und dient der lückenlosen Dokumentation.

8.2 Werkformatierung

Die EMZ complex 400 kann auf die Werkformatierung eingestellt werden, in dem Sie in compasX die Menüleiste "Datei: Neu" öffnen und anschließend "Datentransfer: Parametrierung senden" durchführen.

8.3 Parametertabellen

In den nachfolgenden Parametertabellen werden die verschiedenen Zeilen und Spalten erläutert.

Sicherungsbereiche

1.1.1 Parametrierung / Systemdaten / Sicherungsbereiche							
Bereich	Vorh.	Text (Name)	abhängige Bereiche	Änderungscode	Not-schärfung	zugeordnete konventionelle Schalteinrichtungen (Blockschloss, Schaltschloss, Impulsschaltschloss...)	
Bereich 1	Ja	B1:		*****	---	SE 1 (Schalteinricht 1)	
Bereich 2	---						
Bereich 3	---						
Bereich 4	---						
Bereich 5	---						
Bereich 6	---						
Bereich 7	---						
Bereich 8	---						
Z-Bereich	---						

Vorhanden

Bereich ist in den weiteren Punkten zur Parametrierung freigegeben.

Text

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

Abhängige Bereiche

Die abhängigen Sicherungsbereiche werden als untergeordnete Teilbereiche in die Zwangsläufigkeit dieses Sicherungsbereiches miteinbezogen.

Änderungscode

Bei einem comlock Tastaturleser kann die Änderung eines verwendeten Code durch Eingabe des Änderungscode eingeleitet werden. (siehe Kap. 7.7.2)



Notschärfung

Die EMZ kann nicht geschärft werden. Der Fehler kann vom Betreiber nicht behoben werden. Für einen einmaligen Schärfungsversuch können Meldepunkte abgeschaltet (gesperrt) werden.

Zugeordnete konventionelle Schalteinrichtungen

Schalteinrichtungen, die an Meldergruppen angeschlossen sind.

Meldebereiche

1.1.2 Parametrierung / Systemdaten / Meldebereiche					
Meldebereich	Vorh.	Text (Name)	MB abschaltbar (sperrbar) bei		
			unscharf (Aus)	int.scharf (daheim)	ext.scharf (Abwesend)
1	Ja	MB 1 (Sabotage)	Ja	Ja	...
2	Ja	Meldebereich 2	Ja	Ja	...
3	Ja	Meldebereich 3	Ja	Ja	...
4	Ja	Meldebereich 4	Ja	Ja	...
5	Ja	Meldebereich 5	Ja	Ja	...
6	Ja	Meldebereich 6	Ja	Ja	...
7	Ja	Meldebereich 7	Ja	Ja	...
8	Ja	Meldebereich 8	Ja	Ja	...
9	Ja	Meldebereich 9	Ja	Ja	...
10	Ja	Meldebereich 10	Ja	Ja	...
11	Ja	Meldebereich 11	Ja	Ja	...
12	Ja	Meldebereich 12	Ja	Ja	...
13	Ja	Meldebereich 13	Ja	Ja	...
14	Ja	Meldebereich 14	Ja	Ja	...
15	Ja	Meldebereich 15	Ja	Ja	...
16	Ja	Meldebereich 16	Ja	Ja	...
Neu	...				

Vorhanden

Die EMZ verwaltet 128 Meldebereiche. Nach der Werkformatierung werden 16 Meldebereiche dargestellt. Weitere Meldebereiche erhält man, indem in der letzten Zeile "Neu", die Spalte "Vorh." angeklickt wird. Möchte man Lücken zwischen den Meldebereichen haben, muss man diese Meldebereiche auch mit "Ja" parametrieren. Werkseitig ist der Meldebereich 1 für "Sabotage-Meldepunkte" reserviert.

Text

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

Meldebereich abschaltbar (sperrbar) bei

Meldepunkte, die diesem Meldebereich zugeordnet sind, können schärfungsabhängig abgeschaltet (gesperrt) werden. Die Meldepunkte müssen "Mit MB abschalten" parametriert sein, siehe Menü 1.2.1.1 Eingänge/Alarmierung.



Meldebereich sperren

- mit Bedienteil BT 400 im Menü: "M-Ber. sperren?" oder
- am AT 400 die Sperrtasten betätigen

unscharf (Aus)

Im unscharfen Zustand abgeschaltet (gesperrt).

int.scharf (daheim)

Im intern scharfen Zustand abgeschaltet (gesperrt).



ext.scharf (Abwesend)

Im extern scharfen Zustand abgeschaltet (gesperrt).

Alarmierungstypen: Alarm-Meldung

1.1.3.1 Parametrierung / Systemdaten / Alarmierungstypen / Alarm-Meldung											
AT	Meldungsart	gemäß	Text (Name)	Alarm-Meldung						Eing. in Zwangsl.	
				Rücksetzbar	Wiederholung	Alarm-LED	in Zwangsläufigkeit	Erstmeldekennung	Ereignisspeicher	für int. scharf	für ext. scharf
1	Sabotage	VdS Kl. C		---	---	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
2	Einbruch	VdS		Ja	---	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
3	Glasbruch	VdS		Ja	---	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
4	Überfall	VdS		Ja	Ja	---	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
5	Tag-Überwachung	VdS		Ja	---	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
6	Störung	VdS		Ja	---	---	Ja	---	Ja	---	Ja
7	Verschluss	VdS		---	---	---	---	---	---	---	Ja
8	Riegel	VdS		---	---	---	---	---	---	---	Ja
9	Freigabe Unscharfsch.	VdS		---	---	---	---	---	---	---	Ja
10	Sperrelement-Rückmeld.	VdS		---	---	---	---	---	---	---	Ja
11	Technischer Alarm	VdS		Ja	---	---	---	---	Ja	---	---
12	Technischer Brand	VdS		Ja	---	---	---	---	Ja	---	---
13	Aussenüberwachung	VdS		Ja	---	Ja	---	---	Ja	---	---
14	nicht belegt										

Meldungsart

Beschreibung des Alarmierungsverhaltens

Tag-Überwachung: entspricht der Meldungsart "Glasbruch" (Fluchttüren)

Verschluss: Eingänge, die in die Zwangsläufigkeit eingehen

Riegel: Parametriermöglichkeit eines Ausgangs "extern scharf bereit ohne Riegel"

Technischer Brand: entspricht der Meldungsart "Technischer Alarm" mit Extern-Signalgeber

Aussenüberwachung: für technische Zwecke (Lichtsteuerung), nicht in Zwangsläufigkeit



Durch angeschlossene Rauchmelder wird aus der EMZ complex 400 keine Brandmeldeanlage im Sinne der VDE 0833 Teil 2, DIN 14675 oder EN 54.

Gemäß

Differenzierung innerhalb einer Meldungsart

z.B. Meldungsart "Einbruch" : VdS, Schweiz, Schleuse, Kunde



Alarm-Meldungsarten, die mit dem Zusatz VdS parametrieren werden, sind entsprechend der VdS-Vorschriften eingeschränkt.

Technische Meldungsarten, die mit dem Zusatz VdS parametrieren werden, sind so vorbelegt, dass sie den VdS-gemäßen Betrieb nicht negativ beeinflussen.

Alarm-Meldung

Rücksetzbar

Vom Betreiber rücksetzbar.

Wiederholung

Alarmiert bei jeder Aktivierung des Meldepunktes.

Alarm-LED

Wird am Bedienteil mit der Alarm-LED (Sammelanzeige) angezeigt.

In Zwangsläufigkeit

Ein anstehender Alarm verhindert die Schärfung (gespeicherter Alarm).

Erstmeldekennung

Der alarmierende Meldepunkt wird im Bedienteil als "1.Alarm" gekennzeichnet.

Ereignisspeicher

Der Meldepunkt wird bei Alarm im Ereignisspeicher (ESP) dokumentiert.



Eingang in Zwangsläufigkeit

Ein Meldepunkt, der nicht in Ruhe ist, verhindert die interne bzw. externe Scharfschaltung (offener Eingang).

Alarmierungstypen: Alarmfolge/Schleuse

1.1.3.2 Parametrierung / Systemdaten / Alarmierungstypen / Alarmfolge/Schleuse

AT	Meldungsart	gemäß	Alarmierungsfolge bei			Schleusenfunktion für			
			unscharf (Aus)	int. scharf (daheim)	ext. scharf (Abwesend)	Intern Scharf / Unscharf	Extern Scharf / Unscharf	Einsch.verz.	Alarmverz.
1	Sabotage	VdS Kl. C	Int. Alarm	Int. Alarm	Ext. Alarm	---	-----	---	-----
2	Einbruch	VdS	-----	Int. Alarm	Ext. Alarm	---	-----	---	-----
3	Glasbruch	VdS	Int. Alarm	Int. Alarm	Ext. Alarm	---	-----	---	-----
4	Überfall	VdS	Ext. Alarm	Ext. Alarm	Ext. Alarm	---	-----	---	-----
5	Tag-Überwachung	VdS	Int. Alarm	Int. Alarm	Ext. Alarm	---	-----	---	-----
6	Störung	VdS	Int. Alarm	Int. Alarm	Ext. Alarm	---	-----	---	-----
7	Verschluss	VdS	-----	-----	-----	---	-----	---	-----
8	Riegel	VdS	-----	-----	-----	---	-----	---	-----
9	Freigabe Unscharfsch.	VdS	-----	-----	-----	---	-----	---	-----
10	Sperrelement-Rückmeld.	VdS	-----	-----	-----	---	-----	---	-----
11	Technischer Alarm	VdS	Int. Alarm	Int. Alarm	Ext. Alarm	---	-----	---	-----
12	Technischer Brand	VdS	Int. Alarm	Int. Alarm	Ext. Alarm	---	-----	---	-----
13	Aussenüberwachung	VdS	-----	Ext. Alarm	Ext. Alarm	---	-----	---	-----

Alarmierungsfolge bei

Abhängig vom Schärfungszustand kann unterschiedlich alarmiert werden. Prinzipiell unterscheidet man 2 Alarmarten, den Internalarm und den Externalarm. Diese können auch kombiniert werden.

Schleusenfunktion

Befindet sich die Schalteinrichtung innerhalb des überwachten Bereiches, kann mit der Schleusenfunktion gearbeitet werden.



für extern scharf --> nicht VdS-gemäß (siehe Kap. 6.2.5)

Alarmierungstypen: Intern Alarm (IA)

1.1.3.3 Parametrierung / Systemdaten / Alarmierungstypen / Intern Alarm (IA)

AT	Meldungsart	gemäß	Bedienteil-Summer	Ausgangs-Funktion einschalten									
				Intern-Signalgeber	ÜG-Funktionen								
1	Sabotage	VdS Kl. C	Ja	Ja	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2	Einbruch	VdS	Ja	Ja	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3	Glasbruch	VdS	Ja	Ja	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4	Überfall	VdS	---	---	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5	Tag-Überwachung	VdS	Ja	Ja	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	Störung	VdS	Ja	---	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7	Verschluss	VdS	---	---	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8	Riegel	VdS	---	---	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9	Freigabe Unscharfsch.	VdS	---	---	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10	Sperrelement-Rückmeld.	VdS	---	---	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11	Technischer Alarm	VdS	Ja	Ja	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12	Technischer Brand	VdS	Ja	Ja	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13	Aussenüberwachung	VdS	---	---	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Intern Alarm

Hier kann das Alarmschema für die Alarmierung bei Anwesenheit parametrierbar werden. Automatisch erscheint der Alarm im Meldungsspeicher des Bedienteils. Über dem Meldebereich kann der Internalarm auf einer LED am Bedienteil / Anzeigeteil zur Anzeige gebracht werden.

Alarmierungstypen: Extern Alarm (EA)

1.1.3.4 Parametrierung / Systemdaten / Alarmierungstypen / Extern Alarm (EA)																	
AT	Meldungsart	gemäß	Ausgangs-Funktion einschalten								ÜG-Funktionen						
			Extern-Signalgeb.	Haupt- alarm	Dauer- alarm	Alarm- zähler	Überfall (1 sec)	Überfall (Dauer)	3 sec- Alarm	Kamera (3 min)							
1	Sabotage	VdS Kl. C	Ja, sofort	Ja	Ja	Ja	---	---	---	---	-	-	3	-	-	-	-
2	Einbruch	VdS	Ja, sofort	Ja	Ja	Ja	---	---	---	---	-	-	3	-	-	-	-
3	Glasbruch	VdS	Ja, sofort	Ja	Ja	Ja	---	---	---	---	-	-	3	-	-	-	-
4	Überfall	VdS	-----	---	---	Ja	Ja	Ja	---	Ja	-	2	-	-	-	-	-
5	Tag-Überwachung	VdS	Ja, sofort	Ja	Ja	Ja	---	---	---	---	-	-	3	-	-	-	-
6	Störung	VdS	-----	---	---	---	---	---	---	---	-	-	-	-	-	-	-
7	Verschluss	VdS	-----	---	---	---	---	---	---	---	-	-	-	-	-	-	-
8	Riegel	VdS	-----	---	---	---	---	---	---	---	-	-	-	-	-	-	-
9	Freigabe Unscharfsch.	VdS	-----	---	---	---	---	---	---	---	-	-	-	-	-	-	-
10	Sperrelement-Rückmeld.	VdS	-----	---	---	---	---	---	---	---	-	-	-	-	-	-	-
11	Technischer Alarm	VdS	-----	---	---	---	---	---	---	---	-	-	-	5	-	-	-
12	Technischer Brand	VdS	Ja, sofort	---	---	---	---	---	---	---	-	-	4	-	-	-	-
13	Aussenüberwachung	VdS	-----	---	Ja	---	---	---	---	---	-	-	-	-	-	-	-

Extern Alarm

Hier kann das Alarmschema für die Alarmierung bei Abwesenheit parametriert werden. Automatisch erscheint der Alarm im Meldungsspeicher des Bedienteils. Über dem Meldebereich kann der Externalarm auf einer LED am Bedienteil / Anzeigeteil zur Anzeige gebracht werden.

Schaltfunktionen (neu in compasX 6.0)

1.1.4 Parametrierung / Systemdaten / Schaltfunktionen				
Nr	Schaltfunktion	Impulszeit		Text / Verwendung
1	Schrittschalt			
2	Schrittschalt			
3	Schrittschalt			
4	Schrittschalt			
5	Schrittschalt			
6	Impuls	0 min	2 s	
7	Impuls	0 min	2 s	
8	Impuls	0 min	2 s	
9	Impuls	0 min	2 s	
10	Impuls	0 min	2 s	

Schaltfunktionen

Für 32 Schaltfunktionen kann die Ansteuerung von Ausgängen als Impuls (zwischen 2 s bis 60 min) oder als Schrittschaltung parametriert werden.

Schrittschaltung

Der Zustand des Ausgangs wechselt bei jedem Auslösen der Schaltfunktion.

Impuls

Der Ausgang wird für die Dauer der parametrierten Impulszeit angesteuert, geht dann automatisch wieder in den Ruhezustand zurück.

Zeiten (sec)

1.1.5 Parametrierung / Systemdaten / Zeiten [sec.]									
Bereich Nr Text (Name)		Haupt- alarm- zeit	Intern- alarm- zeit	Schleusenfunktion			Zweistufige Unscharfschaltung		Sperrzeit n.Scharf- schalten
				Einschaltverzögerung		Alarm- verzög.	Zeit für Unscharf (Beginnt nach Türcode-Eingabe)	Türcode-Eingabe für unscharf nach Alarm	
				bis Int. Sch.	bis Ext. Sch.				
1	B1:	180	180	0	0	0	10	keine	keine
2									
3									
4									
5									
6									
7									
8									
Sommerzeit		März bis Oktober							
Netzausfall-Meldung nach:		60 min.							
Akkuausfall-Meldung nach:		15 min.							
Schalteinrichtungs-Anzeige:		nach 10 Sek. aus							
comlock-Leser: LED-Anzeige:		nach 10 Sek. aus							

Hauptalarmzeit



Wirkt auf die Funktionen Hauptalarm und akust. Extern-Signalgeber.
20-180 s

Internalarmzeit

Wirkt auf die Funktion Intern-Signalgeber.



Schleusenfunktion

Einschaltverzögerung: Zeit bis entsprechender Meldepunkt intern bzw. extern scharf wird

Alarmverzögerung:

Zeit bis entsprechender Meldepunkt nach Aktivierung alarmiert.

Zweistufige Unscharfschaltung

Zeit für Unscharf (beginnt nach Türcode-Eingabe)

In dieser Zeit (s) muss der Unscharfvorgang beendet sein.

Türcode-Eingabe für Unscharf nach Alarm

Nur relevant beim Betrieb mit Tastaturleser (geistige Schalteinrichtung). Bei der EMZ mit zusätzlichem Tastaturleser ist der Zugang zum Sicherheitsbereich nach einem Alarm im extern scharfen Zustand für eine parametrierbare Zeit zweistufig. Nach Ablauf dieser Zeit (min) ist der Zugang ohne zusätzlichen Türcode möglich.

Sperrzeit nach Scharfschalten

Zeit (h) bis wieder unscharf geschaltet werden kann

Sommerzeit

Einstellmöglichkeit März bis Oktober / keine

Die automatische Zeitumstellung erfolgt nur, wenn die EMZ bestromt ist.

Netzausfall-Meldung nach

Die Meldung (Störung) für Netzausfall kann verzögert werden (max. 60 min).

Akkuausfall-Meldung nach

Die Meldung (Störung) für Akkuausfall kann verzögert werden (max. 60 min).

Schalteinrichtungs-Anzeige

Einstellmöglichkeit im un-/int. scharfen Zustand "Dauernd" oder "nach 10 Sek. aus".

comlock-Leser LED-Anzeige

Einstellmöglichkeit im un-/int. scharfen Zustand "Dauernd" oder "nach 10 Sek. aus".

Wird der comlock-Leser bereichsübergreifend verwendet, gehen die LED-Anzeigen immer nach 10 s aus.

Verknüpfungen (neu in compasX 6.0 / ab Gerätesoftware 06.17)

1.1.6 Parametrierung / Systemdaten / Verknüpfungen											
Funktions-Verknüpfung				Einsetzbar bei folgenden Ausgängen				Ausgangs-Funktion			
Nr	Vorh.	Text (Name)	Logik	Konvent.	Busteiln.	Bedienteil	LTE 400	Anzahl	Funktion	Nr	Sicherungsbereich
1	Ja		ODER	Ja	Ja	Ja	Ja	1	ÜG-Störung	-	
Neu	...										

Verknüpfungen

1 bis 32 Möglichkeiten

logische UND- bzw. ODER-Verknüpfungen von max. 128 Ausgangsfunktionen

Ausgangs-Funktion

Es stehen folgende Ausgangs-Funktionsgruppen zur Verfügung:

Alarmierung / ÜG-Funktion / Spule/SE / Melder/Zustand / Schaltfunktion / Meldebereich / Schleusenfunktion / Code gesperrt / Störungen

Die Funktionsverknüpfungen können anschließend den folgenden Ausgängen zugeordnet werden:

- konventionelle Ausgänge von z.B. complex 400 Master, comslave, Erweiterungsplatinen
- Bus-Teilnehmer am Melderbus
- frei parametrierbare LED an Bedienteilen
- Lageplantageboard LTE 400

Master: Allgemein

1.2.1 Parametrierung / MASTER / Allgemein	
MASTER	
Identifikations-Nr	999999
Text/Montageort	Masterplatine
com2Bus-Anschluss:	-
com2Bus-Sabotage:	Sicherungsbereich
	Meldebereich
	Alarmierungstyp
comlock 1: Sperrzeit nach Falscheingabe	15 min (ohne Abbruchmöglichkeit)
comlock 2: Sperrzeit nach Falscheingabe	15 min (ohne Abbruchmöglichkeit)

Identifikations-Nr.

Zum Anschluss der complex 400 an ein Gebäude-Management-System ist die Angabe einer maximal 12-stelligen Identifikations-Nr. erforderlich.

comlock 1/2: Sperrzeit nach Falscheingabe

15 min. (ohne Abbruchmöglichkeit)
 15 min. (Abbruch bei 2 x Code okay)
 keine

comslave 1: Allgemein

Parametrierung / comslave 1 / Allgemein		
comslave 1		
Adresse	1	
Text/Montageort	comslave - 1	
com2Bus-Anschluss:	Z-Bereich	
com2Bus-Sabotage:	Sicherungsbereich	A alle Bereiche
	Meldebereich	1 MB 1 (Sabotage)
	Alarmierungstyp	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)
comlock 1: Sperrzeit nach Falscheingabe	15 min (ohne Abbruchmöglichkeit)	
comlock 2: Sperrzeit nach Falscheingabe	15 min (ohne Abbruchmöglichkeit)	

com2BUS-Anschluss

Einstellung wo der comslave angeschlossen ist.
 com2BUS Z-Bereich oder
 com2BUS Bereich 1/2 der complex 400 bzw.
 com2BUS Bereich 3-8 des com2BUS-Expanders

com2BUS-Sabotage**Bereiche**

Die am comslave angeschlossenen Melder, Schalteinrichtungen usw. beziehen sich auf die folgenden Bereiche. Bei einer com2BUS-Sabotage wird in den angegebenen Bereichen ein Alarm ausgelöst.

Meldebereich

Anzeige der com2BUS-Sabotage auf diesen Meldebereich

Alarmierungstyp

Alarmierungstyp für die com2BUS-Sabotage

Bei einer com2BUS-Sabotage wird entsprechend dem Alarmierungstyp alarmiert.

Master: Eingänge

1.2.2 Parametrierung / MASTER / Eingänge						
Eing.	Aktiv	Verwendung	SE-Nr	Alarmierungstyp / SE-Typ	Text Montageort	Rücksetz-Transistor
MG 1	Ja	Meldergruppe		AT 1: Sabotage	MA-MG01	Vorhanden
MG 2	Ja	Meldergruppe		AT 3: Glasbruch	MA-MG02	Vorhanden
MG 3	Ja	Meldergruppe		AT 2: Einbruch	MA-MG03	Vorhanden
MG 4	Ja	Meldergruppe		AT 2: Einbruch	MA-MG04	Vorhanden
MG 5	Ja	Meldergruppe		AT 2: Einbruch	MA-MG05	Vorhanden
MG 6	Ja	Meldergruppe		AT 2: Einbruch	MA-MG06	Vorhanden
MG 7	Ja	Meldergruppe		AT 2: Einbruch	MA-MG07	Vorhanden
MG 8	Ja	Meldergruppe		AT 7: Verschluss	MA-MG08	Vorhanden
MG 9	---	-----		-----		-----
MG 10	---	-----		-----		-----
MG 11	---	-----		-----		-----
MG 12	---	-----		-----		-----
MG 13	Ja	Schalteinrichtung	1	SE belegt 4 Eingänge	Schalteinricht 1	-----
MG 14						
MG 15						
MG 16						
DK	Ja	Meldergruppe		AT 1: Sabotage	DK-Zentrale	-----
ASG 1	Ja	Meldergruppe		AT 1: Sabotage	Akustisch. SG 1	-----
ASG 2	Ja	Meldergruppe		AT 1: Sabotage	Akustisch. SG 2	-----
DSG	Ja	Meldergruppe		AT 1: Sabotage	Optischer SG	-----
SVST	Ja	Meldergruppe		AT 6: Störung	Akku-Stoerung	-----
ÜG-Stör.	Ja	Meldergruppe			UG-Stoerung	-----

Eing.

Alle konventionellen Eingänge, die sich auf der Masterplatine befinden.

Verwendung

Verwendung des Eingangs als Meldergruppe, Schalteinrichtung (falls möglich) oder keine
Nicht verwendete Eingänge sollten auf "-----" eingestellt werden.

SE-Nr.

Nummer der Schalteinrichtung
Die SE-Nr. ist für die Spulenansteuerung notwendig.

Alarmierungstyp / SE-Typ

Wird der Eingang zur Alarmierung verwendet, muss ein Alarmierungstyp ausgewählt werden.
Wird der Eingang für eine Schalteinrichtung verwendet, muss die Anzahl der benötigten Leitungen angegeben werden.

Text / Montageort

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

Rücksetz-Transistor

Vorhandene Rücksetz-Transistoren an den Eingängen (MG 1-8) werden hier angezeigt.
Glasbruchmelder müssen an die rücksetzbaren MG 1-8 angeschlossen werden.

Master: Eingänge/Meldergruppe

1.2.2.1 Parametrierung / MASTER / Eingänge / Meldergruppe																	
MG	Alarmierungstyp	Text Montageort	Sicherungsbereich								Meldebereich	Mit MB abgeschaltet	Abschl.-widerst.	Stichleit. (Toleranz)	Sabotage (Zwei-Fenster-MG)		
			A	1	2	3	4	5	6	7					8	Alarmierungstyp	im Meldebereich
1	AT 1: Sabotage	MA-MG01	-	1								1 MB 1 (Sabotage)	---	4k7 / 9k4	1 (40%)	AT 1: Sabotage	1 MB 1 (Sabotage)
2	AT 3: Glasbruch	MA-MG02	-	1								2 Meldebereich 2	Ja	12k1/18k3	1 (40%)	AT 1: Sabotage	1 MB 1 (Sabotage)
3	AT 2: Einbruch	MA-MG03	-	1								3 Meldebereich 3	Ja	10 k	1 (40%)		
4	AT 2: Einbruch	MA-MG04	-	1								4 Meldebereich 4	Ja	10 k	1 (40%)		
5	AT 2: Einbruch	MA-MG05	-	1								5 Meldebereich 5	Ja	10 k	1 (40%)		
6	AT 2: Einbruch	MA-MG06	-	1								6 Meldebereich 6	Ja	10 k	1 (40%)		
7	AT 2: Einbruch	MA-MG07	-	1								7 Meldebereich 7	Ja	10 k	1 (40%)		
8	AT 7: Verschluss	MA-MG08	-	1								8 Meldebereich 8	Ja	10 k	1 (40%)		
DK	AT 1: Sabotage	DK-Zentrale	A	alle Bereiche								1 MB 1 (Sabotage)	---	Null	1 (40%)		
ASG 1	AT 1: Sabotage	Akustisch. SG 1	A	alle Bereiche								1 MB 1 (Sabotage)	---	1 k	1 (40%)		
ASG 2	AT 1: Sabotage	Akustisch. SG 2	A	alle Bereiche								1 MB 1 (Sabotage)	---	1 k	1 (40%)		
DSG	AT 1: Sabotage	Optischer SG	A	alle Bereiche								1 MB 1 (Sabotage)	---	1 k	1 (40%)		
SVST	AT 6: Störung	Akku-Stoerung	A	alle Bereiche								kein MB	---	----	----		
ÜG-Stör		UG-Stoerung	A	alle Bereiche								kein MB	---	----	----		

Bereiche

Zu welchem Sicherungsbereich der Meldepunkt (MG) zugehörig ist.

Für einen Meldepunkt im Z-Bereich sind "Alle" Bereiche zugeordnet.

VdS

Gemäß VdS darf für alle anderen Meldepunkte nur ein Bereich zugeordnet werden.

Meldebereich

Mehrere Meldepunkte können zu einem Meldebereich zusammengefasst werden.

Mit MB abgeschaltet

Dieser Meldepunkt kann mit dem Meldebereich abgeschaltet werden.

Werkseitig ist der Meldebereich 1 für "Sabotage-Meldepunkte" reserviert und nicht abgeschaltet.

Abschlusswiderstand

Abschlusswiderstand Null, 3k, 4k7, 6k8, 10k, 12k1, 20k und ohne wählbar

Der Meldepunkt ist in Ruhe, wenn der Abschluss o.k. ist.

Besteht der Abschlusswiderstand aus zwei Widerständen, kann eine Zwei-Fenster-Meldergruppe angelegt werden.

Stichleitung

Stichleitung	Abschlusswiderstand	Auswertetoleranz
1	1	40 % des Abschlusswiderstandes
2	2 (Teilwiderstände)	20 % des Gesamtabschlusswiderstandes
3	3 (Teilwiderstände)	13 % des Gesamtabschlusswiderstandes
4	4 (Teilwiderstände)	10 % des Gesamtabschlusswiderstandes

Sabotage (Zwei-Fenster-MG)

Meldergruppen, die Alarm- und Sabotage getrennt erkennen können, werden als Zwei-Fenster-MG bezeichnet. Durch die Beschaltung entstehen zwei Widerstandsfenster. (siehe Kap. 5.4.1)

Master: Eingänge/Schalteinrichtung

1.2.2.2 Parametrierung / MASTER / Eingänge / Schalteinricht.																		
Eing.	Text Montageort	SE	Kontakt	Funktion(en)	Bereich(e)								Abschl.-widerst.	Sabotage/Riegel		Unscharf mit Türcode	Spätheimkehrersch.	
					1	2	3	4	5	6	7	8		Alarmierungstyp	MB			
13	Schalteinricht 1	1	Dauer	Extern Scharf	1								30 k	AT 1: Sabotage	1 MB 1	...	...
14			Dauer	Unscharf (Intern und Extern)	1									30 k	AT 1: Sabotage	1 MB 1		
15			Sabotage	Sabotage-Meldung	1										3 k	AT 1: Sabotage	1 MB 1	
16	Riegelk. (SE 1)		Riegel	Verschuß	1								Null	AT 8: Riegel	kein MB			

Kontakt

Impuls- oder Dauerkontakt-Eingang
 Sabotage-Eingang für die Überwachung der Schalteinrichtung
 Eingang Riegel für den zugehörigen Riegelkontakt

Funktion(en)

intern scharf
 intern unscharf
 unscharf (intern + extern)
 extern scharf
 extern unscharf

Bereiche



Auf diesen Sicherungsbereich wirkt die Schalteinrichtung.
 Für VdS-Anwendungen darf nur ein Bereich zugeordnet werden.
 Für spez. Anwendungen ist es aber möglich, z.B. die Scharfschaltung auf 2 Bereiche wirken zu lassen, die Unscharfschaltung nur auf einen Bereich.

Abschlusswiderstand

Abschlusswiderstand Null, 3k, 4k7, 6k8, 10k, 12k1, 20k oder 30k und ohne wählbar
 Toleranzfenster +/- 40%

Sabotage / Riegel

Für Sabotage und Riegel muss ein Alarmierungstyp parametrieren werden.
 Optional kann ein Meldebereich zugeordnet werden.

Unscharf mit Türcode

Zum Unscharfschalten muss eine entsprechende Freigabe, z.B. über comlock Tastaturleser (2-stufige Unscharfschaltung) erfolgen.
 Zeit einstellbar in Menü 1.1.5 Zeiten (sec)

Spätheimkehrerschaltung

Bei intern scharf geschalteter EMZ kann das Schließen und Aufschließen einer konventionellen Schalteinrichtung die EMZ unscharfgeschaltet werden.

Master: Ausgänge

1.2.3 Parametrierung / MASTER / Ausgänge														
Ausg	Name	Schaltet (auf)	Text / Verwendung	Ausgangs-Funktion								Zustand b. Aktivierung		
				Funktion	Nr	Bereich(e) + Verknüpfung								
6	TA 3	GND		-----	-	-	1						ODER	leitend
7	TA 4	GND		-----	-	-	1						ODER	leitend
8	TA 5	GND		-----	-	-	1						ODER	leitend
9	TA 6	GND		Gehtest	-								-	leitend
10	ÜG-TA 1	GND		extern scharf	-	-	1						ODER	gesperrt
11	ÜG-TA 2	GND		ÜG-Funktion 2	-								-	gesperrt
12	ÜG-TA 3	GND		ÜG-Funktion 3	-								-	gesperrt
13	ÜG-TA 4	GND		ÜG-Funktion 4	-								-	gesperrt
14	ÜG-TA 5	GND		ÜG-Funktion 5	-								-	gesperrt
15	ÜG-TA 6	GND		ÜG-Funktion 6	-								-	gesperrt
16	ÜG-TA 7	GND		ÜG-Funktion 7	-								-	gesperrt
17	ÜG-TA 8	GND		ÜG-Funktion 8	-								-	gesperrt
18	DSG	+12 V		Extern-Signalgeber optisch	-	A	alle Bereiche						ODER	leitend
19	ASG 1	+12 V		Extern-Signalgeber akustisch	-	A	alle Bereiche						ODER	leitend
20	ASG 2	+12 V		Extern-Signalgeber akustisch	-	A	alle Bereiche						ODER	leitend
21	ISG 1	+12 V		Intern-Signalgeber (IA-Zeit)	-	-	1						ODER	leitend
22	ISG 2	+12 V		-----	-	-	1						ODER	leitend
23	LED 1	+12 V		LED grün comlock-Schnittst 1	-								-	leitend
24	LED 2	+12 V		LED rot comlock-Schnittst 1	-								-	leitend
25	Summer 1	+12 V		Summer comlock-Schnittst 1	-								-	leitend
26	Spule 1	+12 V		SPE statisch extern scharf	-	-	1						ODER	leitend
27	Spule 2	+12 V		-----	-	-	1						ODER	leitend
28	LED 3	+12 V		Unscharfanzeige für Schalteinr.	-	-	1						ODER	leitend
29	LED 4	+12 V		Alarmanzeige f. Schalteinricht.	-	-	1						ODER	leitend
30	Summer 2	+12 V		SE-Summer	-	-	1						ODER	leitend
31	Spule 3	+12 V		Zu/AufschlieÙsperre 12V/0V	SE 1	(	1						ODER	leitend
32	Spule 4	+12 V		-----	-	-	1						ODER	leitend

Name

Bezeichnung des Ausganges auf der Platine. Alle Ausgänge sind frei parametrierbar. Die Bezeichnung deutet auf die vorzugsweise Verwendung des Ausganges hin.

Schaltet (auf)

Der Ausgang ist ein Transistor, der bei Aktivierung auf GND oder +12 V schaltet, bzw. ein potenzialfreier Relaiskontakt.

Text / Verwendung

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

Ausgangs-Funktion

Funktion

folgende Funktionsgruppen stehen zur Verfügung: Alarmierung / ÜG-Funktion / Spule/SE / Melder/Zustand / comlock-Leser / Schaltfunktion / Meldebereich / Schleusenfunktion / Code gesperrt / Störungen

Nr.

Für einige Funktionen wie z.B. Schaltfunktion, Meldebereich, Spulenansteuerung ist eine Nummernzuweisung notwendig.

Bereich(e) + Verknüpfung

Einige Funktionen können bereichsbezogen parametrierbar werden.

Werden mehrere Bereiche zugeordnet, können diese "UND" bzw. "ODER" verknüpft werden.

Zustand bei Aktivierung

Transistorausgang: leitend / gesperrt

Relaisausgang: geschlossen / offen

Master: Melderbus 1/Allgemein

1.2.4.1 Parametrierung / MASTER / Melderbus 1 / Allgemein														
Bus-teiln.	Aktiv	Modultyp	Text Montageort	Alarmierungstyp	Bereich(e)								Meldebereich	Mit MB ab-geschaltet
					Z	1	2	3	4	5	6	7			8
1	Ja	Logikmelder	MA-Mbus1-01	AT 2: Einbruch	-	1	-						kein MB	...
2	Ja	Gruppenmodul	MA-Mbus1-02	AT 2: Einbruch	-	1	-						kein MB	...
3	Ja	Fenstersensor	MA-Mbus1-03	AT 2: Einbruch	-	1	-						kein MB	...
4	Ja	Standardmelder	MA-Mbus1-04	AT 2: Einbruch	-	1	-						kein MB	...
5	Ja	Universalmodul	MA-Mbus1-05	AT 2: Einbruch	-	1	-						kein MB	...
6	Ja	Schaltmodul	MA-Mbus1-06		-	1	-							
7	...	.....										
8	...	.....										
9	...	.....										
10	...	.....										
11	...	.....										
12	...	.....										
13	...	.....										
14	...	.....										
15	...	.....										
16	...	.....										
17	...	.....										
18	...	.....										
19	...	.....										
20	...	.....										
21	...	.....										
22	...	.....										
23	...	.....										
24	...	.....										
25	...	.....										
26	...	.....										

Busteilnehmer

Entspricht der eingestellten Adresse am Busmodul.

Modultyp

Entsprechend des angeschlossenen Moduls werden unterschiedliche Steuerfunktionen ausgeführt.

Modultypen Logikmelder / Gruppenmodul / Fenstersensor / Standardmelder / Universalmodul / Schaltmodul

Text / Montageort

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

Alarmierungstyp

Festlegung, wie der Meldepunkt alarmiert.

Bereiche

Zu welchem Sicherungsbereich der Meldepunkt gehört.

Für einen Meldepunkt im Z-Bereich sind "Alle" Bereiche zugeordnet werden.



Gemäß VdS müssen alle anderen Meldepunkte im gleichen Sicherungsbereich liegen.

Meldebereich

Mehrere Meldepunkte können zu einem Meldebereich zusammengefasst werden.

Mit MB abgeschaltet

Dieser Meldepunkt kann mit dem Meldebereich abgeschaltet werden.

Master: Melderbus 1/Sabo/Ausgang

1.2.4.2 Parametrierung / MASTER / Melderbus 1 / Sabo/Ausgang											
Bus-teiln.	Modultyp	Text Montageort	Sabotage		Ausgangs-Funktion					Zustand b. Aktivierung	
			Alarmierungstyp	im Meldebereich	Funktion	Nr	Bereich(e) + Verknüpfung				
1	Logikmelder	MA-Mbus1-01	AT 1: Sabotage	1 MB 1 (Sabotage)							
2	Gruppenmodul	MA-Mbus1-02	AT 1: Sabotage	1 MB 1 (Sabotage)							
3	Fenstersensor	MA-Mbus1-03	AT 1: Sabotage	1 MB 1 (Sabotage)							
4	Standardmelder	MA-Mbus1-04	AT 1: Sabotage	1 MB 1 (Sabotage)							
5	Universalmodul	MA-Mbus1-05	AT 1: Sabotage	1 MB 1 (Sabotage)	Daueralarm	-	-	1	-	ODER	leitend
6	Schaltmodul	MA-Mbus1-06	AT 1: Sabotage	1 MB 1 (Sabotage)	Daueralarm	-	-	1	-	ODER	leitend
7	.....									
8	.....									
9	.....									
10	.....									
11	.....									
12	.....									
13	.....									
14	.....									
15	.....									
16	.....									
17	.....									
18	.....									
19	.....									
20	.....									
21	.....									
22	.....									
23	.....									
24	.....									
25	.....									
26	.....									

Sabotage

Jedes angeschlossene Modul kann Sabotage melden. Der entsprechende Alarmierungstyp wird hier zugewiesen. Optional kann ein Meldebereich mit angegeben werden.

Ausgangs-Funktion

Bei Universal- und Schaltmodulen kann ein Ausgang geschaltet werden.

Funktion

folgende Funktionsgruppen stehen zur Verfügung:
 Alarmierung / Melder/Zustand / Schaltfunktion /
 Meldebereich / Schleusenfunktion / Code gesperrt / Störungen

Nr.

Für einige Funktionen (Schaltfunktion, Meldebereich) ist eine Nummernzuweisung notwendig.

Bereich(e) + Verknüpfung

Einige Funktionen können bereichsbezogen parametrierbar werden.
 Werden mehrere Bereiche zugeordnet, können diese "UND" bzw. "ODER" verknüpft werden.

Zustand bei Aktivierung

Transistorausgang: leitend / gesperrt

Master: Schnittstellen

1.2.7 Parametrierung / MASTER / Schnittstellen				
Schnittstelle	Angeschlossen	Aufgabe	Parameter	Kennwort
PC-Progr-Buchse	PC	Parametrierung	---	xxxxxxx
RS232/V.24	Drucker/PC	Mitprotokollierung	ohne CTS	
ÜG parallel	ÜG	Alarmierung	Negativ-Quittung	
com2BUS Zentrale/ÜG seriell	ÜG	Alarmierung	gesperrt	
		Fernservice	Freigegeben	

— **Kennwort**
Funktionalität mit Kennwort geschützt

— Parametrierung für Funktion **Fernservice**

RS232/V.24

angeschlossen

Endgerät an der Schnittstelle Drucker oder PC (z.B. Mitprotokollierung, GMS, comvis, EIB)

Aufgabe

Mitprotokollierung

Parameter (bei Mitprotokollierung)

GMS-Protokoll mit / ohne CTS

ÜG parallel

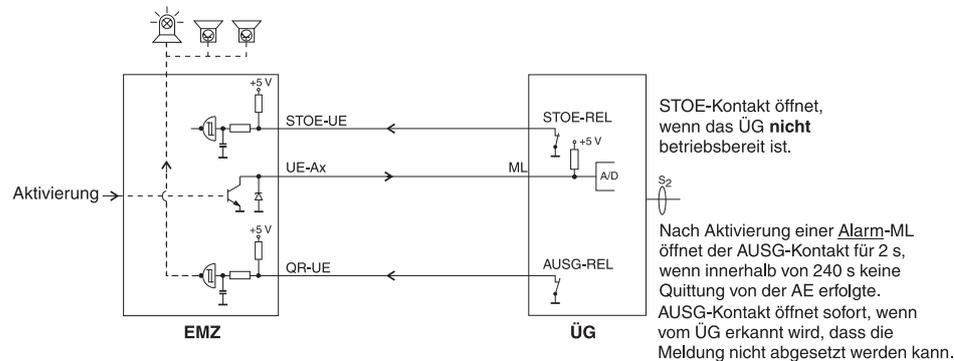
Parameter

Quittungsrücksignal / Negativquittung

Unterdrückung der örtlichen Signalgeber bei Zusammenschaltung mit einem ÜG (Prinzip)

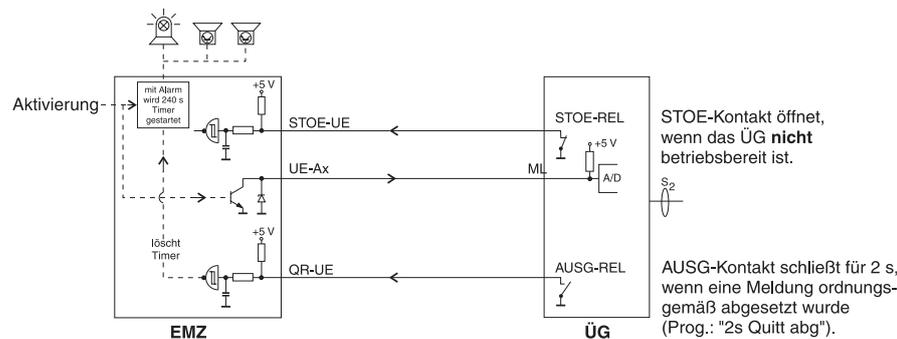
a) Funktion mit Negativquittung gemäß VdS 2463

Das Relais "AUSG" ist stetig bestromt. Erhält das ÜG innerhalb von 240 s nach einer Alarmmeldung (alle Meldungen außer Alarmrückstellungen bzw. Klarmeldungen) keine Quittung von der Alarmempfangsstelle (AE), öffnet der Schließer für 2 s. Dieses Signal veranlasst die EMZ ihre örtlichen Signalgeber anzusteuern, da die Alarmmeldung vermutlich nicht abgesetzt werden konnte. Bei Gerätestörungen des ÜG (zu geringe Betriebsspannung, gestörte Prozesssteuerung oder Fehler am S₀-Anschluss) öffnet der "AUSG"-Kontakt ebenfalls, dadurch wird im Alarmfall die EMZ ihre örtlichen Signalgeber unverzüglich aktivieren.



b) Funktion mit Quittungsrücksignal

In dieser Funktion schließt der "AUSG"-Kontakt für 2 s, wenn das ÜG eine Quittung von der Alarmempfangsstelle erhalten hat. Das Ansprechen der örtlichen Signalgeber wird dadurch von der EMZ unterdrückt.



In beiden Funktionen ist der STO-E-Kontakt des ÜG im Ruhezustand geschlossen und wirkt entsprechend den VdS-Richtlinien in die Zwangsläufigkeit der EMZ bei der Scharfschaltung.

Bedien-/Anzeigeteile: BT 400/401 / Allgemein

1.3.1.1 Parametrierung / Bedien-/Anzeigeteile / BT 400/401 / Allgemein															
Adr	Vorh.	Text (Standort)	Bereich(e)								com2BUS-Anschluß	Summer	Leuchtdioden	Sprache	
			A	1	2	3	4	5	6	7					8
0	Ja	Service-Bedient.	A	alle Bereiche								Z-Bereich	Ja	keine Dunkelsteuerung	Deutsch
1	Ja	Bedient. Adr.01	-	1								Bereich 1	Ja	dunkel bei extern scharf	Deutsch
2	---														
3	---														
4	---														
5	---														
6	---														
7	---														
8	---														
9	---														
10	---														
11	---														
12	---														
13	---														
14	---														
15	---														

Adresse

Am Bedienteil einzustellende Adresse (siehe Kap. 7.4). Unter dieser Adresse wird das Bedienteil erkannt.

Vorhanden

Bedienteil wird angesprochen.

Text (Standort)

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

Bereiche

Sicherungsbereiche, die mit diesem Bedienteil angezeigt und beeinflusst werden dürfen.
Bedienfreigabe mit Code werden nur die übereinstimmenden Bereiche zur Anzeige gebracht.

com2BUS-Anschluss

Anschluss an dem das Bedienteil angeschlossen ist.



Für jeden Sicherungsbereich muss ein separater Anschluss verwendet werden (rückwirkungsfrei).

Summer

Summer kann für dieses Bedienteil abgeschaltet werden.

Leuchtdioden

dunkel bei extern scharf
dunkel (leuchten während Bedienung)



keine Dunkelsteuerung

Sprache

Auswahl der Sprache für die Bedienteiltexte

Deutsch / Englisch / Französisch / Italienisch / Polnisch / Tschechisch / Türkisch / Ungarisch

Bedien-/Anzeigeteile: BT 400/401/ Bedienung

1.3.1.2 Parametrierung / Bedien-/Anzeigeteile / BT 400/401 / Bedienung										
Adr	Text (Standort)	Bedienung freigegeben	Scharf/Unscharf-Tasten:			Frei parametrierbare Taste			Bedienzeit	Sperrzeit nach Falscheingabe
			unscharf	Intern Scharf	Extern scharf	Funktion	Nr	Freigabe		
0	Service-Bedient.	ohne Code	Freigegeben	Freigegeben	Freigegeben	Gesperrt	---	.....	unendlich	15 min.
1	Bedient. Adr.01	mit Code	Freigabe mit Code	Freigabe mit Code	Gesperrt	Gesperrt	---	.....	20 sec.	15 min.

Bedienung freigegeben

VdS Bedienung "mit Code" / "ohne Code"

Scharf / Unscharf-Tasten

Für jede Schärfungstaste kann die "Freigabe mit Code", "Freigegeben" oder "Gesperrt" gewählt werden.

unscharf

VdS Freigabe mit Code

Intern scharf

VdS Freigabe mit Code

Extern scharf

VdS gesperrt

Frei parametrierbare Taste

Funktion

gesperrt

Alarmauslösung (mit Code / ohne Code)

Schaltfunktion (mit Code / ohne Code)

Bedienzeit

Die Bedienzeit wird mit jedem Tastendruck verlängert. Nach Ablauf der Bedienzeit wird am Bedienteil die Grundstellung (Standardanzeige) dargestellt.

Sperrzeit nach Falscheingabe

keine

15 min.

Bedien-/Anzeigeteile: BT 400/AT 400 / Bedienfreigabe-Codes

1.3.1.3 Parametrierung / Bedien/Anzeigeteile / BT 400/401 / Bedienfreigabe-Codes																																							
Bedienfreigabe-Code					Scharf/Unscharf								Bedienfreigabe bis einschließlich	Anzeige-Bereiche																									
Nr	Ge-sperrt	Code-ziffern	Text (Benutzername)	Freige-geben an	Freigabe von Taste	Bereich(e)								1	2	3	4	5	6	7	8																		
						1	2	3	4	5	6	7										8																	
1	---	*****	Errichter	allen BT 400	-----	-																Errichter-Ebene	1																
2	---	****	Name 3	allen BT 400	-----	-																	Bedien-Ebene E3	1															
3	---	**	Name 2	allen BT 400	-----	-																	Bedien-Ebene E2	1															
4	---	*	Name 1	allen BT 400	-----	-																	Bedien-Ebene E1	1															
Neu	---		Name	allen BT 400	-----	-																	Bedien-Ebene E2	1															

VdS Bedienteil darf VdS-gemäß nur mit Code bedient werden.

Bedienfreigabe Code

gesperrt

Codeziffern

Eingabe von max. 6 Ziffern

Text (Besitzername)

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

Freigegeben an

Der Code kann entweder nur an einem Bedienteil wirken oder an allen.

Scharf/Unscharf

Freigabe von Tasten / Bereich

Freigabe der Unscharf / Intern Scharf und Extern/Scharf-Tasten in Verbindung mit den Sicherungsbereichen

Bedienfreigabe bis einschließlich (Ebene...)

Das Bedienteil hat 4 Bedienebenen, davon drei für den Betreiber und eine für den Errichter. Dem Benutzercode kann eine Bedienebene zugeordnet werden.

	ohne Code (nicht VdS-gem.)	Bedienfreigabe mit Code				Errichter
		Betreiber Ebene			3	
		1	2	3		
Code (Werkformatierung)		9	99	9999	999999	
Bereichsstatus-Anzeige						
Meldungsspeicher						
Alarmer .../ Störungen .../ Meldungen ... (rücksetzbar nur in Ebene 2)		x				
Anzeigetest durchführen						
Gehtestfunktion einschalten	x		x			
Meldebereiche sperren						
Notschärfung				x		
BT-Code ändern (Bedienteil)						
Sabotage rücksetzen (wenn freigegeben)						
Geräte-Versionen auslesen						
Ereignisspeicher auslesen						
Alarmzähler auslesen						
BT-Code sperren (Bedienteil)						
CL-Code sperren (comlock)						
CL-Ident. (comlock-Schlüssel identifizieren)						
Servicefreigabe						
Rücksetzen (alles)						
comlock lernen						
com2BUS Diagnose						
Einmannrevision Meldepunkte						
Signalgebertest						
UG-Ausgängetest						
Transistortest						
Relais-/Spulentest						
LED-/Summertest						
A/D-Werte						

Anzeige-Bereiche

Dem Code können entsprechende Bereiche bezüglich der Anzeigen zugeordnet werden.

Bedien-/Anzeigeteile: BT400/401 / Alarmierung

1.3.1.4 Parametrierung / Bedien/Anzeigeteile / BT 400/401 / Alarmierung					
BT 400/401		Sabotage		Frei parametrierbare Taste	
Adr	Text (Standort)	Alarmierungstyp	Meldebereich	Alarmierungstyp	Meldebereich
0	Service-Bedient.	-----	kein MB	-----	kein MB
1	Bedient. Adr.01	AT 1: Sabotage	1 MB 1 (Sabotage)	-----	kein MB

Sabotage

VdS

Hier muss ein Sabotage-Alarmierungstyp parametriert werden. Sabotage wird ausgelöst, wenn ein Bedienteil nicht antwortet oder wenn der Deckelkontakt des Bedienteils geöffnet wird. Bei einem am BT 400 angeschlossenen AT 400 wird auch dieser Deckelkontakt separat überwacht.

Optional kann ein Meldebereich eingetragen werden.

Ausnahme Service-Bedienteil:

Das Bedienteil mit der Adresse 0 ist für den Service-Techniker reserviert. Ist kein Bedienteil an der Zentrale "Vor Ort", kann der Errichter durch Anschließen seines Bedienteils mit der Adresse 0 die EMZ bedienen ohne die Parametrierung ändern zu müssen. Diesem Bedienteil darf dann kein Alarmierungstyp zugeordnet werden.

Frei parametrierbare Taste

Ist die Taste z.B. für eine manuelle Auslösung eines Alarms vorgesehen, kann ein Alarmierungstyp und der Meldebereich zugeordnet werden.

Ist die Taste einer Schaltfunktion zugeordnet, kann kein Alarmierungstyp und Meldebereich zugeordnet werden.

Bedien-/Anzeigeteile: BT 400/401 / LED 1-4

1.3.1.5 Parametrierung / Bedien/Anzeigeteile / BT 400/401 / LED 1-4														
BT 400/401		Leuchtdioden 1-4												
Adr	Text (Standort)	Nr	Funktion	MB	Bereich(e) + Verknüpfung							Farbe	Aktivierung	
0	Service-Bedient.	1	ext. scharf bereit ohne Riegel		-	1						ODER	grün	leuchtet
		2	int. scharf bereit ohne Riegel		-	1						ODER	grün	leuchtet
		3	intern scharf		-	1						ODER	gelb	leuchtet
		4	Meldebereich (Zustand)	1	MB								rot	leuchtet
1	Bedient. Adr.01	1	ext. scharf bereit ohne Riegel		-	1						ODER	grün	leuchtet
		2	int. scharf bereit ohne Riegel		-	1						ODER	grün	leuchtet
		3	intern scharf		-	1						ODER	gelb	leuchtet
		4	-----		-	1						ODER	gelb	leuchtet

Leuchtdioden 1-4

4 Leuchtdioden sind frei parametrierbar.

Funktion

-----Alarmierung-----

Daueralarm

Überfall Dauer

-----Melder / Zustand-----

extern scharf

intern scharf

unscharf

ext. scharf bereit ohne Riegel

ext. scharf bereit

int. scharf bereit ohne Riegel

int. scharf bereit

extern scharf Schleuse

intern scharf Schleuse

MB / Bereich(e) + Verknüpfung

nur für bestimmte Funktionen verfügbar

Meldebereich (Zustand)

Meldebereich (Alarm)

Meldebereich gesperrt

Mind. 1 Meldeber. gesperrt

Einschaltv. bei extern scharf

Einschaltv. bei intern scharf

Alarmverzögerung

-----Störungen-----

Störung mit Netz

Störung ohne Netz

Netz-Störung

Akku-Störung

Netz/Akku-Störung

ÜG-Störung

Bedien-/Anzeigeteile: BT 400/401 / AT 400/401

1.3.1.6 Parametrierung / Bedien/Anzeigeteile / BT 400/401 / AT 400/401					
BT 400/401		AT 400/401: Meldebereiche			Anzahl AT 400/401
Adr	Text (Standort)	Anzeige ab	Anzahl MB		
0	Service-Bedient.	1	MB 1 (Sabotage)	32 Meldebereiche	zwei AT 400
1	Bedient. Adr.01	2	Meldebereich 2	15 Meldebereiche	ein AT 400

Meldebereiche

Anzeige ab

Einstellmöglichkeit ab welchen Meldebereich eine LED-Anzeige erfolgen soll.

Anzahl MB

Einstellmöglichkeit wie viel folgende Meldebereiche angezeigt werden sollen.

Anzahl

Ist die Anzahl der Meldebereiche größer als 16, wird automatisch ein zweites AT 400 erforderlich.

Die LEDs am AT 400 werden entsprechend der Parametrierung angesteuert.

LED rot: Meldebereich ausgelöst

LED gelb: Meldebereich gesperrt (abgeschaltet)

Abhängig von der Parametrierung (abschaltbar mit MB) werden nicht alle dem Meldebereich zugeordneten Meldepunkte gesperrt.

Der Deckelkontakt des AT 400 wird überwacht.

Bedien-/Anzeigeteile: SBT 401 / ...



Die Parametrierung des SBT 401 entspricht im Wesentlichen dem des BT 400/401. Das SBT 401 kann in den Untermenüs Allgemein / Bedienung / Alarmierung / LED 1-4 und MB-LEDs konfiguriert werden.

Ist die Anzahl der darzustellenden Meldebereiche größer als 16, wird automatisch ein AT 401 erforderlich. Abhängig von der Parametrierung (abschaltbar mit MB) werden nicht alle dem Meldebereich zugeordneten Meldepunkte gesperrt.

Bedien-/Anzeigeteile: LTE 400 / Allgemein



Die Parametrierung des LTE 400 entspricht im Untermenü Allgemein im Wesentlichen dem des BT 400/401.

1.3.3.1 Parametrierung / Bedien-/Anzeigeteile / LTE 400 / Allgemein												
Adr	Vorh.	Text (Standort)	Bereich(e)								com2BUS-Anschluß	Leuchtdioden (nur Meldebereichsfunktionen)
			A	1	2	3	4	5	6	7			8
0	---											
1	---											
2	---											
3	---											
4	---											
5	---											
6	---											
7	Ja	Lageplan-Tableau	-	-	-	3					Bereich 3	keine Dunkelsteuerung

Bedien-/Anzeigeteile: LTE 400 / LED 1-32

1.3.3.2 Parametrierung / Bedien-/Anzeigeteile / LTE 400 / LED 1-32															
LTE400			Leuchtdioden 1-32												
Adr	Text (Standort)	Nr	Funktion	Nr	Bereich(e) + Verknüpfung								Aktivierung		
7	Lageplan-Tableau	1	Hauptalarm	-	-	-	-	3					ODER	leuchtet	
		2	Daueralarm	-	-	-	-	3					ODER	leuchtet	
		3	3s Alarm	-	-	-	-	3					ODER	leuchtet	
		4	Alarmzähler	-										leuchtet	
		5	Extern-Signalgeber akustisch	-	-	-	-	3					ODER	leuchtet	
		6	Extern-Signalgeber optisch	-	-	-	-	3					ODER	leuchtet	
		7	Intern-Signalgeber (IA-Zeit)	-	-	-	-	3					ODER	leuchtet	
		8	Überfall 1s	-	-	-	-	3					ODER	leuchtet	
		9	Überfall Dauer	-	-	-	-	3					ODER	leuchtet	
		10	Kamera	-	-	-	-	3					UND	leuchtet	
		11	Schaltfunktion	12										leuchtet	
		12	extern scharf	-	-	-	-	3					ODER	leuchtet	
		13	int. scharf bereit	-	-	-	-	3					ODER	leuchtet	
		14	Alarmanzeige f. Schalteinricht.	-	-	-	-	3					ODER	leuchtet	
		15	Meldebereich (Zustand)	8	Meldebereich 8										leuchtet
		16	Meldebereich gesperrt	8	Meldebereich 8										leuchtet

Schlüssel / Codes

1.4.1 Parametrierung / Schlüssel/Codes / comlock-Codes																				
Schlüssel/Tastaturcode							Code-Eingabe bzw. Schlüssel bewirkt:													
Nr	Gruppierung	Ge-sper-t	Ident.-träger	Code-ziffern	Text (Besitzer)	Freigegeben an comlock-Schnittstelle	Be-tätig.	Reaktion	Sicherungsbereich								Bedrohungsalarm		Schalt-funktion	
									1	2	3	4	5	6	7	8	Alarmierungstyp	Meldebereich		
1	---	---	Tastatur	*****	Name (123456)	Master 1 und 2	kurz	Freigabe Unscharfsch.	1											---
							lang	.....	-											---
2	---	---	Tastatur	*****	Name (1234560)	Master 1 und 2	kurz	Freig.-Unsch. + Bedroh.-Alarm	1								AT 4: Überfall (VdS)	kein MB		---
							lang	.....	-											---
Neu	---	---	Tastatur		Berechtigung 3	Master comlock 1	kurz	.....	-											---
							lang	.....	-											---

Werkseitig sind zwei Beispiele für die Verwendung eines comlock Tastaturlesers parametriert.

Schlüssel/Tastaturcode

Gruppierung

Wird für die zweistufige Unscharfschaltung verwendet. Zusätzlich kann in Stufe 1 (Freigabe der Unscharfschaltung) ein "Bedrohungsalarm" mit einem dritten Code ausgelöst werden.

Ident.-träger

wird automatisch angezeigt (Tastatur / HF-Transp.)

Codeziffern

comlock-Code über compasX eingeben:

Tastaturcode (max. 12-stellig, dezimale Eingabe)
 HF-Transponder (genau 8-stellig, hexadezimale Eingabe)
 Tip-Key (genau 16-stellig, hexadezimale Eingabe)

comlock-Code über Schnittstelle einlesen:

HF-Transponder HF-Leser angeschlossen an complex 400 oder
 HF-Eingabesystem angeschlossen am PC
 Tip-Key Schlüssellese angeschlossen an complex 400 oder
 Schlüssel-Eingabesystem angeschlossen am PC

Text

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

Freigegeben an comlock-Schnittstelle:

Hier kann parametriert werden, an welcher comlock-Leseinheit der Ident.-träger erkannt werden soll.

Code-Eingabe bzw. Schlüssel bewirkt

Betätigung

Es können für kurze und lange Betätigungen unterschiedliche Reaktionen parametriert werden.

Reaktion

extern scharf / intern scharf / unscharf / intern unscharf / extern unscharf
 unscharf (nach Freigabe) /
 unscharf + Bedrohungsalarm /
 Freigabe Unscharfschaltung /
 Freigabe Unsch. + Bedrohungsalarm
 Türöffner (Schaltfunktion bei unscharf)

Sicherungsbereich

Sicherungsbereich auf den die Reaktion wirkt

Bedrohungsalarm

Bei einem Bedrohungsalarm muss der Alarmierungstyp und evtl. der Meldebereich angegeben werden.



Der Code für den Bedrohungsalarm wird am Tastaturleser eingelernt (Kap. 7.7.1) und in diesem Menü der erforderlichen Reaktion zugeordnet.

Schaltfunktion

Zusätzlich kann eine Schaltfunktion (1 bis 32) ausgeführt werden. Ist die Schaltfunktion mit einer Schärungsreaktion kombiniert, wird die Schaltfunktion nur ausgeführt, wenn auch die Schärung ausführbar ist. Damit wird z.B. unterbunden, dass die Schaltfunktion "Türöffner" ausgeführt wird beim "unscharf Schalten mit Freigabe", obwohl die Freigabe noch nicht vorliegt.

Übersicht / Meldepunkte

1.5.1 Parametrierung / Übersicht / Meldepunkte									
Meldebereich			Zugeordnete und aktive Meldepunkte						
Nr	Text (Name)	MP	Bezeichnung	Text (Name)	Alarmierungstyp	Sicherungsbereich	Mit MB abgeschaltet	Zusatz-Info	
1	MB 1 (Sabotage)	1.1	MA- MG 01	MA-MG01	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1: B1:	---	Konv. MG	Alarm
		1.2	MA- MG 13	Schalteinricht 1	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1: B1:	---	Konv. MG	SE-MG
		1.3	MA- MG 14	Schalteinricht 1	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1: B1:	---	Konv. MG	SE-MG
		1.4	MA- MG 15	Schalteinricht 1	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1: B1:	---	Konv. MG	SE-MG
		1.5	MA- DK	DK-Zentrale	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	alle Bereiche	---	Konv. MG	Alarm
		1.6	MA- ASG1	Akustisch. SG 1	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	alle Bereiche	---	Konv. MG	Alarm
		1.7	MA- ASG2	Akustisch. SG 2	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	alle Bereiche	---	Konv. MG	Alarm
		1.8	MA- OSG	Optischer SG	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	alle Bereiche	---	Konv. MG	Alarm
		1.9	Bedienteil 1	Bedient. Adr.01	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1: B1:	---	BT 400/401	Sabotage
2	Meldebereich 2	2.1	MA- MG 02	MA-MG02	AT 3: Glasbruch (VdS)	1: B1:	Ja	Konv. MG	Alarm
3	Meldebereich 3	3.1	MA- MG 03	MA-MG03	AT 2: Einbruch (VdS)	1: B1:	Ja	Konv. MG	Alarm
4	Meldebereich 4	4.1	MA- MG 04	MA-MG04	AT 2: Einbruch (VdS)	1: B1:	Ja	Konv. MG	Alarm
5	Meldebereich 5	5.1	MA- MG 05	MA-MG05	AT 2: Einbruch (VdS)	1: B1:	Ja	Konv. MG	Alarm
6	Meldebereich 6	6.1	MA- MG 06	MA-MG06	AT 2: Einbruch (VdS)	1: B1:	Ja	Konv. MG	Alarm
7	Meldebereich 7	7.1	MA- MG 07	MA-MG07	AT 2: Einbruch (VdS)	1: B1:	Ja	Konv. MG	Alarm
8	Meldebereich 8	8.1	MA- MG 08	MA-MG08	AT 7: Verschluss (VdS)	1: B1:	Ja	Konv. MG	Alarm
9	Meldebereich 9	---	---	-----	---	---	---	---	---
10	Meldebereich 10	---	---	-----	---	---	---	---	---
11	Meldebereich 11	---	---	-----	---	---	---	---	---
12	Meldebereich 12	---	---	-----	---	---	---	---	---
13	Meldebereich 13	---	---	-----	---	---	---	---	---
14	Meldebereich 14	---	---	-----	---	---	---	---	---
15	Meldebereich 15	---	---	-----	---	---	---	---	---
16	Meldebereich 16	---	---	-----	---	---	---	---	---
----	Kein Meldebereich	---	MA- MG 16	Riegelk. (SE 1)	AT 8: Riegel (VdS)	1: B1:	---	Konv. MG	SE-MG
---		Code 2	Name (1234560)	AT 4: Überfall (VdS)	1: B1:	---	comlock	kurz	
---		Bedienteil 0	Service-Bedient.	AT 4: Überfall (VdS)	alle Bereiche	---	BT 400/401	Taste	
---		Bedienteil 0	Service-Bedient.	-----	alle Bereiche	---	BT 400/401	Sabotage	

Darstellung, welche Meldepunkte zu einem Meldebereich zusammengefasst wurden. Im Vollausbau kann die EMZ ca. 600 Meldepunkte verwalten. Diese können zur besseren Übersicht in bis zu 128 Meldebereichen zusammengefasst werden.

Meldebereich

Nr.

durchnummerierte Meldebereiche 1 bis 128

Text

kundenspezifischer Text für die Bezeichnung des Meldebereiches

zugeordnete und aktive Meldepunkte

MP

durchnummerierte Meldepunkte

Bezeichnung

Werksbezeichnungen der Meldepunkte

Text

kundenspezifische Bezeichnung der Meldepunkte

Alarmierungstyp

dem Meldepunkt zugeordneter Alarmierungstyp

Sicherungsbereich

dem Meldepunkt zugeordneter Sicherungsbereich

Mit MB abgeschaltet

Meldepunkte kann mit Meldebereich abgeschaltet werden

9 WARTUNG UND SERVICE

9.1 Gehtest

Zur Überprüfung und Einstellung des Überwachungsbereiches eines Bewegungsmelders. Die rote LED am Melder leuchtet solange sich eine Person im Überwachungsbereich bewegt und vom Melder erkannt wird.

Gehtest konventionell verdrahtete Melder

Mit dem Bedienteil im Menü "Gehtest" kann der Gehtest ein- und ausgeschaltet werden. Ein eingeschalteter "Gehtest" wird durch die LED "Gehtest" gelb angezeigt.

Gehtest von Melder am Melderbus

Mit der Taste  "Alarmerücksetzen" wird am Bedienteil der Gehtest für Melder am Melderbus ein- / ausgeschaltet. Eine optische Anzeige kann auf Grund der Busfunktionalität (Bereichsabhängigkeit der Melder usw.) nicht erfolgen. Ein eingeschalteter Gehtest von Busmeldern wird immer bei einer internen / externen Schärfung zurückgenommen.

9.2 Einmannrevision



Die Menüpunkte für den Errichter können nur bei geöffneter Zentralentür aktiviert werden oder durch die Freigabe des Betreibers im Menü "Servicefreigabe".

Eingänge prüfen

Der Test aller Meldepunkte ist im Kap. 7.5 "Bedienteil BT 400 / Errichtereinstellungen" näher beschrieben.

Ausgänge prüfen

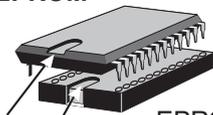
Hierfür stehen dem Errichter entsprechende Menüs (siehe Kap. 7.5) zur Verfügung.

- Signalgebertest
- ÜG-Ausgängetest
- TA 1-6 Test
- TA 7-14 Test
- Rel/Spulentest
- LED/Summertest
- A/D-Werte

9.3 EPROM-Tausch

Schalten Sie hierzu das Gerät stromlos und klemmen Sie einen eventuell vorhandenen Akku ab. Beachten Sie beim EPROM-Tausch die Einhaltung der ESD-Schutzmaßnahmen. Achten Sie auf die richtige Polarität der EPROMs beim Eindrücken in den IC-Sockel. Verbiegen Sie dabei keinen Pin und versetzen Sie die EPROMs nicht um eine Pinreihe!

EPROM



Polaritätszeichen müssen übereinstimmen!



Nach der Neubestromung des Gerätes unbedingt die Reset-Taste betätigen!

Der Softwarestand der complex 400 muss mit dem Softwarestand der comslave 400 übereinstimmen. Die EPROMs für comslave 400 sind mit einem gelben Etikett gekennzeichnet.

Hinweis für das Löschen des Ereignisspeichers bzw. Formatieren des Kennwortes nach EPROM-Tausch: (gültig ab Softwareversion cx400_5.09)

Ereignisspeicher löschen

- Jumper Test stecken
- Meldergruppe 1 brücken
- Taste "Reset" drücken

Kennwort formatieren

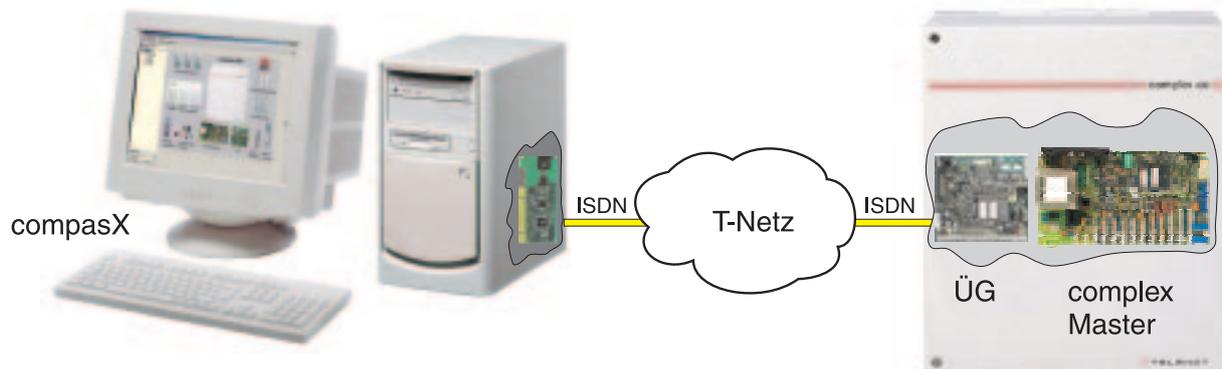
- Jumper Test stecken
- Meldergruppe 1, 2, 3, 5 brücken
- Taste "Reset" drücken

9.4 Fernservice

Auswahlmöglichkeiten in compasX für den Fernservice

- Parametrierung empfangen (Psp = Programmspeicher)
- Ereignisse empfangen (Esp = Ereignisspeicher)
- Parametrierung senden
- Datum und Uhrzeit einstellen
- Ferndiagnose

Hardware-Voraussetzungen



PC

- Desktop, Laptop, Notebook
- compasX Version 2.0 oder höher
- PC mit installierter CAPI-Karte
- ISDN-Anschluss

EMZ

- Software-Version 02.xx oder höher
- serielle S1-Verbindung (Flachbandleitung FB11) zwischen EMZ und ÜG

ÜG

- comline 3116M, comline 3216M, comline 3216FS oder comline 3216S (GSM)
- Platinen-Version A4
- Software-Version 06.40 oder höher
- Steckbrücke J5 "S1" gesteckt
- AR-AUS offen

i Soll das ÜG vor Ort mit compasX parametriert werden, **muss** die Steckbrücke **J5 "S1"** entfernt werden.

Parametrierungs-Voraussetzungen

EMZ (compasX Menü 1.2.7 "Schnittstellen")

- ÜG an serielle S1-Schnittstelle / com2BUS-Zentrale angeschlossen
- Fernservice durch Betreiber (Zuständigkeitsebene 3) am Bedienteil BT 400 freigeben
Nach Beenden des Fernservices muss der Betreiber den Fernservice wieder sperren!

ÜG

- Freigabe der Anrufbarkeit:
 - Anrufe immer entgegennehmen oder
 - Fernabfrage nur mit Rufnummern-Vergleich

Verbindung zwischen PC (aus der Ferne) und EMZ herstellen

- ÜG betriebsbereit (grüne Betriebs-LED blitzend)
complex 400 in Betrieb (kein Programmiermode)
- Zielrufnummer (ÜG) eingeben
- Kennwort der complex 400 eingeben
- Rufnummer des eigenen Telefonanschlusses eingeben (wegen Rufnummernvergleich)

Nach dem Verbindungsaufbau wird eine Software-Versionskontrolle von ÜG und der EMZ durchgeführt. Mit dem richtigen Kennwort kann die Abfrage und Parametrierung der EMZ aus der Ferne erfolgen.

Ferndiagnose

Mit Auswahl der Ferndiagnose können ein Bedienteil BT 400 und bis zu zwei Anzeigeteile AT 400 auf dem PC bei der Service-Firma dargestellt werden.

Voraussetzung für die Darstellung eines BT 400 ist die Parametrierung eines Service-Bedienteils mit der Adresse "0" im Menü Bedienteile / BT 400 / Allgemein.

1.3.1.1 Parametrierung / Bedien/Anzeigeteile / BT 400/401 / Allgemein

Adr	Vorh.	Text (Standort)	Bereich(e)								com2BUS-Anschluß	Summer	Leuchtdioden	Sprache		
			A	1	2	3	4	5	6	7					8	
0	Ja	Service-Bedient.	A	alle Bereiche								Z-Bereich	Ja	keine Dunkelsteuerung	Deutsch	
1	Ja	Bedient. Adr.01	-	1									Bereich 1	Ja	dunkel bei extern scharf	Deutsch
2	---															

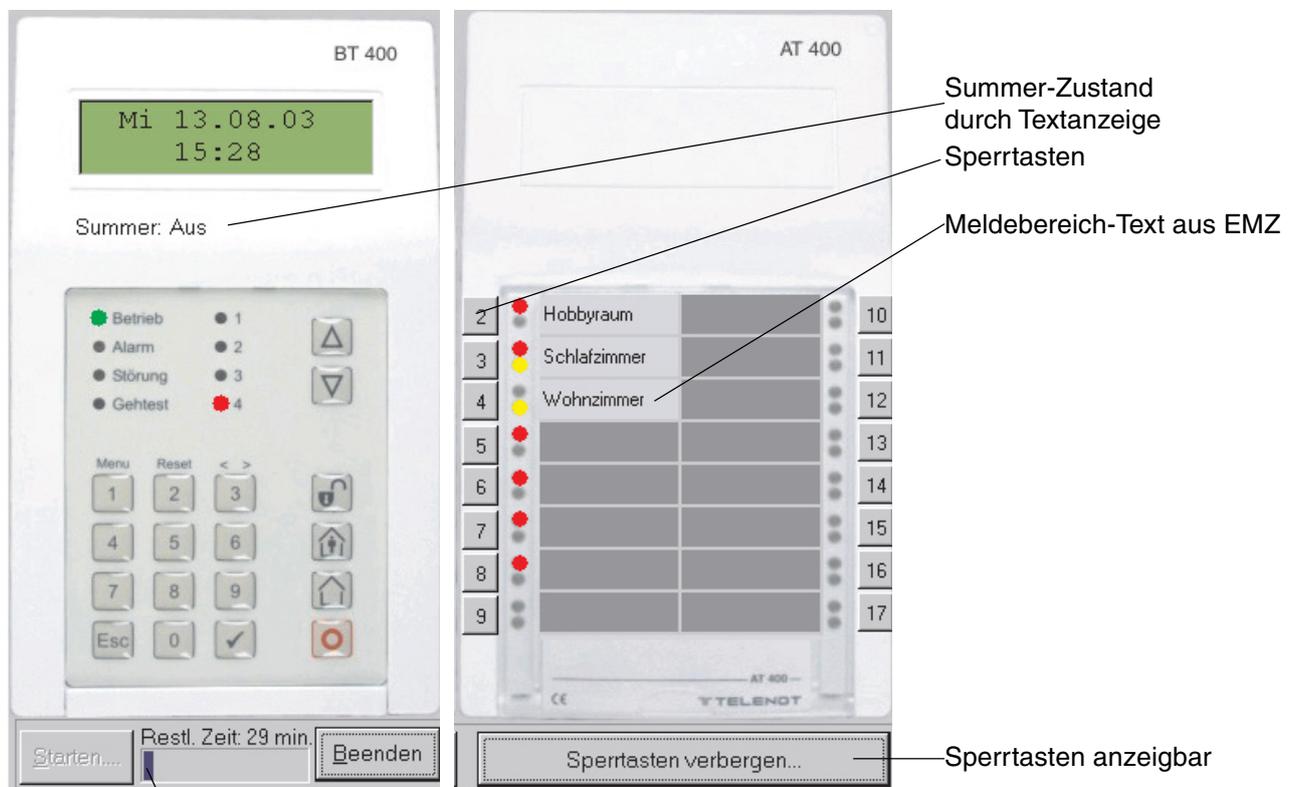
Voraussetzung für die Darstellung der Anzeigeteile ist die Parametrierung eines zum Service-Bedienteil zugehörigen AT 400 im Menü Bedienteile / BT 400 / AT 400.

1.3.1.6 Parametrierung / Bedien/Anzeigeteile / BT 400/401 / AT 400/401

BT 400/401		AT 400/401: Meldebereiche		Anzahl AT 400/401
Adr	Text (Standort)	Anzeige ab	Anzahl MB	
0	Service-Bedient.	1 MB 1 (Sabotage)	32 Meldebereiche	zwei AT 400
1	Bedient. Adr.01	1 MB 1 (Sabotage)	Kein Meldebereich	-----

Darstellung von Bedien- und Anzeigeteil auf dem PC der Service-Firma.

Die Bedienung aller Funktionen ist mit der PC-Maus wie am Bedienteil vor Ort möglich.



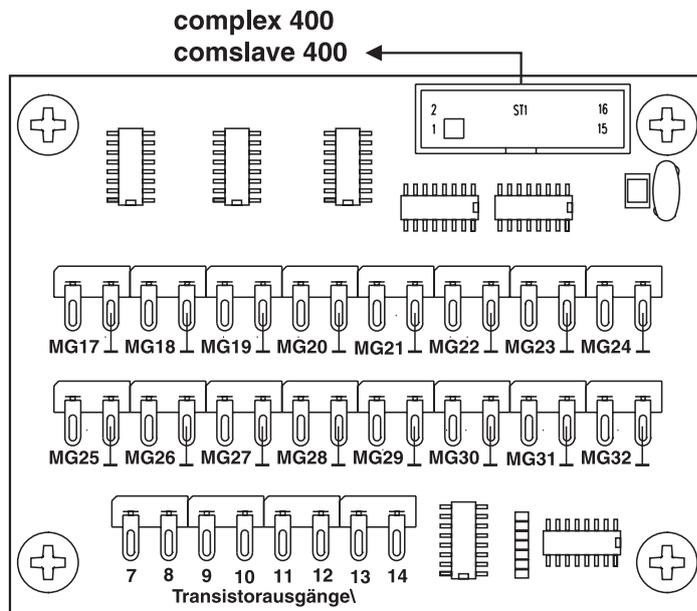
Onlinebalken (max. Bedienzeit 30 min)

ANHANG A: ERWEITERUNGSPLATINE MG/TA

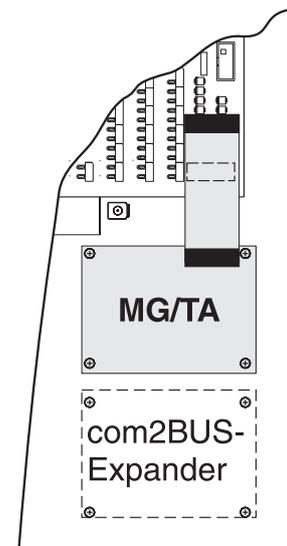
Die EMZ complex 400 bzw. comslave 400 besitzt im Grundausbau 16 Eingänge für konventionelle Meldergruppen.

Sollte die Anzahl der Eingänge nicht ausreichen, kann durch Hinzufügen der Erweiterungsplatine MG/TA die Anzahl der Eingänge um 16 Eingänge erhöht werden. Zusätzlich stellt die Erweiterungsplatine noch 8 weitere Transistorausgänge zur Verfügung.

Platine MG/TA



Einbau in Gehäusotyp S10



Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.

Merkmale

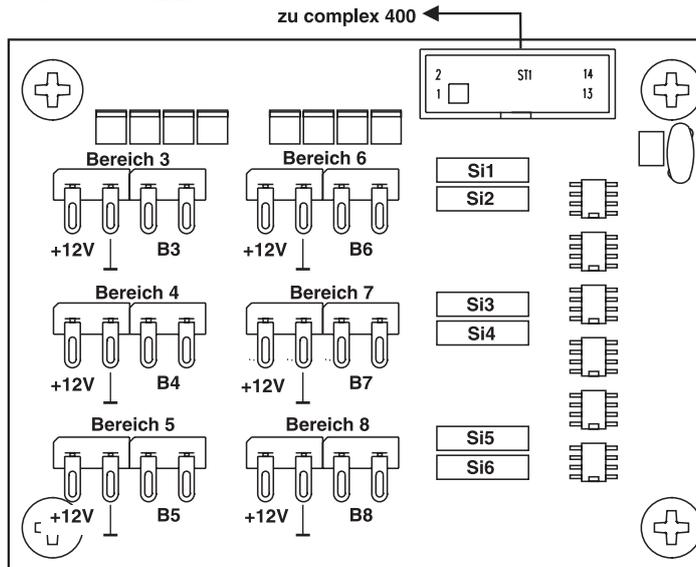
- 8 konventionelle, rücksetzbare Meldergruppeneingänge (Anschluss von passiven Glasbruchmeldern)
- 8 konventionelle, nicht rücksetzbare Meldergruppeneingänge
- 8 O.C.-Transistorausgänge
- einfache Montage mit Snap-in-Befestigungen

ANHANG B: ERWEITERUNGSPLATINE com2BUS-EXPANDER

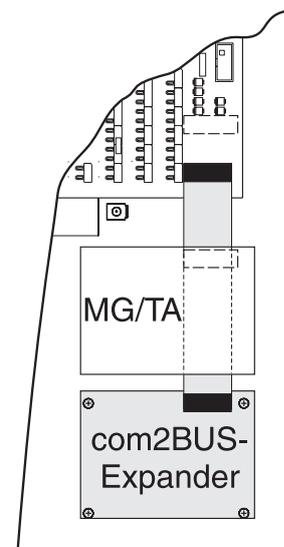
Die EMZ complex 400 kann bis zu 8 unabhängige Sicherungsbereiche verwalten und bearbeiten. Im Grundausbau stehen auf der Zentralenplatine die Anschlüsse für 2 elektrisch gegenseitig entkoppelte com2BUS-Stränge zur Verfügung. Gemäß den Richtlinien des VdS ist jeder unabhängige Sicherungsbereich über einen eigenen BUS-Strang zu versorgen, der von den anderen BUS-Strängen elektrisch entkoppelt sein muss, um gegenseitige Beeinflussungen auszuschließen.

Durch Verwendung des com2BUS-Expanders wird die Anzahl der elektrisch entkoppelten com2BUS-Stränge auf 8 erhöht. Der com2BUS-Expander besitzt dazu die notwendige Anzahl getrennter BUS-Treiberbausteine.

Platine com2BUS



Einbau in Gehäusotyp S10



Hinweis: Beim Einbau beider Erweiterungsplatinen muss das Verbindungskabel unter der MG/TA-Platine durchgeführt werden.



Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.

Für die 12 V-Stromversorgung der Busteilnehmer stehen an den com2BUS-Strängen getrennte Ausgänge mit PTC-Thermosicherungen (0,65 A) und der notwendigen EMV-Schutzbeschaltungen zur Verfügung.

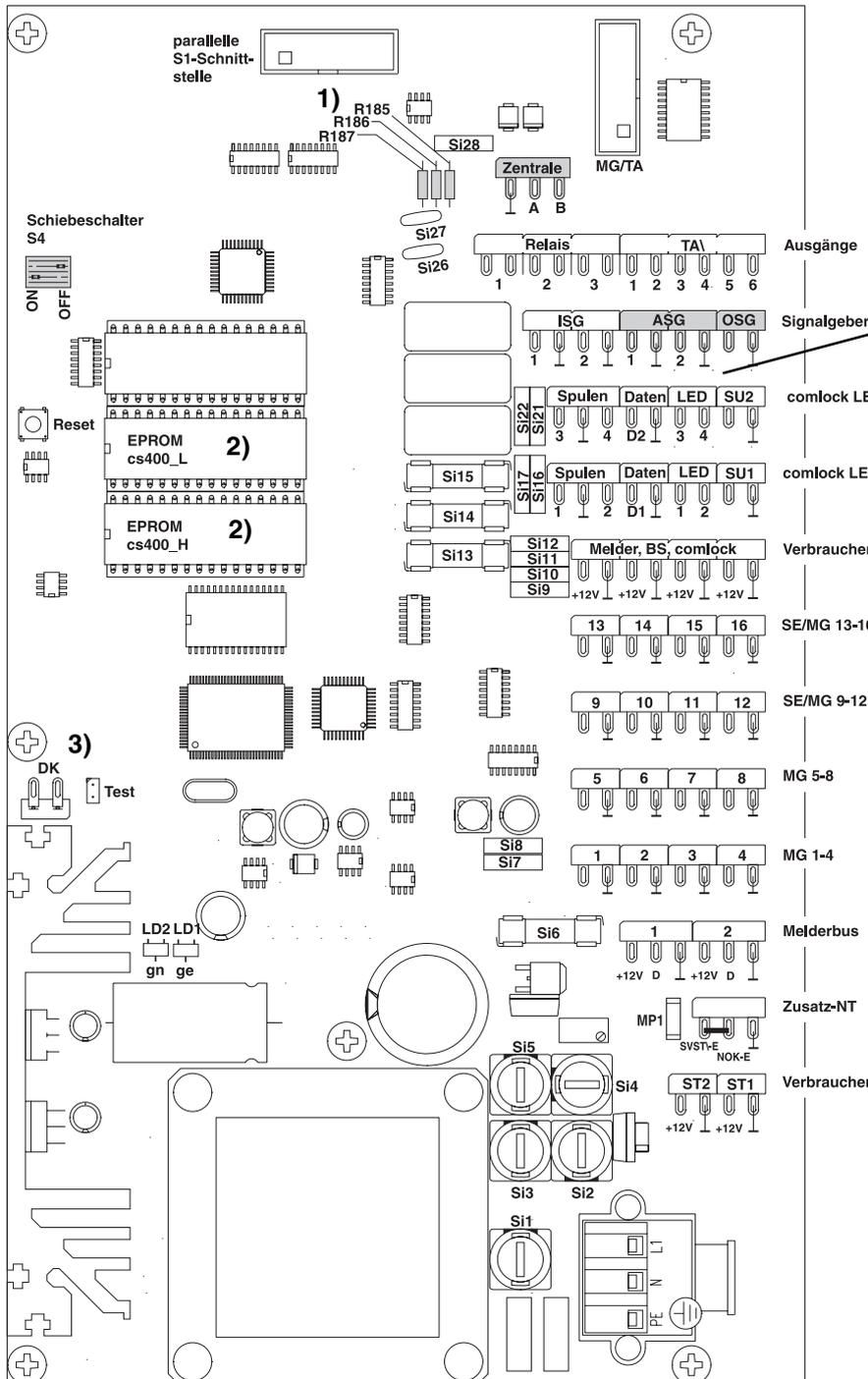
ANHANG C: ZENTRALEN-ERWEITERUNGSPLATINE comslave 400

Die Erweiterungsplatine comslave 400 ist vorgesehen zum Einbau in die EMZ complex 400 in den Gehäusetypen S10/2, S11 und S12. Grundsätzlich besitzt der comslave 400 die gleichen Merkmale und Funktionen wie die EMZ complex 400, ist aber an die Anforderungen als Erweiterungsplatine angepasst.



Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden. Installationsleitungen sollten nicht über Platinen geführt werden, sondern an der Innenseite des Gehäuses entlang um die Einkopplung von Störsignalen so gering wie möglich zu halten.

Anschlüsse



Beim comslave 400 werden die Signalgeberausgänge ASG1/2 und OSG in der Regel nicht zum Anschluss von Signalgebern benötigt und sind somit für andere Funktionen nutzbar.

1) Widerstände
Damit im ausgeschalteten Zustand der Ausgänge kein Überwachungsstrom fließt (notwendig bei Signalgebern), müssen die Widerstände R185 (ASG1), R186 (ASG2) und R187 (OSG) aufgetrennt bzw. entfernt werden.
Siehe dazu auch Kap. 5.5.2.

2) EPROM
Die EPROMs auf der Platine comslave 400 sind mit einem gelben Etikett gekennzeichnet.
Hinweis:
Der Softwarestand des comslaves 400 muss mit dem Softwarestand der complex 400 übereinstimmen.

3) Deckelkontakt
Der Deckelkontakt DK wird nur benötigt, wenn die Platine comslave 400 ohne die complex 400 in einem Gehäuse eingebaut ist. Wird der Deckelkontakt nicht benötigt, kann er kurz geschlossen bzw. mit der Software compasX deaktiviert werden.

ANHANG D: complex 200

Die Gefahrenwarnanlage / Einbruchmelderzentrale "complex 200" ist für den Einsatz im privaten und gewerblichen Bereich in der VdS-Klasse A vorgesehen.

Die EMZ "complex 200" entspricht in ihrer Funktion und Anwendung der EMZ "complex 400", es steht jedoch nur eine beschränkte Anzahl drahtgebundener Ein- und Ausgänge zur Verfügung:

- eingebaut im Gehäusotyp S8
- mit eingebautem Bedienteil BT 400 (optional)
- 1 Sicherungsbereich
- 8 konventionelle Meldergruppen
- 1 Melderbus
- 1 Bedienteilbus (com2BUS)
- 1 comlock-Datenschnittstelle für beliebige comlock-Leser
- Ereignisspeicher (2048 Ereignisse)
- Ausgänge: 3 Relaisausgänge
11 Transistorausgänge
4 Signalgeberausgänge
- Einbauplatz für Übertragungsgerät, Telefon-Anschlussdose und GSM-Funkmodul
- Netzteil 12 V / 7,2 Ah
- Parametrierung über "compasX" ab Version 5.0
- Fernservice möglich

Technische Daten

Energieversorgung

Netzspannung	230 (195-253) V AC / 50 Hz
max. Stromaufnahme	215 mA AC
Schutzklasse	I (Schutzerdung, Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung)
Ausgangsspannung	12 (10,2-14,5) V DC
Blei-Akku	12 V / 7,2 Ah

Strom- / Lastwerte	nach VdS-Klasse A
max. Dauerstrom ¹	550 mA (12 h Reservezeit)
kurzzeitiger Strom	max. 1,6 A
Ladezeit auf 80 %	≤ 24 h

¹ Zur Berechnung der notwendigen Akkukapazität beachten Sie bitte die Checkliste im Anhang.

Schutz gegen Umwelteinflüsse nach VdS 2110

Umweltklasse	Klasse II
Schutzart	IP40
Betriebstemperatur	0° ... +50° C
Brennbarkeitsklassen:	
Leiterplatten	V - 0, nach UL94

Material

Gehäuse	Stahlblech, pulverbeschichtet
---------	-------------------------------

Abmessungen

ohne Bedienteil	(B310xH275xT126) mm
mit Bedienteil	(B310xH275xT150) mm

Farbe

verkehrsweiß (RAL 9016)

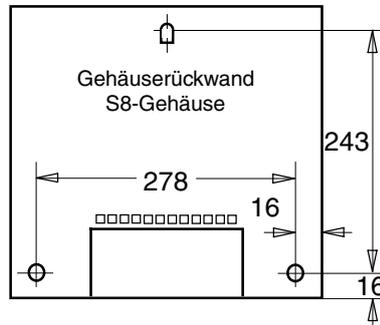
Art.-Nr.

complex 200 mit BT 400	100075940
complex 200 ohne BT 400	100075941

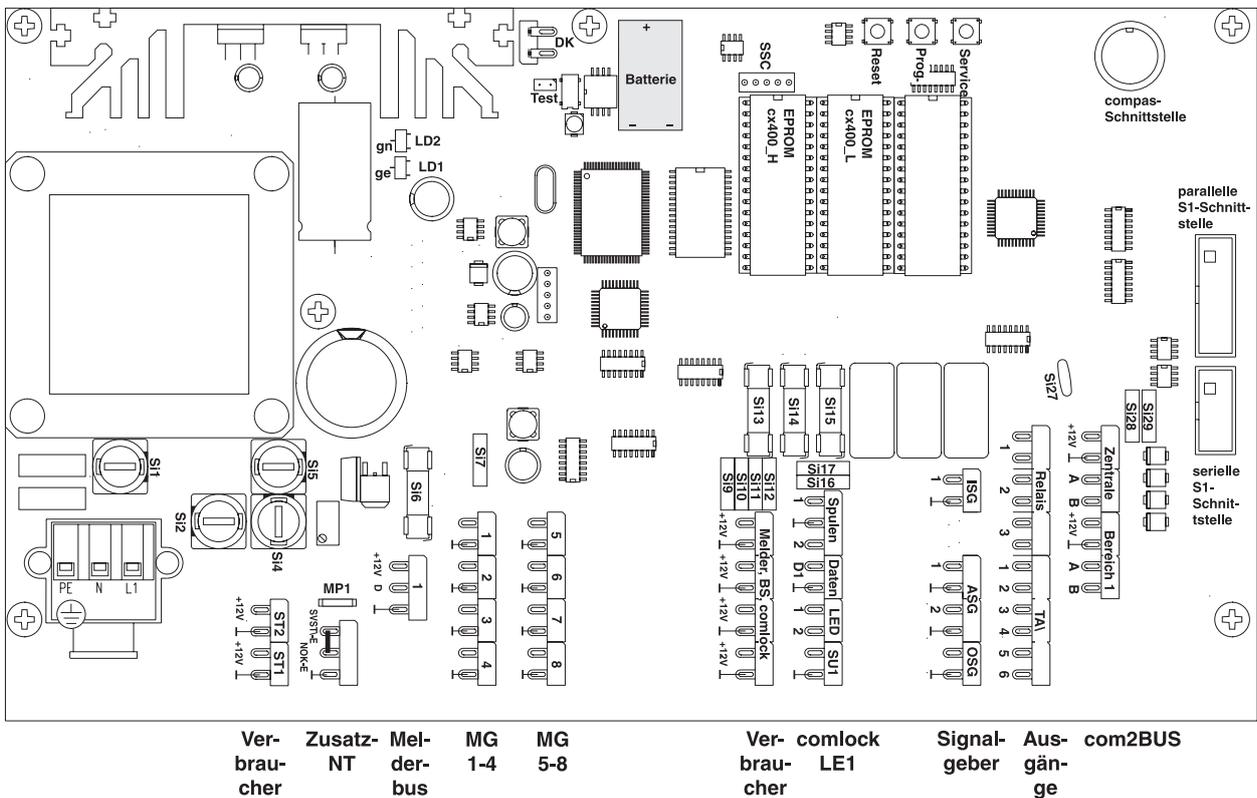
VdS-Nr. EMA (Klasse A)	G 104732
VdS-Nr. SE comlock	G 104014
VdS-Nr. GWA	H 104029

Montagehinweis

Für die Befestigung des Gehäuses befinden sich 3 Bohrungen in der Rückwand. Zuerst wird die obere Schraube angebracht und das Gehäuse mit seiner zentralen Befestigungslasche eingehängt. Anschließend wird das Gehäuse über die beiden unteren Eckbohrungen an der Wand befestigt. Die nachfolgende Skizze zeigt die mechanischen Abmessungen.



Anschlüsse



Installationsleitungen sollten nicht über Platinen geführt werden, sondern an der Innenseite des Gehäuses entlang um Einkopplungen von Störsignalen so gering wie möglich zu halten.



Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.



Dieses Zeichen bestätigt die Konformität des Gerätes mit der EMV-Richtlinie 89/336/EWG und der Niederspannungsrichtlinie 73/23/EWG.



Bei Verwendung der EMZ complex 200 werden die Ausgänge ASG 1/2 und OSG nicht widerstandsüberwacht, siehe Kap. 5.

ANHANG E: CHECKLISTE

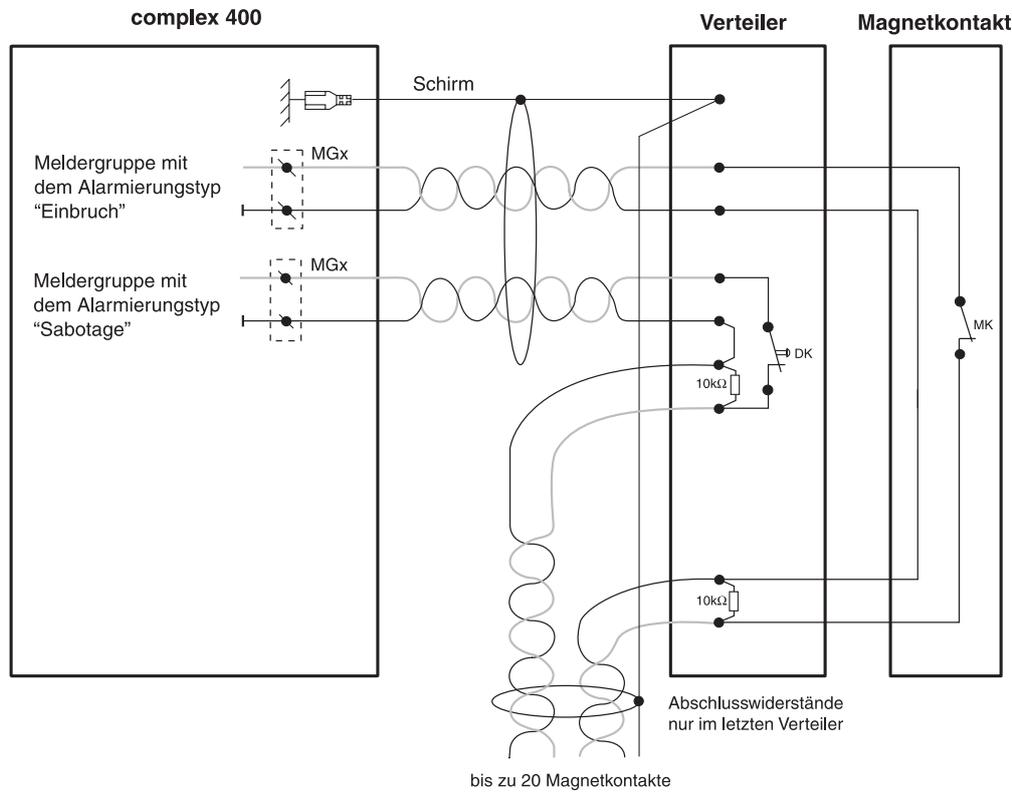
Stromaufnahme von EMZ-Komponenten

Komponente	Strom (Ruhe) mA	Strom (aktiv) mA	Anzahl	Strom (Σ)
complex 400	50	50		
Erweiterungsplatine MG/TA	2	2		
Erweiterungsplatine com2BUS	2	2		
Übertragungsgerät				
comline 3216	55	55		
comline 3116	25	25		
comline 2016	27	100		
GSM-Funkmodul	25	150		
T 7008 D	15	150		
S 7002	19	190		
Bedienteil				
Bedienteil BT 400 / je LED	7	90 / 7		
Bedienteil BT 401 uP / je LED	7	90 / 7		
Sperrbedienteil SBT 401 / je LED	7	7 / 7		
Anzeigeteil AT 400 / je LED	2	2 / 7		
Anzeigeteil AT 401 / je LED	2	2 / 7		
Melder				
Bewegungsmelder comstar B/C, DIS-B	1,5	12		
Bewegungsmelder DIS-C	3,5	15		
Dualmelder				
Relais				
Universal-Schaltrelais USR-16, pro Relais	—	40		
Lichtschaltrelais LSR-16	—	40		
Erweiterungsplatine REL8, pro Relais	—	18		
comlock-Leser				
comlock Tastaturleser / LED	—	10		
comlock HF-Leser / LED	10	10		
comlock Tastatur- / HF-Leser / LED	10	10		
Blockschloss, Sperrelement				
Blockschloss effeff 22101	9	150		
Blockschloss EAK 8010	20	275		
Sperrelement EAK 8320	5,5	60		
Sperrelement effeff 19030	4	400		
Sperrelement effeff 19030.20	4	130		
Signalgeber				
Blitzleuchte	—	250		
Sirene	—	350		
Intern-Signalgeber IS12	—	8		
Intern-Signalgeber SQASHNI	—	18		
Intern-Signalgeber PS35-PI	—	200		
Piezo-Signalgeber F-EB 20W	—	2		

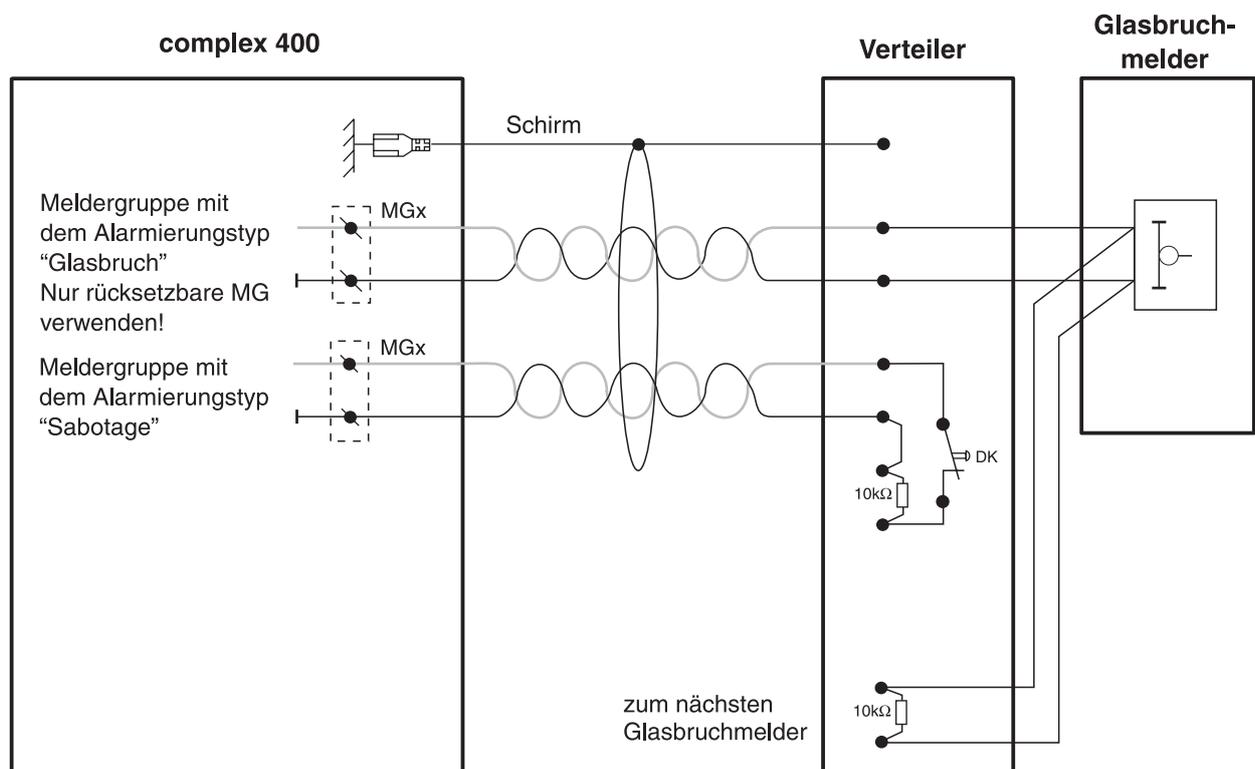
ANHANG F: ANSCHALTPLÄNE

F 1 MELDER

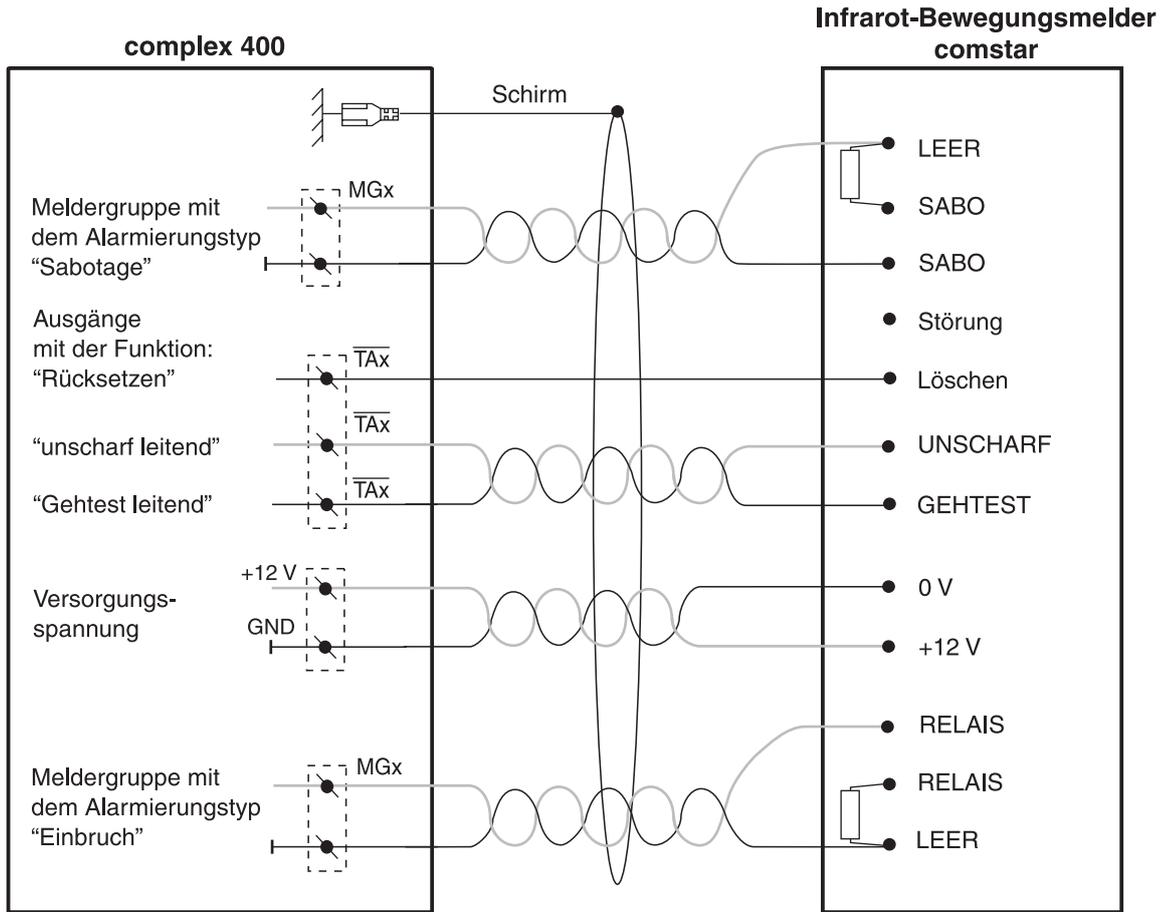
F 1.1 Anschaltung Magnetkontakt



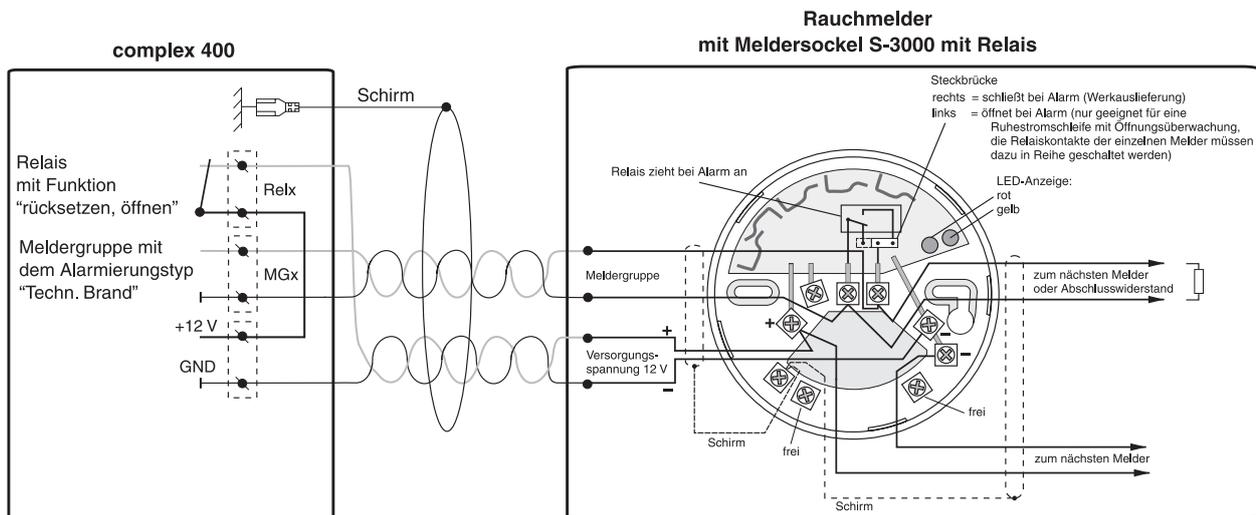
F 1.2 Anschaltung Glasbruchmelder



F 1.3 Anschaltung Bewegungsmelder

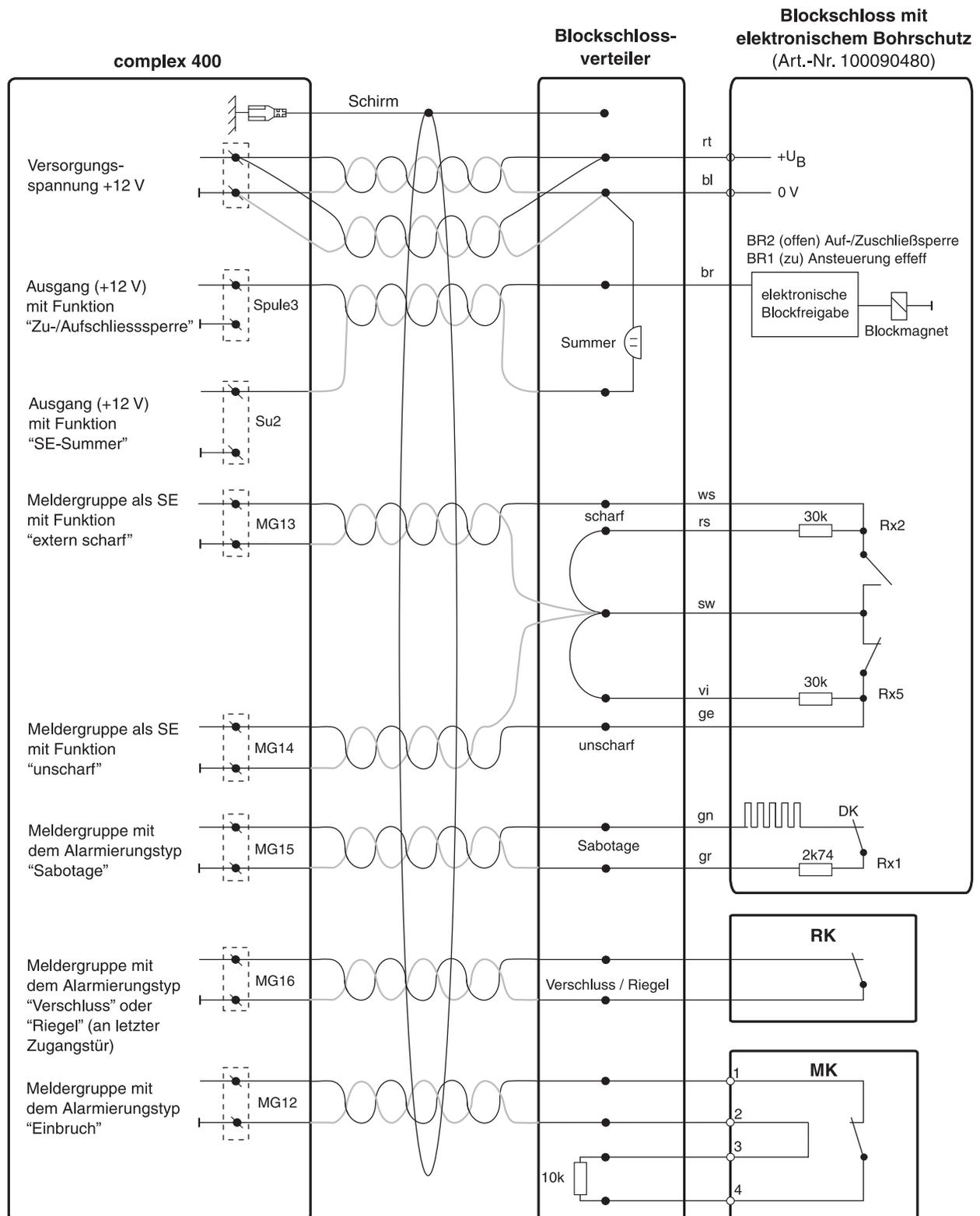


F 1.4 Anschaltung Rauchmelder

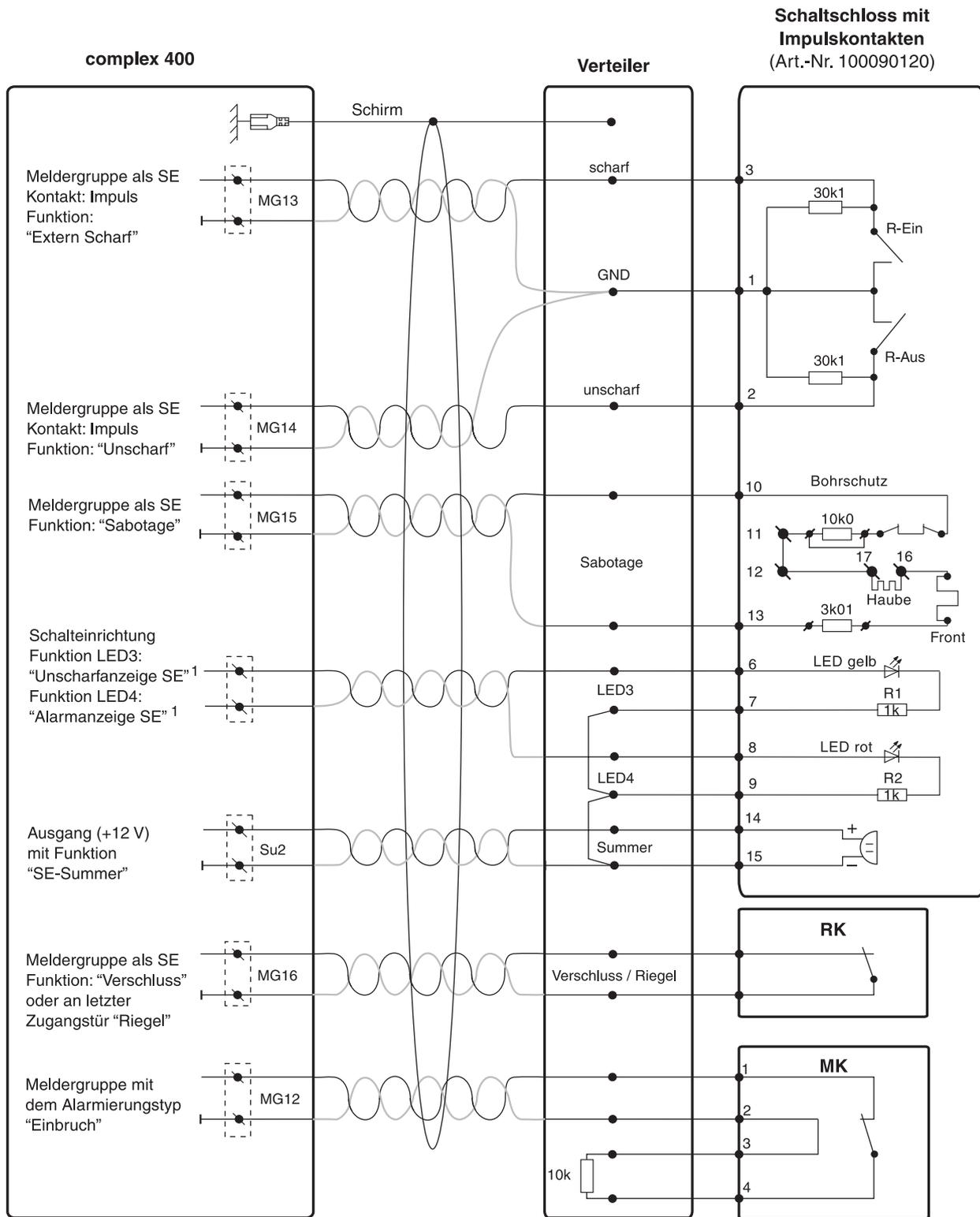


F 2 SCHALTEINRICHTUNG

F 2.1 Anschaltung Blockschloss



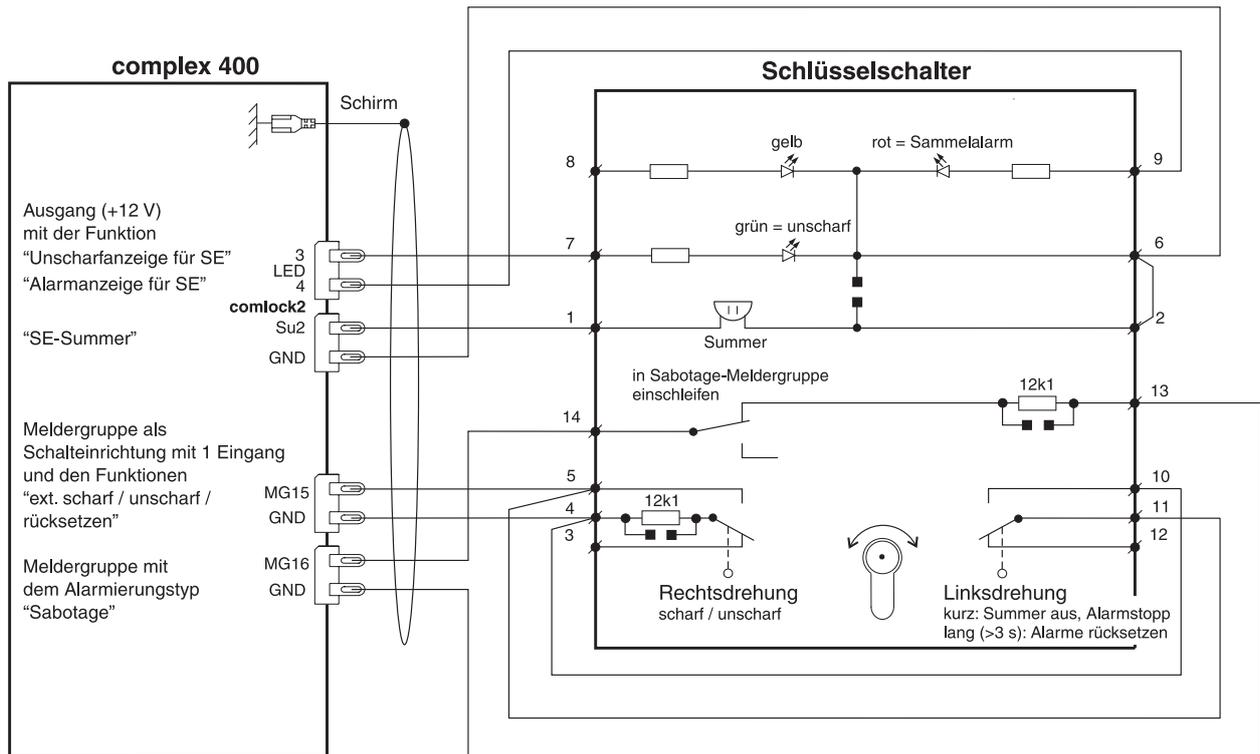
F 2.2 Anschaltung Impulsschaltenschloss Impulsschaltenschloss VdS G 191704



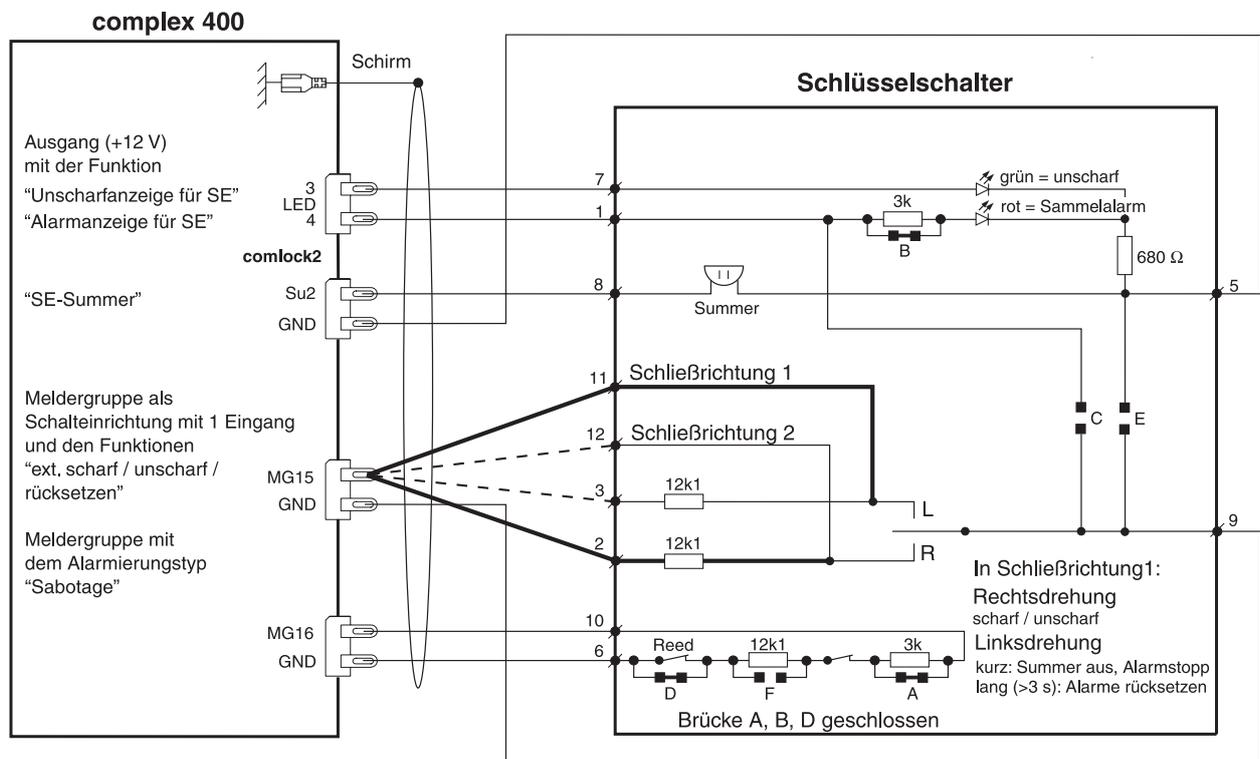
¹ compasX:

Im Menü Parametrierung/Systemdaten/Zeiten kann die Schalteinrichtungs-Anzeige als "dauernd" oder "nach 10 Sek. aus" eingestellt werden.

Schlüsselschalter 42410



Schlüsselschalter SS92



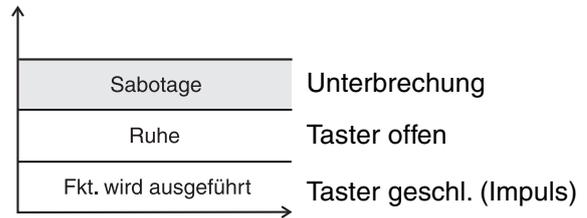
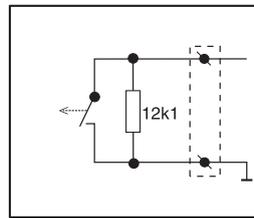
F 2.3 Anschaltung Schalteinrichtung mit 1 Eingang

Wird in der Parametrierung die Schalteinrichtung mit einem Eingang ausgewählt, können folgende Varianten realisiert werden:

Schaltenschloss

Funktionen:

- Int. Scharf
- Int. Unscharf
- Unscharf (Int. + Ext.)
- Ext. Scharf
- Ext. Unscharf

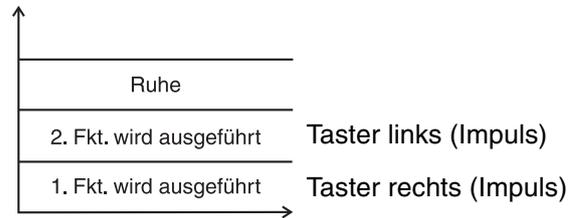
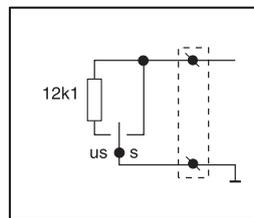


VdS-Klasse A

DK separat auf Sabo mitführen

Funktionen:

1. Fkt.	2. Fkt.
Int. Scharf	Unscharf (Int. + Ext.)
Ext. Scharf	Unscharf (Int. + Ext.)
Int. Scharf	Int. Unscharf
Ext. scharf	Ext. Unscharf

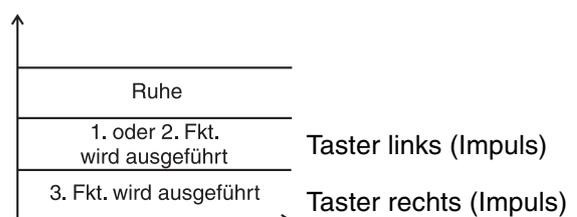
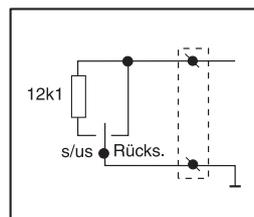


VdS-Klasse A

DK separat auf Sabo mitführen

Funktionen:

1. Fkt.	2. Fkt.	3. Fkt.
Int. Scharf	Unscharf	Rücks.
Ext. Scharf	Unscharf	Rücks.
Int. Scharf	Int. Unsch.	Rücks.
Ext. Scharf	Ext. Unsch.	Rücks.

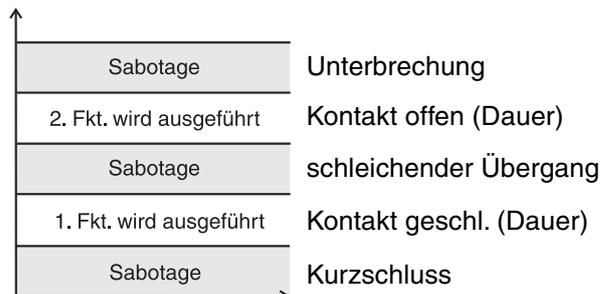
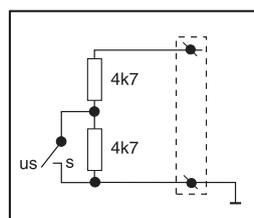


kurz: Summer aus
> 3 s: Alarme rücksetzen

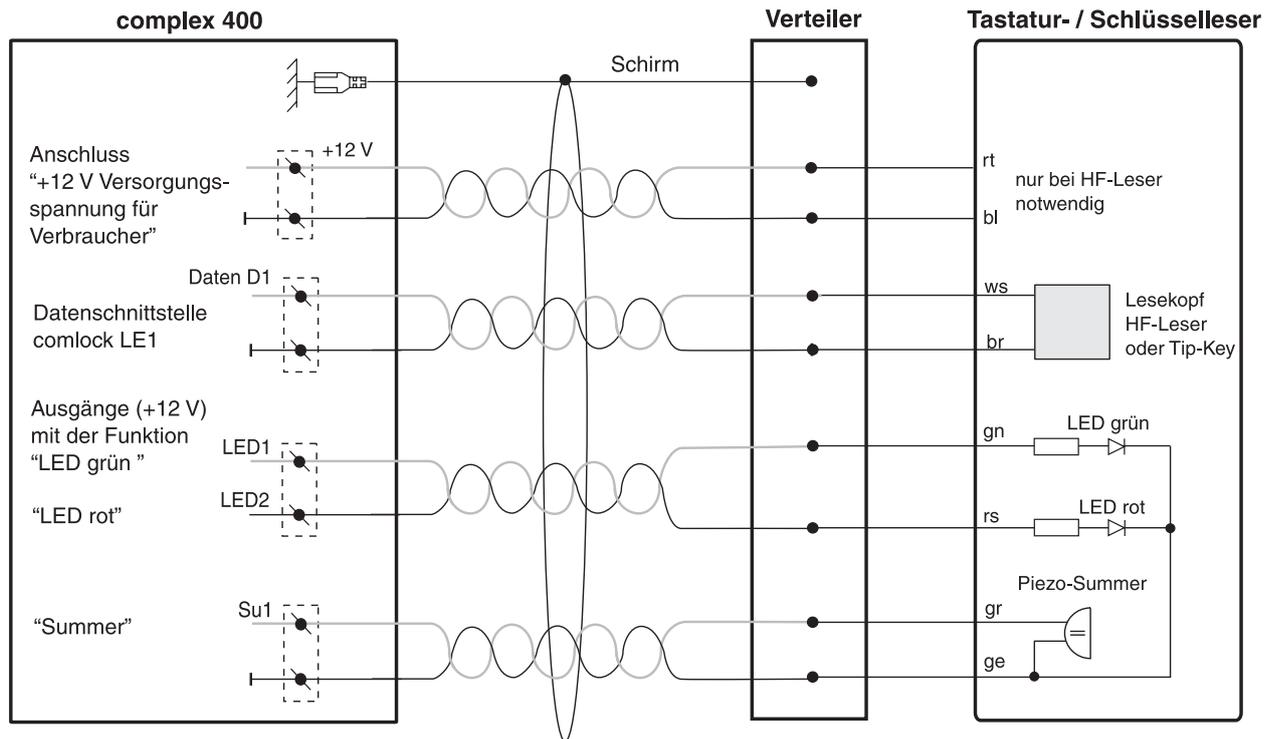
VdS-Klasse B

Funktionen (ab compasX 5.0):

1. Fkt.	2. Fkt.
Int. Scharf	Unscharf (Int. + Ext.)
Ext. Scharf	Unscharf (Int. + Ext.)
Int. Scharf	Int. Unscharf
Ext. scharf	Ext. Unscharf



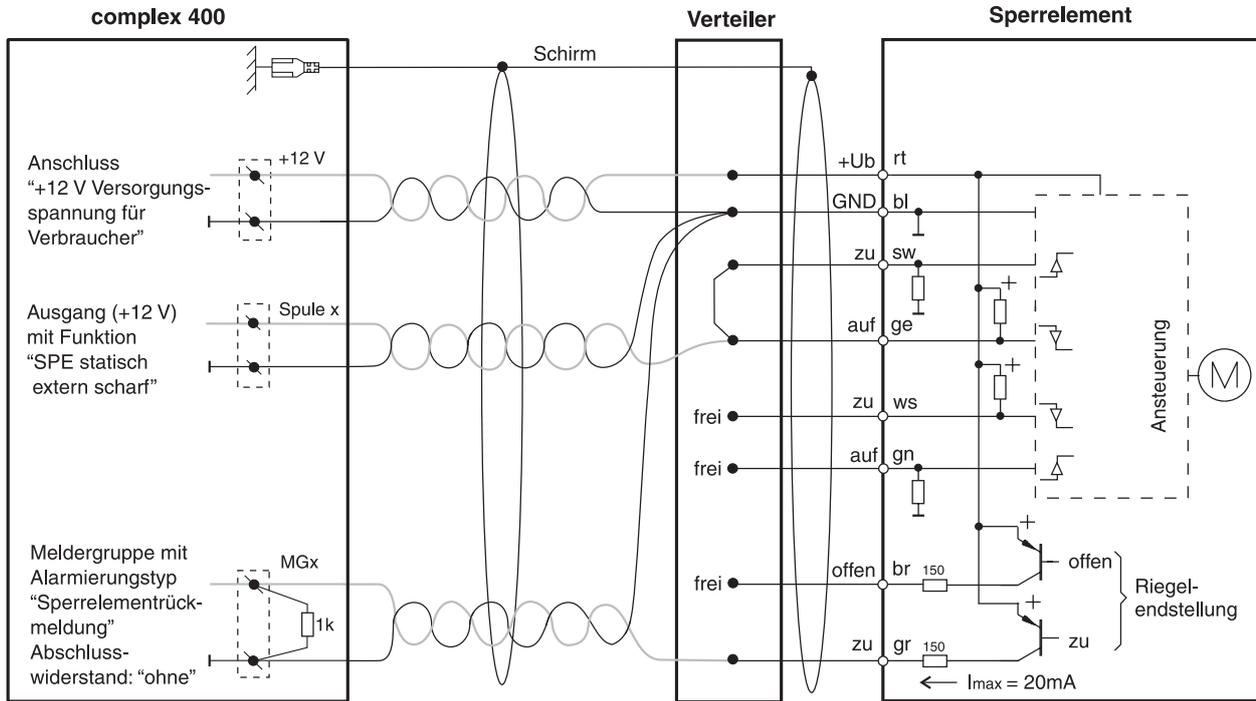
F 2.4 Anschaltung comlock Leseinheit



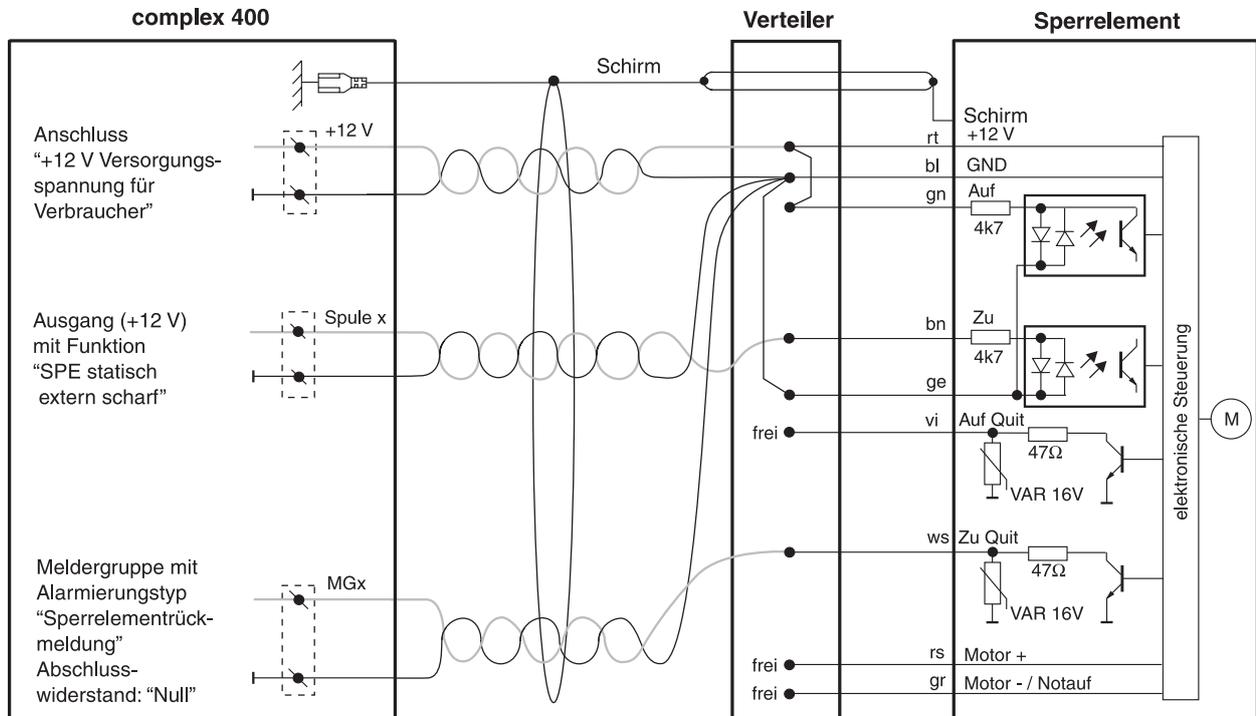
F 2.5 Anschaltung Sperrelement

elektromechanisches Sperrelement EMSE Typ 1 Plus

Ansteuerung: statisch

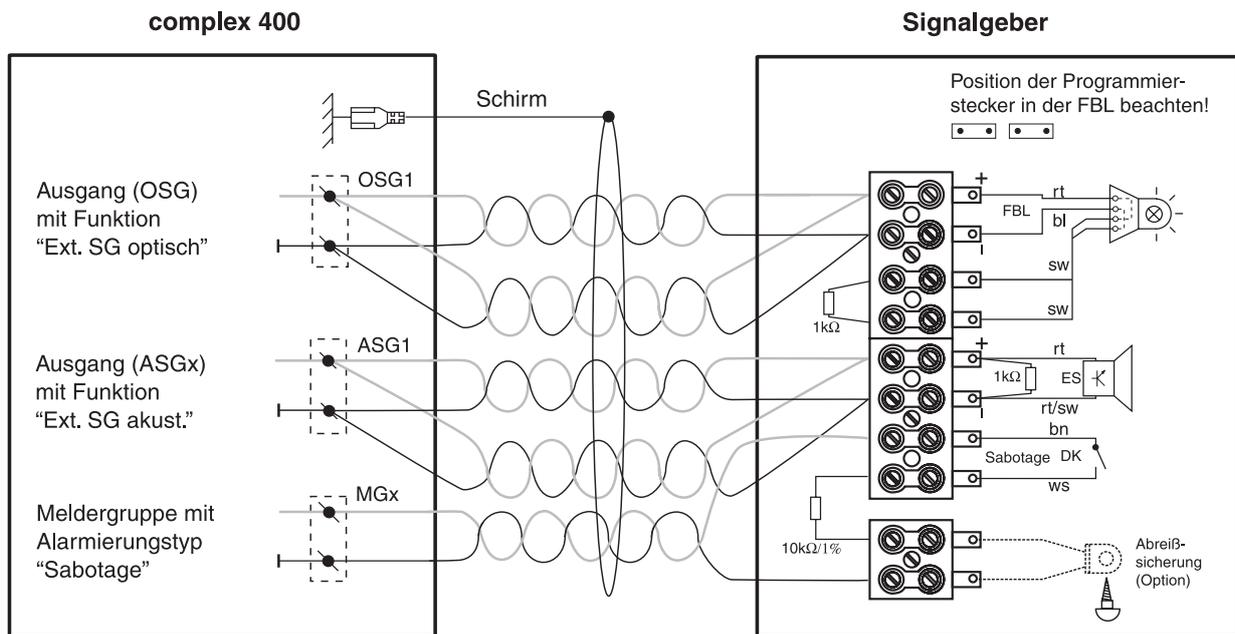


elektromechanisches Sperrelement 8320



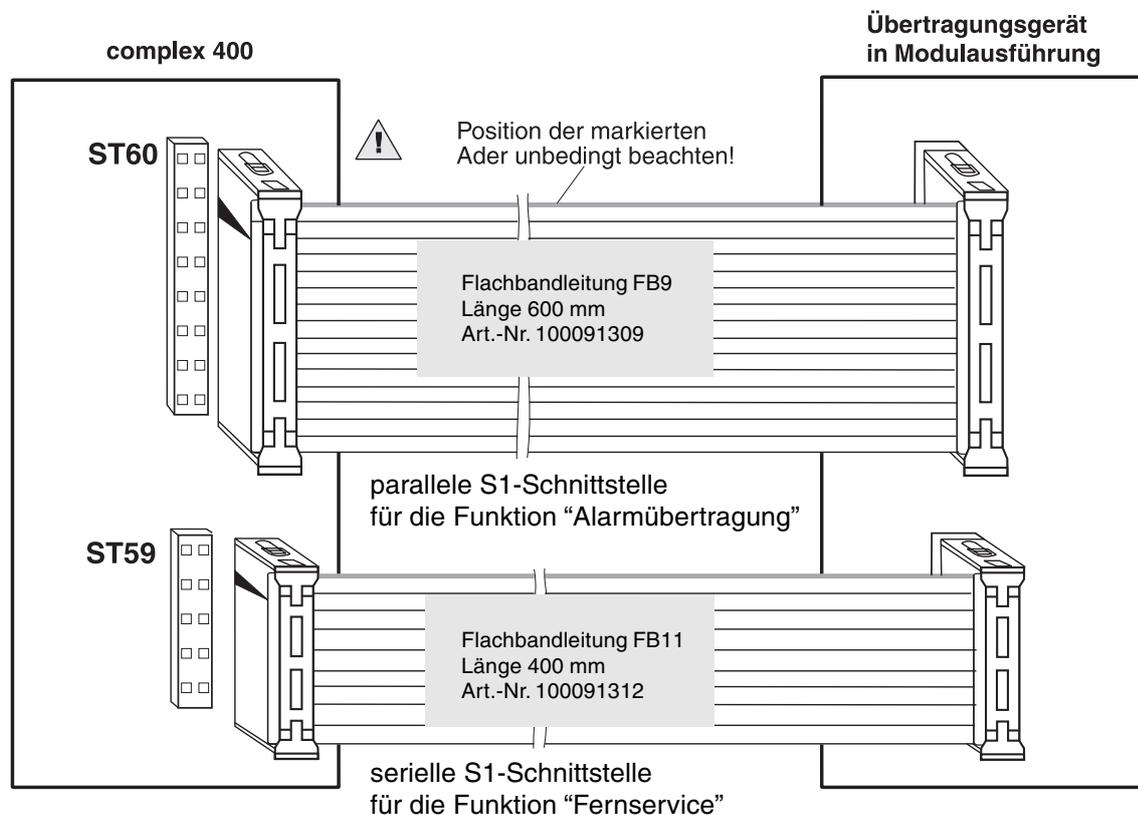
F 3 ALARMIERUNG

F 3.1 Anschaltung Extern-Signalgeber



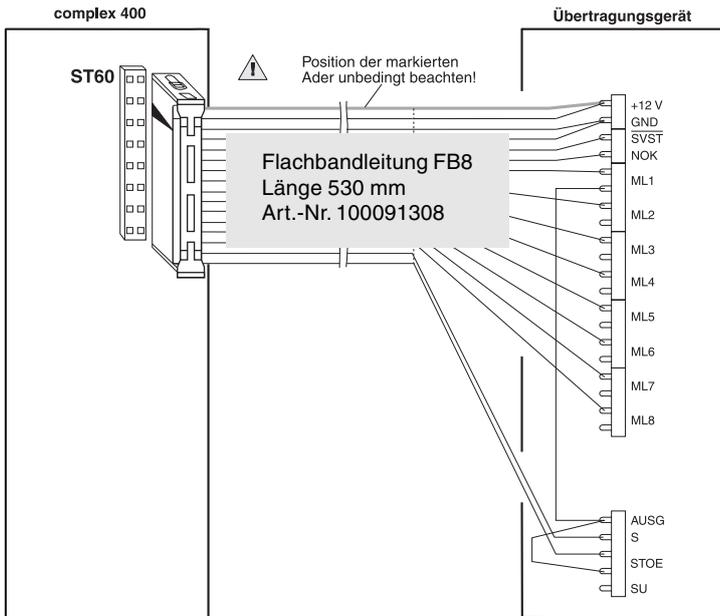
F 3.2 Anschaltung Übertragungsgerät

eingebautes Telenot-ÜG mit Systemstecker



Bei Verwendung eines abgesetzten ÜG wird die Installationsleitung für die S1-Schnittstelle am com2BUS-Zentrale angeschlossen, siehe Kap. 5.9.1.

eingebautes Telenot-ÜG mit Lötfeederleisten

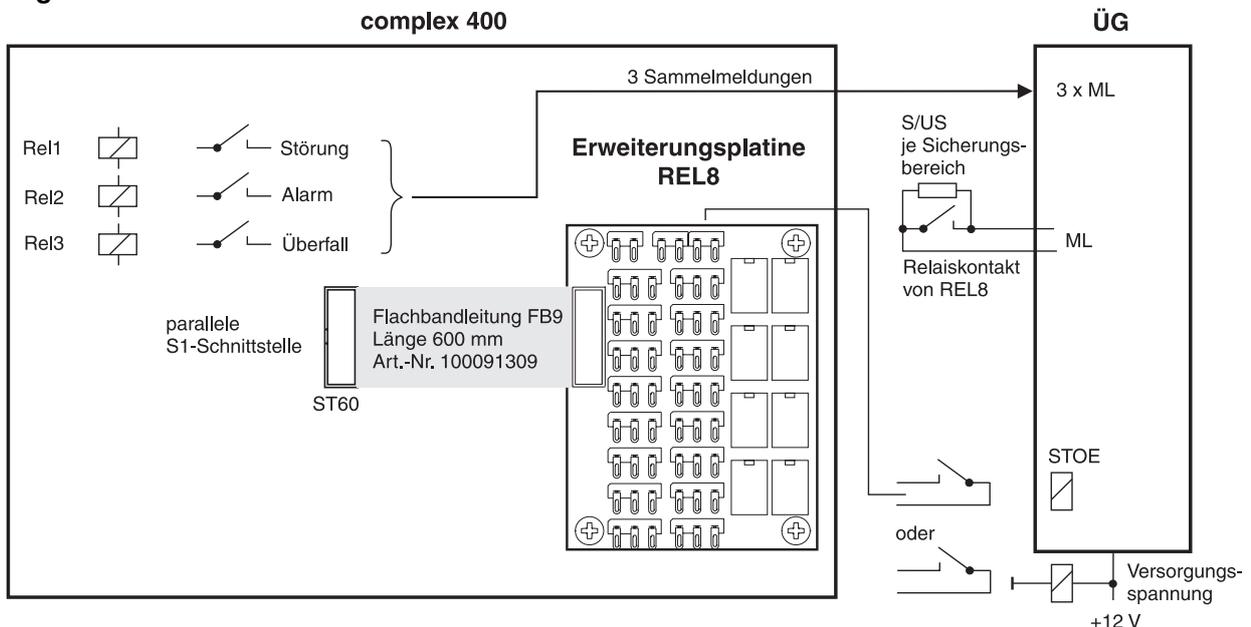


Für Telenot-ÜG im abgesetzten Gehäuse steht der Flachbandleitungssatz FB10 mit einer Länge von 990 mm (Art.-Nr. 100091307) zur Verfügung.



Sollten irgendwelche Meldelinieneingänge des Übertragungsgerätes zur Übermittlung anlagenfremder Meldungen mitbenutzt werden, ist bei der Anschaltung dieser Signale auf Potenzialtrennung zu achten. Hierzu Vorsteckplatine FAVZ (Art.-Nr. 100091288) verwenden.

abgesetztes ÜG



Ist das ÜG von der EMZ abgesetzt montiert, muss eine potenzialfreie Anschaltung mit Widerstandsüberwachung der Leitungen erfolgen.

Die Funktionen Störung, Alarm und Überfall werden als Sammelmeldungen mit Relais der EMZ übertragen.

Die Scharf-/ Unscharf-Informationen für jeden Sicherungsbereich stehen dem ÜG über die parallele S1-Schnittstelle und der Erweiterungsplatine REL8 potenzialfrei an Lötfeederleisten zur Verfügung.

Bei Übertragungsgeräten, die keinen Störungsausgang besitzen, muss die Versorgungsspannung des ÜG überwacht werden. Im einfachsten Fall kann dies durch ein Relais parallel zur Versorgung des ÜG erfolgen.

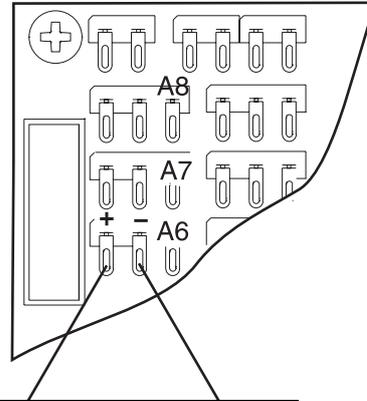
F 4 ERWEITERUNGEN

F 4.1 Anschaltung Erweiterungsplatine REL8

Die Erweiterungsplatine REL8 kann in zwei Arten an die EMZ angeschlossen werden:

1. Anschluss über Lötfederleisten an Transistorausgänge der EMZ

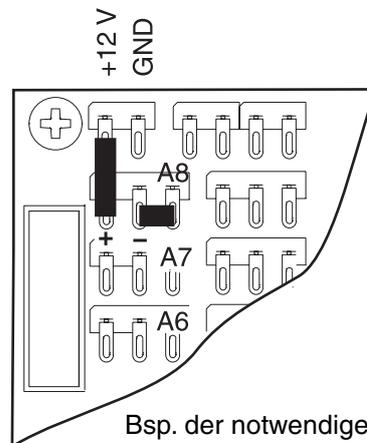
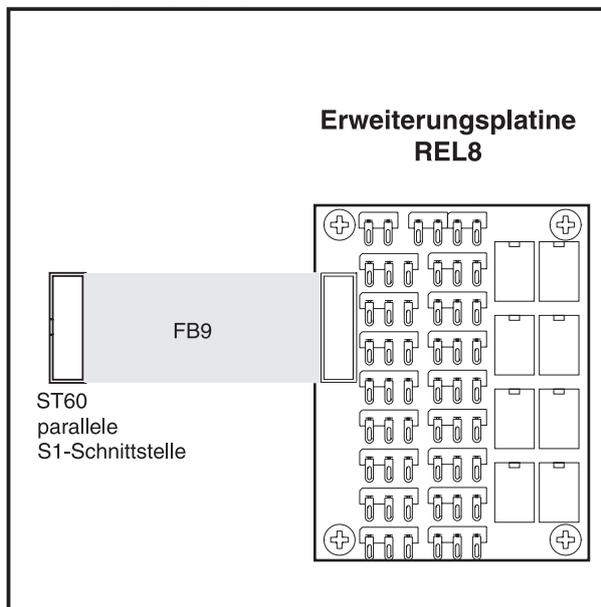
i Für technische Anwendungen eigene abgesicherte +12 V-Versorgung benutzen!



Transistor --> GND-schaltend	+12 V	TAx
Transistor --> +12 V-schaltend	z.B. ISG	GND

2. Anschluss über Flachbandleitungssatz FB9 mit Systemstecker an der parallelen S1-Schnittstelle

complex 400 ohne ÜG oder
comslave 400

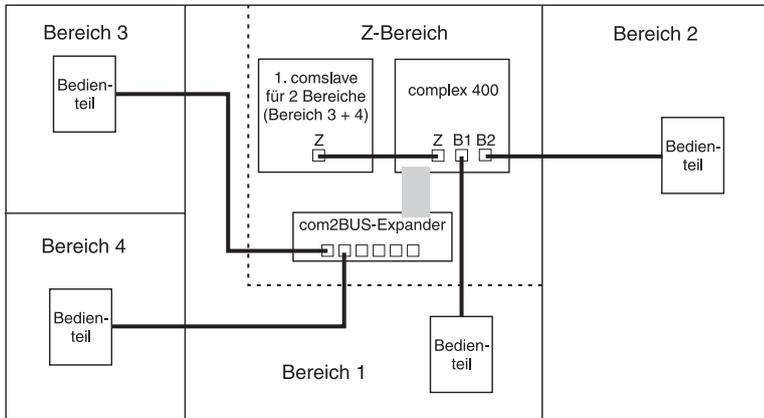


Bsp. der notwendigen Brücken bei Verwendung des Relais 8:
 - Anschluss "plus" auf +12 V
 - Anschluss "minus" auf Transistor A8

F 5 ANSCHALTUNG comslave 400

Anschlussbeispiel „comslave 400 im Z-Bereich der complex 400“

Der Anschluss „Zentrale“ (A/B/GND) des comslave 400 wird hier mit dem Anschluss „Zentrale“ (A/B/GND) der EMZ complex 400 verbunden.

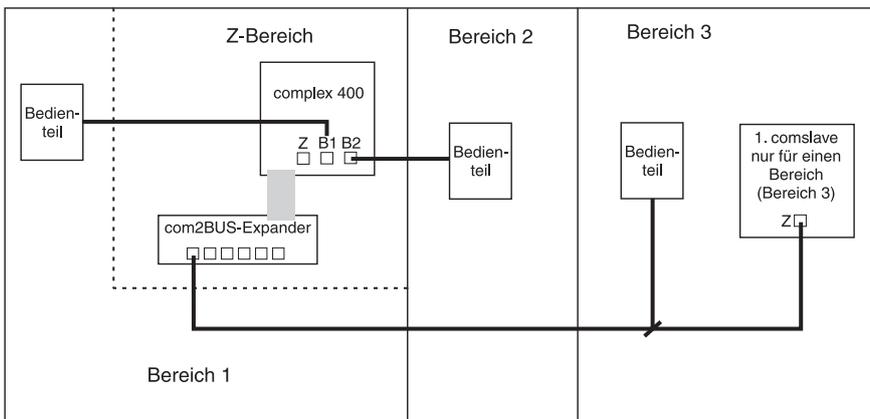


Anschluss:
 Z = „Zentrale“ (A/B/GND)
 B1 = „Bereich 1“ (A/B/GND/+12V)
 B2 = „Bereich 2“ (A/B/GND/+12V)

max. 8 Sicherungsbereiche möglich

Anschlussbeispiel „comslave 400 außerhalb des Z-Bereiches“

Der Anschluss „Zentrale“ (A/B/GND) des comslave 400 wird hier über den com2BUS-Expander mit der EMZ complex 400 verbunden.

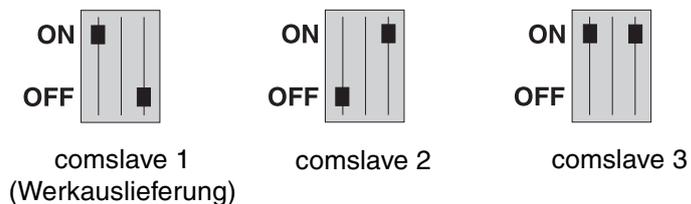


Anschluss:
 Z = „Zentrale“ (A/B/GND)
 B1 = „Bereich 1“ (A/B/GND/+12V)
 B2 = „Bereich 2“ (A/B/GND/+12V)

max. 5 Sicherungsbereiche möglich

Auf der comslave 400 befindet sich der Schiebeschalter S4 zur Adressierung.

Einstellung des Schiebeschalters S4



Führen Sie alle Montage- und Verdrahtungsarbeiten nur durch, wenn die Betriebsspannung und der Akku abgeschaltet sind.

Installationsleitungen sollten nicht über Platinen geführt werden um Einkopplungen von Störsignalen so gering wie möglich zu halten.

TECHNISCHE DATEN complex 400

Energieversorgung

Netzspannung	230 (195-253) V AC / 50 Hz
Schutzklasse	I (Schutzerdung, Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung)
max. Stromaufnahme	215 mA AC
Ausgangsspannung	12 (10,2-14,5) V DC
Blei-Akku	12 V / 7,2 bis 26 Ah

Schutz gegen Umwelteinflüsse nach VdS 2110

Umweltklasse	Klasse II
Schutzart	IP40
Betriebstemperatur	0° ... +50° C
Brennbarkeitsklassen: Leiterplatten	V - 0, nach UL94

Material

Gehäuse	Stahlblech, pulverbeschichtet
---------	-------------------------------

Abmessungen

siehe Kap. 2

Farbe

verkehrsweiß (RAL 9016)

VdS-Nr. EMA

G 103045

VdS-Nr. Schalteinrichtung comlock

G 104014

Schweiz PIZ

A 03005 A-2

Artikelnummern

complex 400 im S8-400 Gehäuse mit Bedienteil	100075810
complex 400 im S8-400 Gehäuse ohne Bedienteil	100075811
complex 400 im S10 Gehäuse mit Bedienteil	100075820
complex 400 im S10 Gehäuse ohne Bedienteil	100075821
complex 400 im S10/2 Gehäuse	100075826
complex 400 im S10/2 Gehäuse mit Einbauplatz	100075825
complex 400 im S11 Gehäuse mit Einbauplatte	100075830
complex 400 im S11 Gehäuse ohne Einbauplatte	100075831
complex 400 im S12 Gehäuse mit Einbauplatte	100075840
complex 400 im S12 Gehäuse ohne Einbauplatte	100075841
Erweiterungsplatine comslave 400	100075901
Erweiterungsplatine MG / TA	100075860
Erweiterungsplatine com2BUS-Expander	100075865
Erweiterungsplatine REL8	100075862
Bedienteil BT 400	100075780
Anzeigeteil AT 400	100075782
Bedienteil BT 401 uP	100075771
LED-Sperrbedienteil SBT 401	100075774
LED-Anzeigeteil AT 401	100075777
Abdeckplatte für Ausschnitt 401	100075870
Einbaudrucker GPT 4235	100075895
Bohrschutz für Zentralenrückwand im S10 Gehäuse	100075829
Bohrschutz für Zentralenrückwand im S11 Gehäuse	100075839

Das Gerät eignet sich zum Einsatz in Einbruchmeldeanlagen nach DIN EN 50131-1.

 - dieses Zeichen bestätigt die Konformität des Gerätes mit der EMV-Richtlinie 89/336/EWG und der Niederspannungsrichtlinie 73/23/EWG.

Benötigen Sie eine **EG-Konformitätserklärung** für die complex 200 / complex 400 können Sie diese unter info@telenot.de anfordern.

Änderung zur Auflage 6

1. Position des GSM-Funkmoduls in den verschiedenen Gehäusetypen
2. Kontrolle Ladespannung mit Hinweis für die Verwendung von 2 Akkus
3. Kap. 8, Hinweis auf Hilfefunktion in compasX

60946-606-5 (8)

